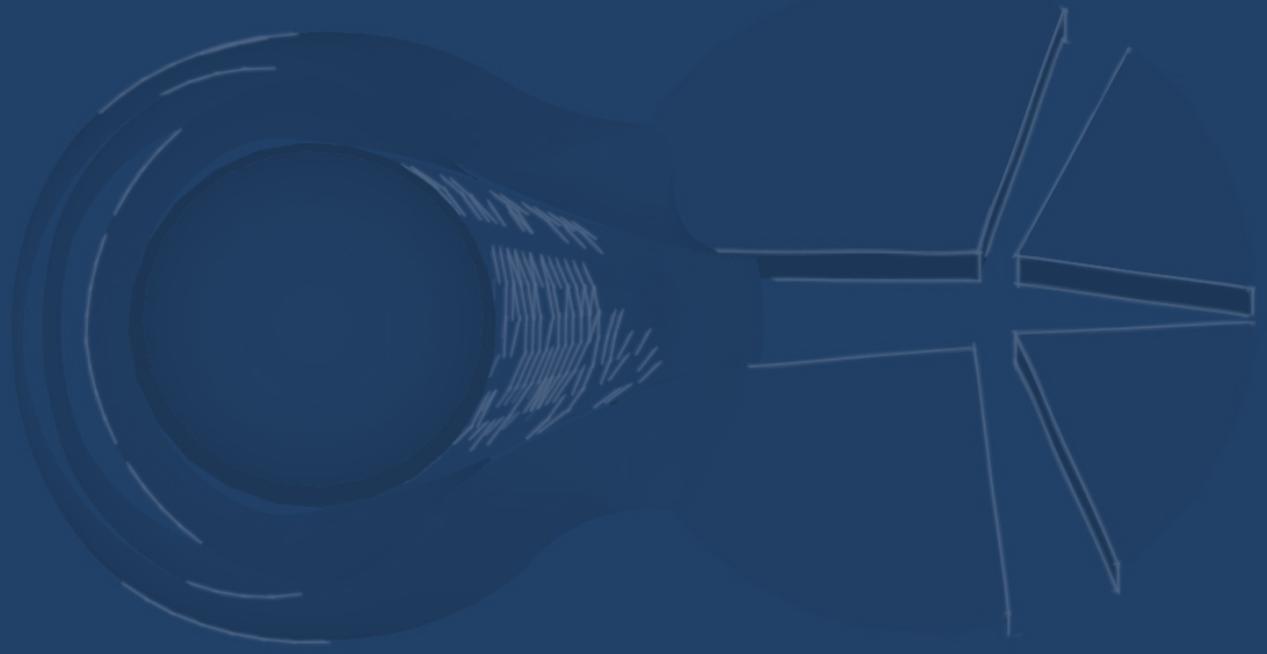


Ölberg

Zentrum der Weltreligionen- Jerusalem





MASTER-/DIPLOMARBEIT

Ölberg
Mount of Olives
Zentrum der Weltreligionen,
Jerusalem
Center of world religions,
Jerusalem

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung
des akademischen Grades eines
Diplom-Ingenieurs / Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung von

Manfred Berthold

Prof Arch DI Dr

E253 - Institut für Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

Aylin Güler, BSc

Matr. Nr. 0926370

Marchfldstr. 6/21
1200 Wien

+43769626240
y.aylin@yahoo.com

Wien, am _____

Datum

Unterschrift

abstract

On the Mount „Ölberg“ (Olive Mountain) in Jerusalem, the home of the three monotheistic religions, something new is developing emerging:

The present concept deals with the transformation of traditional sacred architecture and a hitherto unconsidered building typology. A house of prayer and teaching, in which Jews, Muslims and Christians celebrate their worship and seek to get to know each other peacefully and engage in discourse with each other - especially in a time overwhelmed by the political events of the day, which is overshadowed again and again by religiously motivated acts of violence.

The concept is intended to introduce a new vision for a harmonious religious coexistence. The mount of Olives is not only a house of prayer, but also a centre of interdisciplinary teaching about religions, their history and their present role in Jerusalem and country.

Church, synagogue and mosque unmixed and at the same time indirect neighbourhood under one roof. A public and freely accessible educational institution, a place for visitors and educational travellers for silent prayer and thematic guided tours, exhibitions, concerts and symposia.

The design is based on the composition of the symbols peace (peace), infinity and dome (here it is supposed to represent the earth or world). The concept was developed on this basis. Starting from the symbol Peace, the building ground is divided into three prayer rooms and the symbol of infinity leads to a peaceful living together under the dome (world).

The building will grow out of the site and continue the existing topography and hide most of the area below ground, thus being in harmony with the surrounding landscape or nature and provide a wide view of Jerusalem.

Kurzfassung

Auf dem Ölberg (Olivenberg) in Jerusalem, in der Heimat der drei monotheistischen Religionen, entsteht etwas Neues:

Das vorliegende Konzept thematisiert die Transformation der traditionellen Sakralarchitektur und eine bislang unbedachte Bautypologie.

Ein Bet- und Lehrhaus, in dem Juden, Muslime und Christen ihre Gottesdienste feiern und für ein friedvolles Kennenlernen und den Diskurs miteinander suchen - gerade in einer Zeit, überwältigt vom politischen Tagesgeschehen, das immer wieder von religiös motivierten Gewalttaten überschattet ist, soll das Projekt eine neue Vision für ein harmonisches religiöses Miteinander einbringen.

Ölberg ist nicht nur ein Haus des Gebets, sondern ein Zentrum der interdisziplinären Lehre über die Religionen, ihre Geschichte und ihre gegenwärtige Rolle in Jerusalem und im Land.

Kirche, Synagoge und Moschee sind unvermischt und zugleich in direkter Nachbarschaft unter einem Dach. Eine öffentliche und für jeden frei zugängliche Bildungsstätte, ein Ort für Besucher und Bildungsreisende, für stilles Gebet und für thematische Führungen, Ausstellungen, Konzerte und Symposien.

Der Entwurf ist auf die Zusammensetzung der Symbole Peace (Friede), Unendlichkeit und Kuppel (soll hier die Erde bzw. Welt darstellen) zurückzuführen. Darauf basierend wurde das Konzept entwickelt. Ausgehend von dem Symbol Peace wird der Baugrund in drei Gebetsräumen untergliedert, und das Symbol der Unendlichkeit führt zu einem friedlichen Zusammenleben unter der Kuppel (Welt).

Das Bauwerk erwächst dem Gelände, setzt die bestehende Topografie fort und verbirgt den größten Teil der Fläche unter der Erde. Es ist somit im Einklang mit der umgebenden Landschaft bzw. Natur und ermöglicht einen weiten Blick über Jerusalem.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	8
2	Situationsanalyse	12
2.1	Jerusalem	14
2.1.1	Bevölkerung-Religionen	19
2.1.2	Bedeutung für monotheistische Religionen	22
2.1.3	Geschichtlicher Abriss	27
2.2	Planungsgebiet	32
2.2.1	Ölberg	34
3	Ziele	42
4	Methodik und Arbeitsprogramm	46
4.1	Vergleich und Funktion der Gotteshäuser	48
4.2	Funktionsbereiche	54
4.3	Konzept	58
5	Resultat	68
5.1	Grundrisse	70
5.2	Schnitte/Ansichten	90
5.3	Konstruktion/Tragwerk	100
5.4	Fassadenschnitte/Details	106
5.5	Raumnützung	114
5.6	Visualisierungen	126
6	Bewertung	144
7	Zusammenfassung und Ausblick	150
8	Verzeichnisse	154
9	Lebenslauf	162
10	Animation	164

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

1 Einleitung

Ausgangspunkt meines Entwurfs ist eine Reise nach Jerusalem. Auf meiner Reise hatte ich die Möglichkeit, in einer der ältesten Städte der Welt, die Muslime, Christen und Juden auf engstem Raum beieinander zu beobachten. Kaum in einem Ort auf der Welt ist das Miteinander und die Verschiedenheit dieser Kulturen/Religionen so nah zu sehen.

Drei Weltreligionen zwei Völker und eine Heilige Stadt Jerusalem, ist ein Sehnsuchtsort der Pilger und Pilgerinnen und Schauplatz der Geschichte.

In Jerusalem spürt man förmlich ereignisreiche und wechselvolle Geschichte. Seit 1967 nach Besetzung Ost-Jerusalem gibt es immer wieder Konflikte.

Jerusalem ist eine Stadt mit Krieg und Zerstörung. Um diesen Konflikten entgegenzuwirken ist es an der Zeit, ein Zeichen zu setzen. Dies soll für den Frieden einen Beitrag leisten.

Der Titel „Zentrum der Weltreligionen“ soll eine bislang unbedachte Bautypologie – Transformation von Tradition - thematisieren, ohne dabei das Bewusstsein zu verleugnen.

Das Konzept bietet ein Raum für ein friedvolles Kennenlernen. Gerade in einer vom politischen Tagesgeschehen beeindruckter Zeit, soll Ölberg eine neue Vision für ein harmonisches religiöses Miteinander einbringen.

Ein Zentrum, in dem ein interreligiöses und multikulturelles Zusammenleben harmonisch stattfindet: Die Rufe der Muezzin mischen sich mit dem Klang der Kirche und den religiösen Gesängen aus den Synagogen. Ein gemeinsames architektonisches Symbol der Religionen als Zeichen des friedlichen Kooperierens.

Als Entwurfsort wurde der Ölberg (Olivenberg) im Osten Jerusalems gewählt, weil der Name „Jerusalem“ Ort des Friedens bedeutet, und der Begriff Olive als Symbol für Hoffnung, Friede und Wohlstand eingesetzt wird. Der Ölberg ist auch für die Touristen ein Zielort, da man von verschiedenen Punkten großartige Ausblicke auf die Altstadt und über die jüdische Wüste auf das Jordantal und die Berge von Moab hat.

2	Situationsanalyse
2.1	Jerusalem
2.1.1	Bevölkerung-Religionen
2.1.2	Bedeutung für monotheistische Religionen
2.1.3	Geschichtlicher Abriss
2.2	Planungsgebiet
2.2.1	Ölberg

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.2.1.: Schwarzweiß Karte Jerusalem (eigene Darstellung)

2.1 Jerusalem

“Jerusalem” (hebräisch, Jeruschalajim- “Ort des Friedens”; arabisch, al-Quds – “die Heilige”; altgriechisch, Hierosólyma) (Quelle: wikipedia.org/wiki/Jerusalem)

Die Altstadt ist mit ihren schmalen Gassen einer der ältesten Städte der Welt mit ca. 919.000 Einwohnern. Sie wurde 1981 von der UNESCO zur Weltkulturerbe erklärt.

Die Palästinenser und Israel beanspruchen sie auf Grund ihrer Geschichte als Hauptstadt. In der Stadt befinden sich der Sitz des israelischen Staatspräsidenten, die Knesset und das Oberste Gericht Israels.

Sie befindet sich in den jüdischen Bergen in einer Höhenlage von 610 bis 826 Metern über dem Meeresspiegel und wird im Osten vom Fluss Jordan und dem Toten Meer und im Westen vom 68 Kilometer entfernten Mittelmeer begrenzt. Die Geografie ist sehr vielfältig und wird von Hügelland, Hochebenen und Mittelgebirgen bestimmt.

Die Stadt besteht aus zwei Teilen, Ost- und West-Jerusalem. Der Hauptteil der Stadt ist Ost-Jerusalem. Dieser Ort, an dem die alte Stadt Jerusalem gegründet wurde, besteht aus einer Bergregion – Zion und Tempelberg, Ölberg und Golgtha, die heiligen Berge Jerusalems.

Die nahöstliche Stadt ist ein Teil des Nahostkonflikts. Somit ist der politische Status der Stadt international umstritten und seit 1948 durch den Staat Israel von David Ben-Gurion im Bürgerkrieg. Seit dem Sechstagekrieg im Jahr 1967

zwischen Israel und den arabischen Staaten Ägypten, Jordanien und Syrien, konnte Israel einen schnellen Sieg erringen und besetzt das Westjordanland und Ost-Jerusalem und vergrößerte sein Territorium.

Für das jüdische Volk geht damals der Traum vom eigenen Staat in Erfüllung. Die arabische Bevölkerung nennt den Tag bis heute „Nakba“: Katastrophe. Seitdem konkurrieren zwei Völker um Jerusalem.

Es werden regelmäßig palästinensische Gebäude in Ost-Jerusalem zerstört und durch jüdische Siedlungen ersetzt. Heute leben in Ost-Jerusalem mehr als 600.000 israelische Siedler in mehr als 200 Siedlungen. Davon sind mehr als 12 Siedlungen illegale jüdische Siedlungen, in denen etwa 200.000 Menschen leben.

Jerusalem war immer eine angekämpfte Stadt und bis heute ist sie ein politisches Pulverfass.

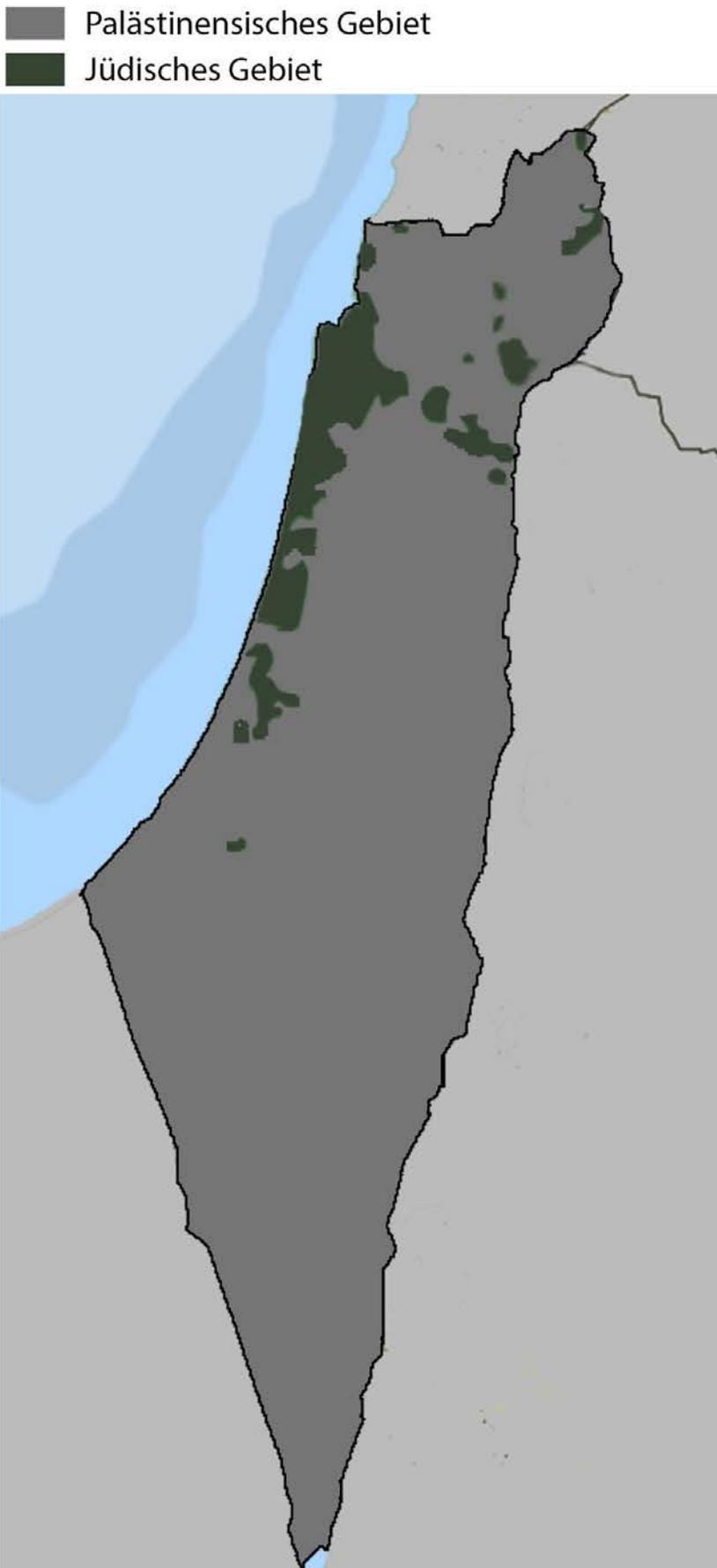


Abb.2.2: Siedlungsgebiete 1946 (eigene Darstellung)



Abb.

biet

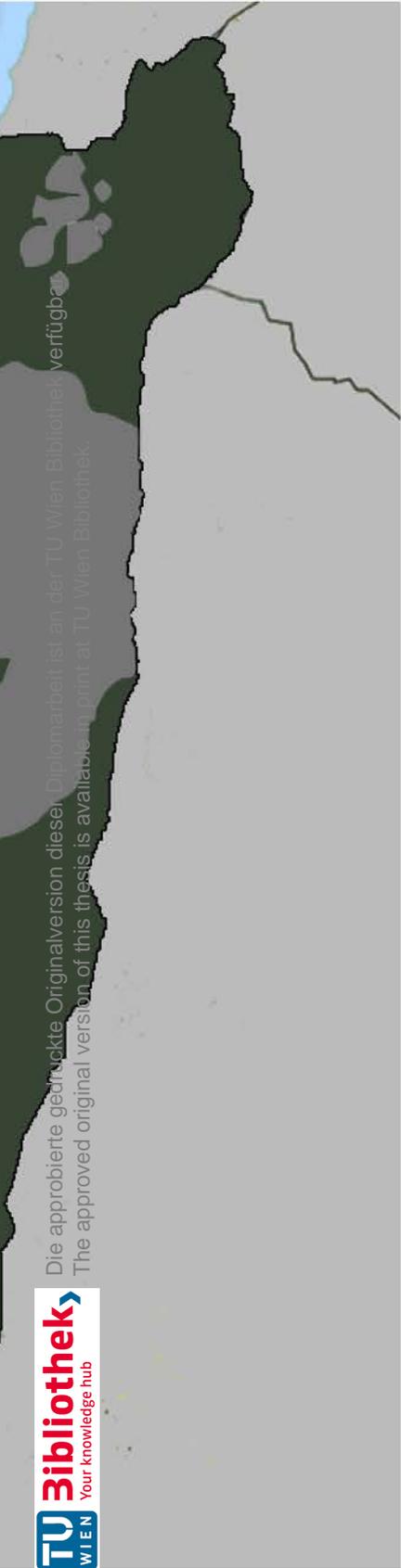


Abb.2.3: Siedlungsgebiete 1967 (eigene Darstellung)

■ Palästinensisches Gebiet
■ Jüdisches Gebiet

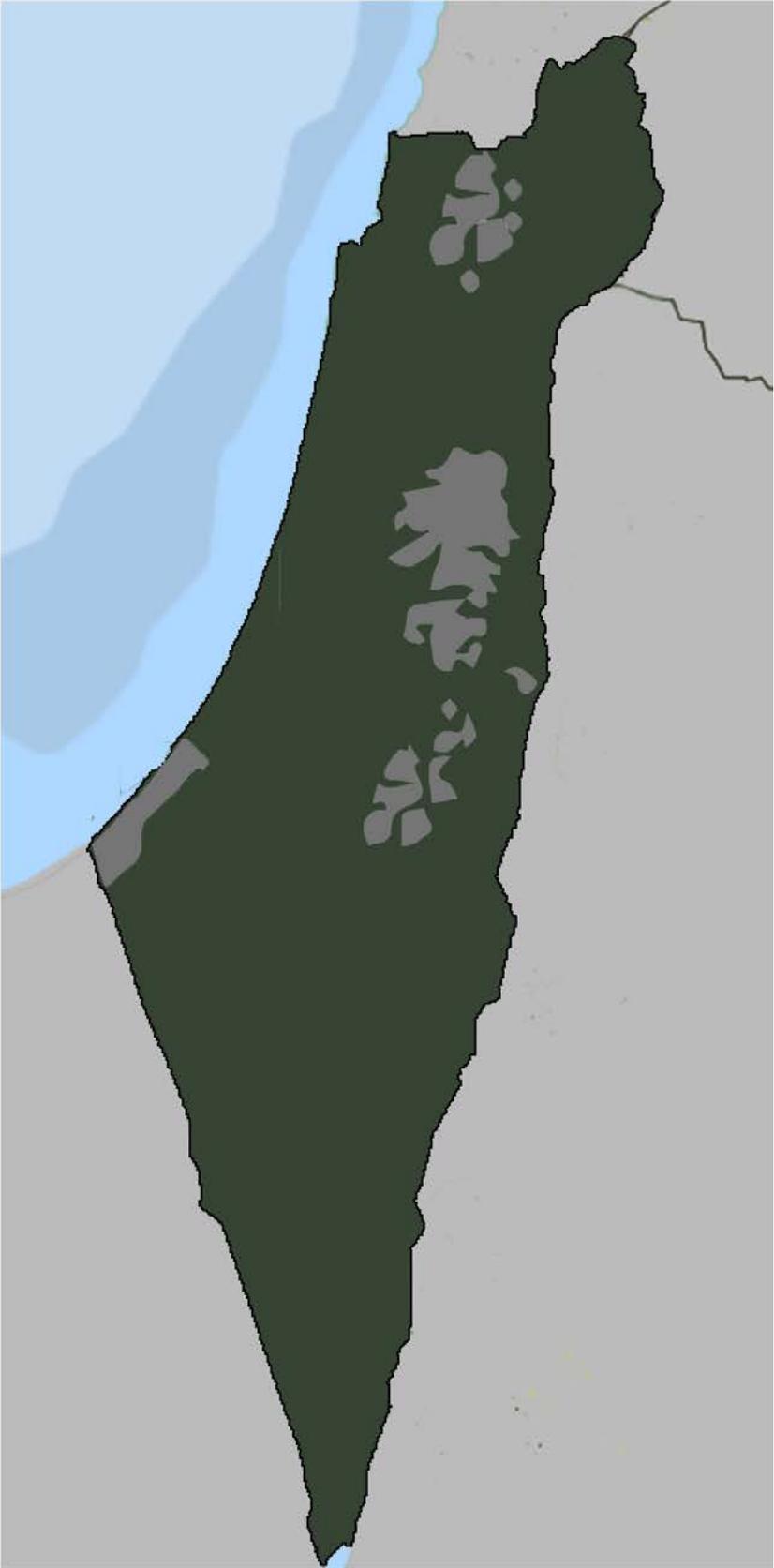


Abb.2.4: Siedlungsgebiete Heute (eigene Darstellung)17

Klima

Das Klima wird durch die Lage zwischen der trockenen, subtropischen Sahara sowie vom Westen vom Mittelmeer und vom Osten von der arabischen Wüste beeinflusst. Daher weist der geographische Raum Unterstufen von Übergangsklima zwischen dem mediterranen Klima einerseits und dem

Wüstenklima andererseits auf.

Vor dem Wüstenwind aus dem Osten wird Jerusalem durch den Ölberg-Riegel geschützt und durch vom westlich liegenden Mittelmeer regnet sich die feuchte Luft über der Stadt ab.

In Jerusalem gibt es im

Winterhalbjahr eine klar abgegrenzte Regenzeit etwa vom 14. Oktober bis zum 6. Mai mit verhältnismäßig milden Temperaturen.

Es gibt einen warmen und niederschlagsarmen Sommer mit rund 60 wolkenlose Tage, der im Süden oft extreme Hitze und Trockenheit mit sich bringt.

Die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht werden an der Mittelmeerküste durch die Nähe des Meeres abgemildert. In den kontinental geprägten südöstlichen Wüstenregionen können heiße Tage auf kalte Nächte folgen und umgekehrt. An einigen Tagen im Jahr kann aus der Arabischen Wüste im Südwesten extreme heißtrockene Sandstürme kommen.

Im Bergland überwiegt der Frühlingsregen, an der Küste der Herbstregen, weshalb es in Jerusalem einen relativ kühlen Frühling und dafür einen recht warmen Herbst gibt.

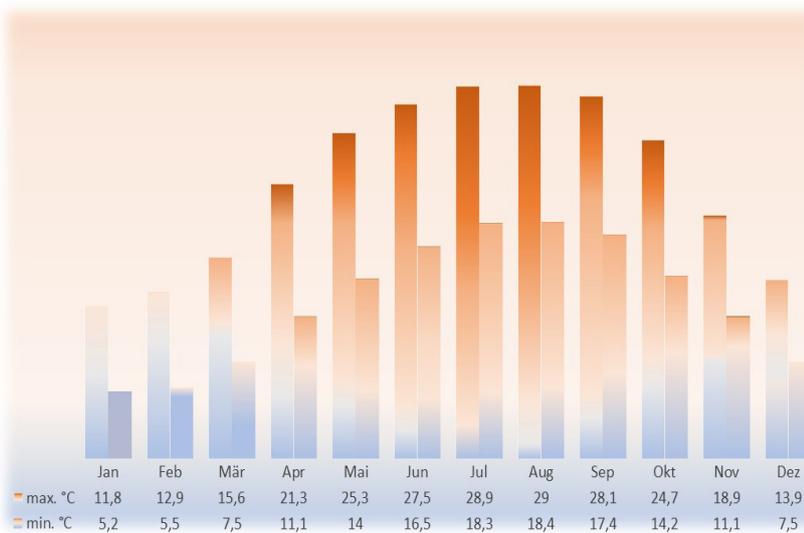
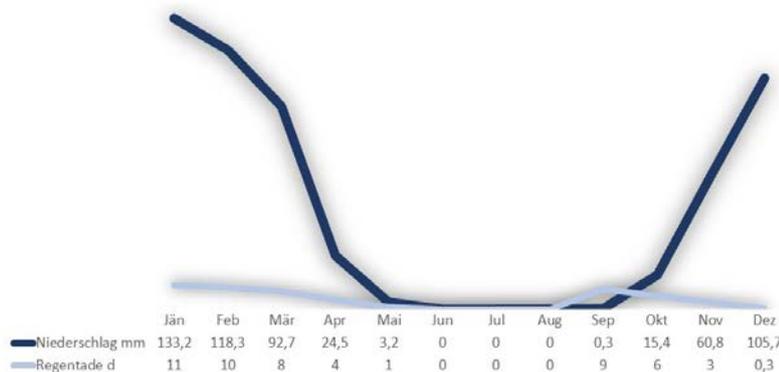


Abb.2.5: Temperatur Jerusalem (eigene Darstellung)



18 Abb.2.6: Niederschlag, Jerusalem (eigene Darstellung)

2.1.1 Bevölkerung und Religionen

Wohl kaum ein Ort hat in der Vergangenheit den Wechsel von Religionen und dramatische Geschichte erlebt wie Jerusalem. Heute sind Muslime, Christen und Juden auf engstem Raum beieinander verwurzelt. Hier sind das Miteinander und die Verschiedenheit der Kulturen nah zu beobachten. Trotz der Radikalen, die Unruhe verursachen, versuchen die Bewohner den Alltag friedlich miteinander zu leben.

Im Jahre 1979 lebten bereits 50.000 Juden in Ostjerusalem, 1993 waren es schon 160.000. Heute leben 579.000 jüdische Israelis in Jerusalem, davon mehr als 200.000 auf besetztem palästinensischem Gebiet. Seit 1948 sinkt die Zahl der christlichen Bürger stark ab. Während im Jahr 1948 noch 31.400 Christen in Jerusalem lebten sind sie heute eine kleine Minderheit.

Die Altstadt ist seit dem Mittelalter in das jüdische, christliche, armenische und muslimische Viertel gegliedert und von einer Mauer umgeben. Die

Stadt wird von Israel kontrolliert. Nirgendwo auf der Welt liegen die heiligen Stätten von drei Weltreligionen so dicht beieinander- Al-Aqsa-Moschee, Klagemauer und Grabeskirche. Der zentrale Ort für alle ist der Tempelberg,

Früher haben die Menschen dort gemeinsam gebetet, heute ist es kaum vorstellbar. Friede hat sich wegen politische emotionalen durch Hass ersetzt.

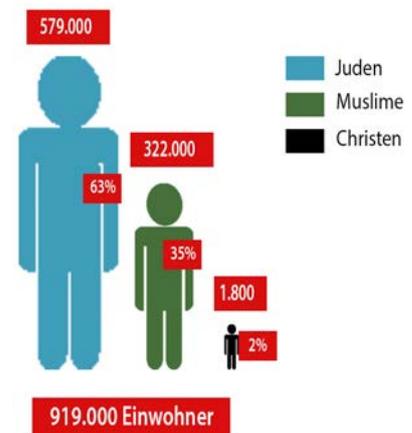


Abb.2.7: Bevölkerung nach Religionen

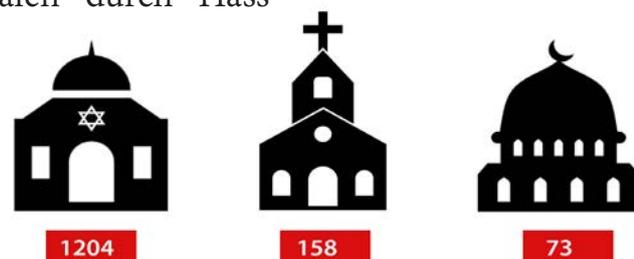


Abb.2.8: Anzahl Gebetshäuser

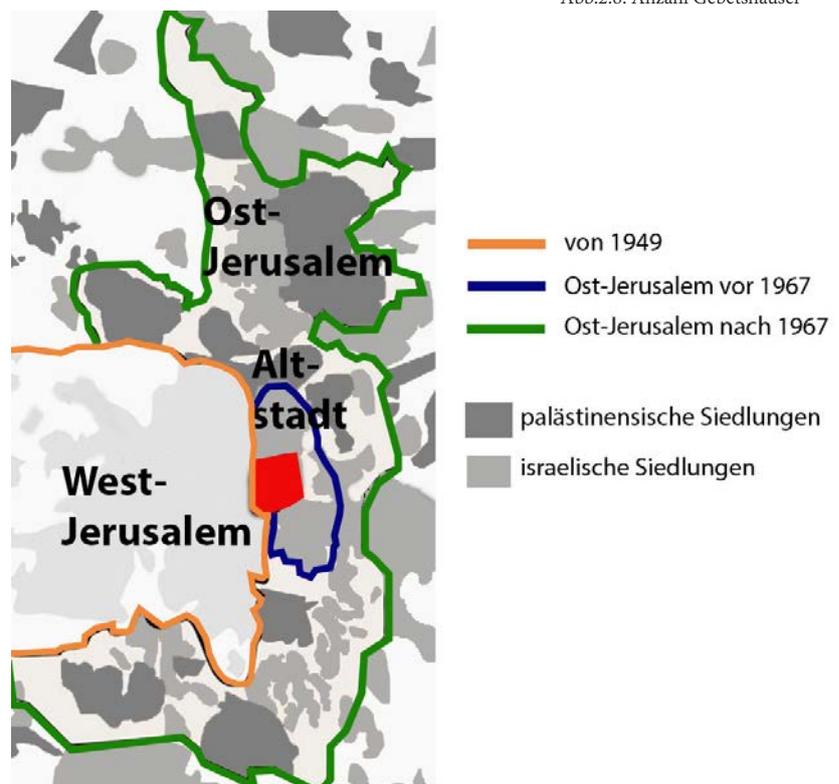


Abb.2.9: Siedlungsgebiete Jerusalem (eigene Darstellung)

Grabeskirche

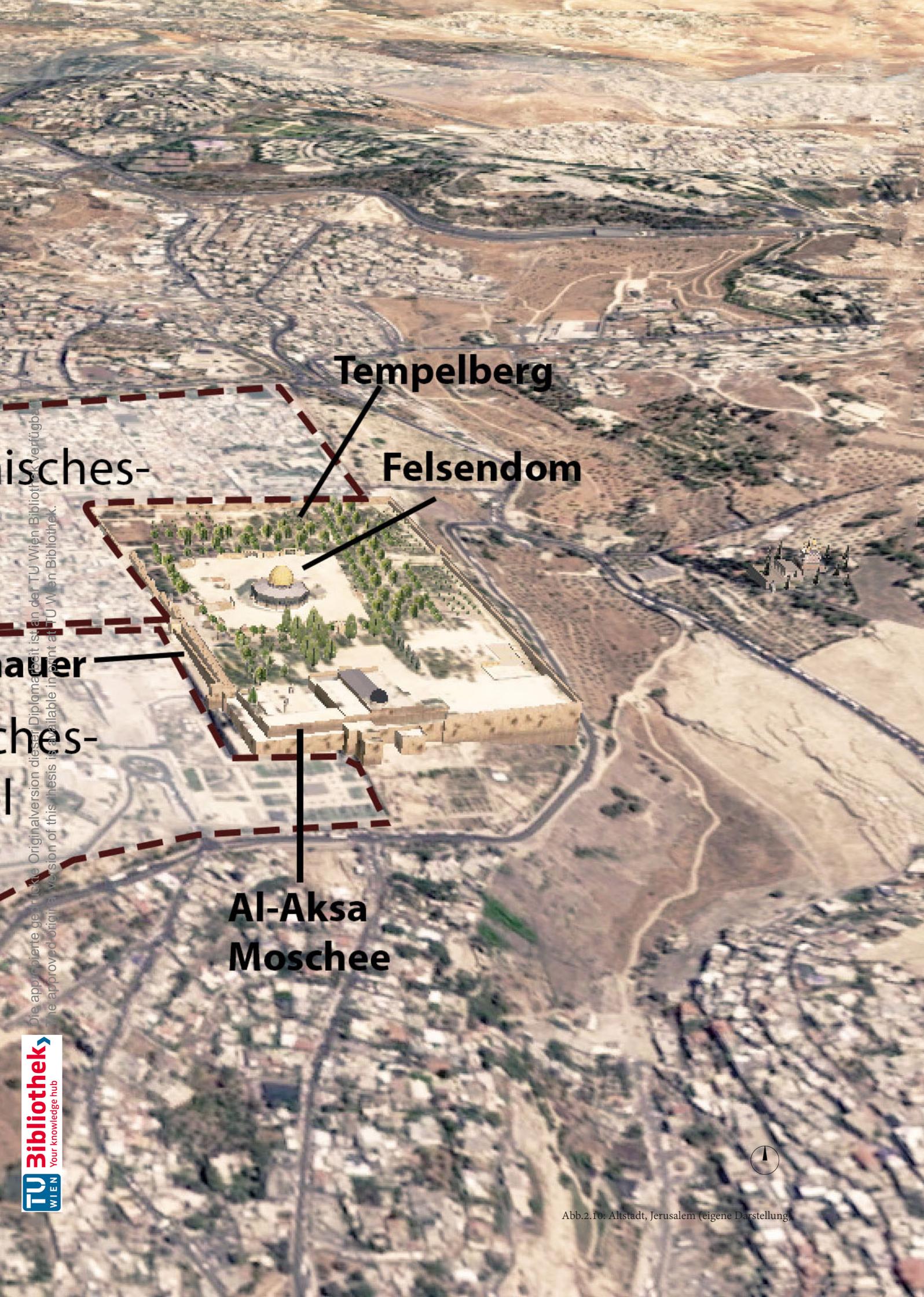
**Christliches-
Viertel**

**Muslim
Viertel**

**Klageme
Viertel**

**Armenisches-
Viertel**

**Jüdisch
Viertel**



Tempelberg

Felsendom

**Al-Aksa
Moschee**

isches-

auer

ches-

I

Die approbierte germanische Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original german version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.2.10: Altstadt, Jerusalem (eigene Darstellung)

2.1.2 Bedeutung für monotheistische Religionen

Für Judentum:

Laut jüdischer Überlieferungen begann die Schöpfung mit der Erschaffung des Felsens, der sich heute unter des Felsendoms befindet. Aus ihm soll Gott das Universum und die Erde und aus dem Staub von Felsenbrocken auf dem Berg Moriah Adam erschaffen haben. Abraham war bereit, auf dem Tempelberg dem Gott seinen Sohn zu opfern.

Die Stadt wurde von König David erobert und König Salomon errichtet hier den ersten Tempel.

Direkt am Fuß des Tempelbergs befindet

sich die rund 400 m lange Überrest(der) der ehemaligen westlichen Stützmauer des zweiten Tempels. Die Klagemauer ist das letzte erhaltene Teil des Tempels und gilt als heilige Stätte des Judentums: Hier beklagen die Juden die Zerstörung des Tempels, beten und stecken Zettel mit Bibelversen und Wünschen in die Mauerfugen. Zehntausende Juden aus aller Welt pilgern nach Jerusalem, um hier zu beten. Vom Tempelberg wird auch die Ankunft Messias erwartet.



Für Christentum:

Für Christen ist Jerusalem ein Ort, wo Jesus auf die Welt kam, lebte und starb. Denn auch hier sorgte Jesus als Prediger für Aufsehen. An der Stelle der Grabeskirche in der Altstadt soll Jesus Christus nach christlicher Lehre gekreuzigt und bestattet worden und schließlich auferstanden und seinen Jüngern erschienen sein.

Die Grabeskirche ist der Ort des Grabs von Jesus Christi. Aus diesem Grund ist dieser Ort ein zentraler Punkt, wo Christen aus aller Welt pilgern, um ihm zu gedenken.

Die Grabeskirche wurde unter Kaiser Konstantin dem Großen, im Zeitraum von 324-337 n. chr. errichtet, auf die Erinnerung das Christentum zur Reichsreligion wechselt. Die Kirche

wurde mehrfach zerstört und wieder instandgesetzt.

Auf dem Tempelberg wird im Christentum aus dem Alten Testament, der Abraham von Gott aufgefordert, seinen Sohn Isaac zu opfern, um ihn auf die Probe zu stellen.

Christen finden in Jerusalem viele symbolträchtige Orte. Beispielsweise kann Marias Brunnen genannt werden. Hier soll sich die mit Jesus Christus schwangere Maria ausgeruht haben. Seit über 2000 Jahren fließt an dieser Stelle Quellwasser. Das Kloster St. Anna des Ordens der „Weißen Väter“ liegt beispielsweise im arabischen Teil der Stadt.

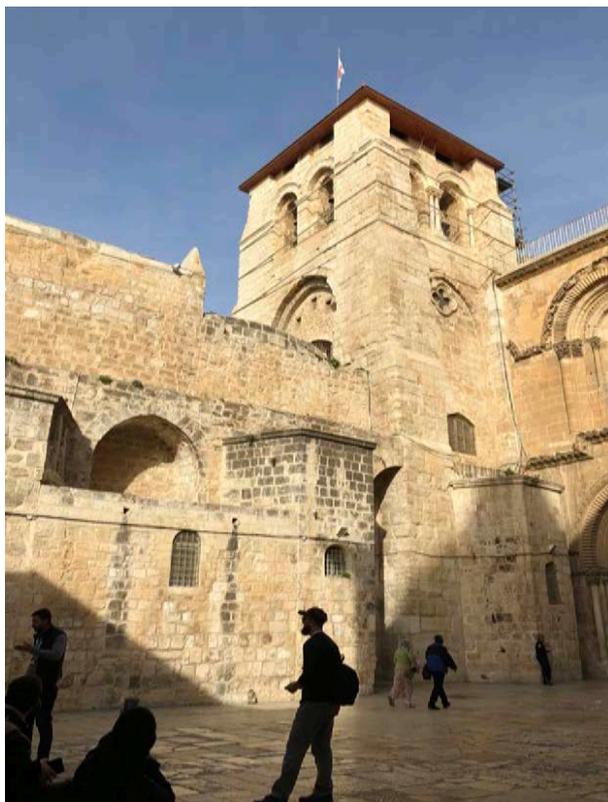


Abb.2.12: Grabeskirche (eigenes Foto)



Abb.2.13: Grabeskirche Innen, Salbungsstein (eigenes Foto)

Für Islam:

Jerusalem ist für Moslems die drittheiligste Stadt, nach Mekka und Medina.

In dem Vers der 17. Sura Koran wird berichtet: „Lob und Preis sei Allah, der seinen Diener bei Nacht vom nahen Ort der Anbetung zum weit entfernten Ort der Anbetung geführt hat. Diese Reise haben wir gesegnet, damit wir ihm unsere Zeichen zeigen. Allah hört und sieht alles“.

Der Prophet Mohammed ist nach religiösen Überlieferungen im Jahre 621 in einer Nachtreise auf einem geflügelten Reittier namens Burak zu einem Ort gereist.

Diese Moschee ist im Koran nicht explizit genannt, wird aber mit Al-Aksa Moschee identifiziert. An der Stelle des Felsendoms, an der einst König Salomon den ersten jüdischen Tempel baute, ist der Prophet Muhammed vom Engel Gabriel auf einem Schimmel in den Himmel und durch die sieben Paradiese geleitet, wo er mit Jesu und Moses zusammen vor Gott betete. Tempelberg war früher die Gebetsrichtung. Erst im Jahre 624, also rund 14 Jahre nach Beginn der ersten Offenbarung, änderte Mohammed die Gebetsrichtung auf die Kaaba. Nach der Eroberung Jerusalems vom Kalif Abd el-Melik ist über dem Felsen des heutigen Felsendoms in unmittelbarer Nähe der Al-Aqsa-Moschee errichtet.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.2.14: Moschee Al-Aksa, Freitagsgebet (eigenes Foto)



Abb.2.15: Felsendom (eigenes Foto)

Die abgebildete gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.2.16: Altstadt (Rumeysa Eyvaz)

2.1.3 Geschichtlicher Abriss

Frühzeit

4500–3150 v. Chr.: Die erste menschliche Besiedlung des heutigen Stadtgebiets nach nachgewiesenen Spuren von keramischen Ausgrabungsfunden.

18.Jhr. -997 v.Chr.: Existenz Jerusalem als kanaanäische Stadt mit Namen Uruschalim nach ägyptischen Quellen. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass Jerusalem schon seit mehr als 5000 Jahren bevölkert war und zu einer der ältesten Städte der Welt gehört.

Jerusalem wurde in den letzten 2000 Jahren 34 Mal erobert, 22 Mal belagert, 18 Mal wiederaufgebaut und elf Mal gab es einen Wechsel der Religion.

Zeit des ersten Tempels

997-932 v. Chr.: Eroberung Jerusalems durch König David. Nach dem Tod von König David regiert sein Sohn König Salomo (bis 926). Erbau des ersten Tempels auf Südosthügel.

932-597 v. Chr.: Spaltung des Königreiches nach dem Tod Salomons in die Staaten Judäa im Süden und Israel im Norden. Jerusalem wird die Hauptstadt des Südreichs

597-586 v. Chr.: Eroberung Jerusalems durch König Nebukadnezar. Jüdisches Volk wurde ausgetrieben, der erste Tempel wurde zerstört und die Schriften der Juden verbrannt. Die Oberschichten wurden ins Zweistromland deportiert, um Widerstand zu verhindern.

Zeit des zweiten Tempels

586-333 v. Chr.: Herrschaft der Perser, den Juden wurde gestattet, aus dem Exil nach Jerusalem wieder zurückzukehren und die Stadt und ihren heiligen Tempel wieder zu errichten. Jerusalem wurde zum Hauptort der persischen Provinz.

333-167 v. Chr.: Zeit der hellenistischen Herrscher

167-37 v. Chr.: Herrschaft der jüdisch-hohepriesterlichen Dynastie der Hasmonäer

37 v. Chr. - 324 n. Chr.: Römische Herrschaft: Eroberung Jerusalems durch Herodes den Großen, er macht Jerusalem zur jüdischen Metropole und wurde zur hellenistisch-römischen Königsstadt ausgebaut. 20 v. Chr. begann er mit dem prächtigen Um- und Ausbau des zweiten israelischen Tempels, der daraufhin den Namen Herodianischen Tempel erhält. Etwa 32 n. Chr. wurde Jesus Christus auf den Stufen des Tempels, wo er gepredigt hatte, gekreuzigt

66-70 n. Chr.: 1. Jüdischer Aufstand endet mit der Zerstörung Jerusalems.

In den folgenden Jahrhunderten soll der Herrschaftswechsel zwischen Persern, griechischen Seleukiden und den Römern hervorgehoben werden. Jerusalem ist kein politisches Zentrum mehr, sondern eine Pilgerstätte für die Juden Israels und der umliegenden Länder.

70-132 n. Chr.: römische Statthalterschaft.

gebaut. Im Jahr 325 wurden die Grabeskirche am Ort der Auferstehung von Jesu Christi (gebaut) und auf dem Ölberg am Ort seiner Himmelfahrt die Eleona-Kirche gebaut. Der Südwesthügel wurde mit christlichen Erinnerungsorten ausgestattet z.B. die Kirche Hagia Sion als „Mutter aller Kirchen.“

Am Ölberg und im Kidrontal entstanden heilige Stätten, die dem Marienleben oder der Passion Christi gewidmet waren.

Unter den Sassaniden

614-628 n. Chr.: Die palästinensischen Juden begrüßten die Sassaniden als Befreier und vollzogen einen Aufstand gegen Byzanz. Die heiligen Stätten des Christentums wurden zerstört.

628-638 n. Chr.: Byzantinische Rückeroberung

Frühislamische Zeit

638-1099 n. Chr.: (Omijaden Abbasiden, Fatimiden, Seldschuken). Im Jahre 637 hat eine arabische Armee im Auftrag des Kalifen Umar Jerusalem belagert. Christliche Bevölkerung durfte die Stadt in Sicherheit verlassen und der jüdischen Bevölkerung wurde die Rückkehr in die Stadt ermöglicht.

Die Juden bauten eigenes Viertel im Umkreis der Westmauer des Tempelbergs auf. Jerusalem wurde zu einer islamischen Stadt umgestaltet.

Durch die Verknüpfung des Felsendoms mit der Legende der Himmelfahrt Mohammeds (ca. 570–632), erhielt die Stadt in dieser Zeit auch für Muslime religiöse Bedeutung. 691 wurden der Felsendom und die Al-Aksa Moschee auf dem Tempelberg errichtet.



Abb.2.18: Neu errichtete Stadtmauer von Sultan Süleyman I, steht unter Denkmalschutz und UNESCO-Weltkulturerbe.

Königreich der Kreuzfahrer

1099-1187 n. Chr.: Eroberung und Gründung des christlichen Königsreiches durch Gottfried von Bouillon Jerusalem. Nach Eindringen der Kreuzfahrer wurde der Großteil der Bevölkerung getötet.

Islamische Zeit

1187-1917: Aijubiden, Mamelucken, Osmanen: Befreiung Jerusalems von den Kreuzrittern durch Sultan Saladin. Saladins Herrschaft war besonnen und tolerant. Er verschont die Grabeskirche und lässt zum Zeichen seines Sieges im Namen Allahs das Kreuz vom Felsendom abnehmen. 1244 besetzten die Mamelucken, eine türkische Söldnerschicht, welche nach Saladins Tod die Herrschaft in Ägypten übernommen hatte, die Stadt.

1516 1917: Osmanische Zeit – Unter der Führung Sultan Selim I besiegt die Osmanische Armee die Mamluken in Syrien. Nach Eroberung Ägyptens und Arabiens wird Jerusalem zum Verwaltungssitz eines osmanischen Regierungsbezirkes.

Die ersten Jahrzehnte der türkischen Herrschaft brachten Jerusalem einen deutlichen Aufschwung. 1535 lässt Sultan Süleiman I die Stadtmauer neu errichten und gibt der Altstadt von Jerusalem ihre heutige Struktur. 1882 wächst die Einwanderung von Juden, welche als die größte Bevölkerungsgruppe dargestellt werden kann.

1892 war Jerusalem durch Bau einer Eisenbahn nach Jaffa durch Osmanen direkt an den Weltverkehr angeschlossen. Die Viertel außerhalb der Mauern dehnten sich schnell aus:



Abb.2.19: Flugaufnahme 1934 von Walter Mittelholzer

Britische Mandatszeit

1917-1948: Die Niederlage des Osmanischen Reiches im Ersten Weltkrieg verschob die Machtverhältnisse in der Region in vollem Maße. Die Stadt wurde kampflos, um die Beschädigung der historischen Stätten zu verhindern, an die britische Truppe nach Einmarschieren unter dem General Edmund Allenby am 9. Dezember 1917 übergeben. Die britische Regierung 1917 verspricht den Juden eine Heimstatt in Palästina- es kam zu den ersten antijüdischen Unruhen der Araber

1948: wurde die israelische Unabhängigkeitserklärung veröffentlicht. Am nächsten Tag greifen die arabischen Staaten Israel, um die neue Gründung des jüdischen Staats zu verhindern. Die Stadt blieb bis 1967 in das israelische Westjerusalem und das Ostjerusalem geteilt.

1967: Sechstagekrieg-Eroberung Jerusalems durch Israel.



Abb.2.20: Karte Jerusalem (eigene Darstellung)

2.2 Planungsgebiet

2.2.1 Ölberg

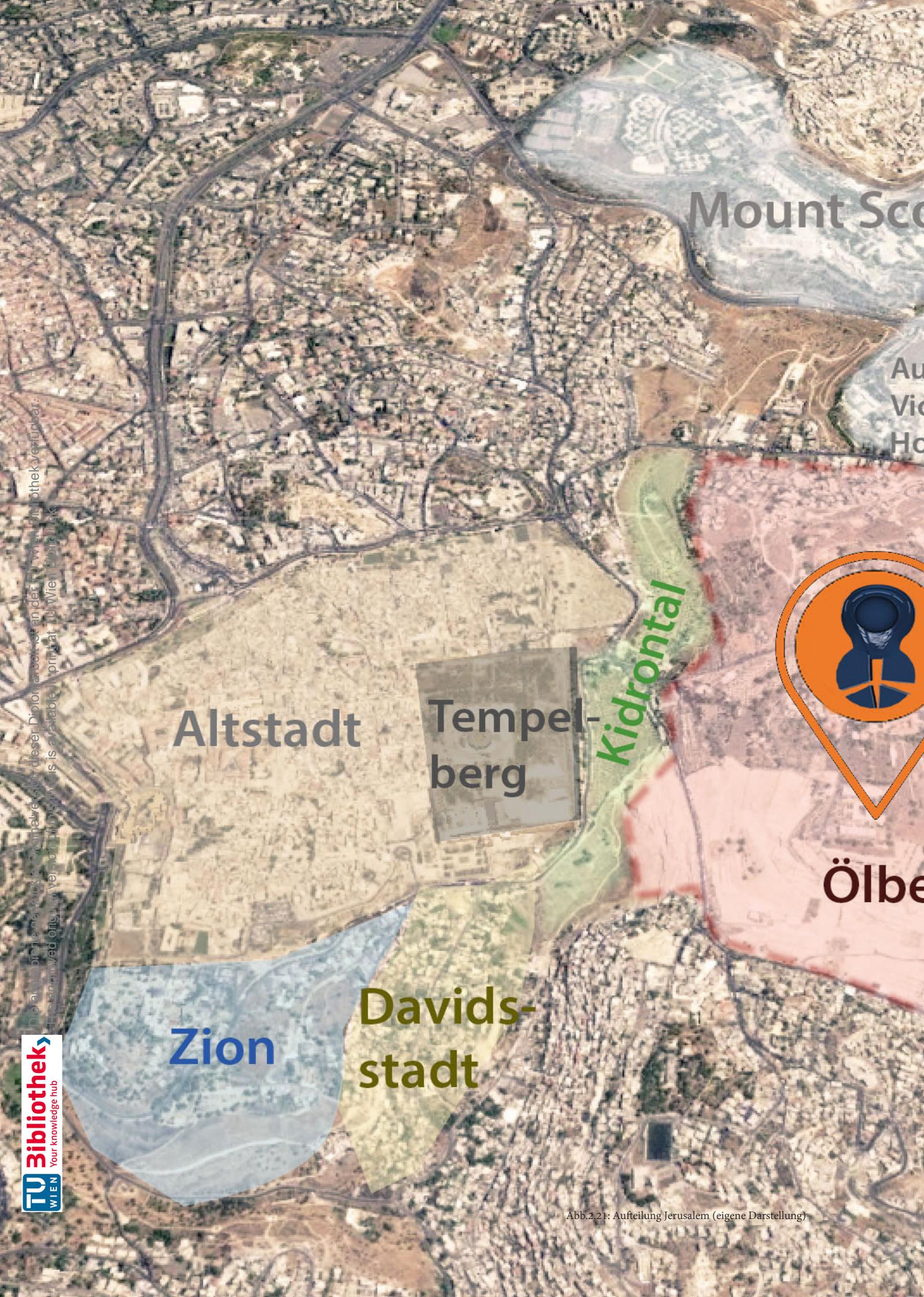


Abb.2.21: Aufteilung Jerusalem (eigene Darstellung)

2.2.1 Ölberg

Der Olivenberg im Deutschen Ölberg genannt liegt im Ost-Jerusalem und erhebt sich nordöstlich und östlich vom Tempelberg und der Jerusalemer Altstadt und wird durch das Kidron-Tal getrennt.

Auf dem 3,2 km langen Kamm befinden sich drei Gipfel, auf denen jeweils ein Turm errichtet wurde. Der Gipfel, der normalerweise als der eigentliche Ölberg angesehen wird, ist der südliche Gipfel, der 808 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Der mittlere Gipfel (806 Meter) wird vom Augusta Victoria Hospital gekrönt. Im Norden befindet sich der höchste Gipfel (820m), der allgemein als Mount Scopus bezeichnet wird. Der 808m hohe Hügel war schon immer ein wichtiges Merkmal in Jerusalems Landschaft.

Ölberg wird in der Bibel und später in der religiösen Literatur häufig erwähnt, zählt zu den heiligsten Orten in den monotheistischen Religionen (Islam, Juden- und Christentum). Nach alter jüdischer Tradition wird die messianische Ära auf dem Ölberg beginnen, und aus diesem Grund sind seine Hänge seit 3. Jahrtausend v. Chr. bis heute die heiligste Grabstätte im Judentum.

Ab dem 4. Jahrhundert wurden dort christliche Kirchen und Schreine errichtet. Über der Stelle, an der viele Christen und Muslime glauben, dass Jesus aufgestiegen ist, gibt es eine gemeinsame Moschee und eine christliche Kapelle. Schließlich soll Jesus nach der Auferstehung vom Ölberg in den Himmel aufgestiegen sein.

Der Ölberg ist auch für die Touristen ein Zielort, da man von verschiedenen Punkten großartige Ausblicke auf die Altstadt und über Jerusalem hat. Touristen aus der ganzen Welt pilgern an diesen für die Christenheit wichtigen Plätze, so hielt auch der Papst Venedig?? eine Große Messe im am Fuße des Ölbergs.



Die abgebildete gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at the TU Wien Bibliothek.



Abb.2.22.: UmgebungPlanungsgebiet (eigene Darstellung)



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



1

Abb.2.23: Paternosterkirche



2

Abb.2.24: Gräber der Propheten



3

Abb.2.25: Garten Gethsemane 37



4

Abb.2.26: Jüdischer Friedhof am südlichen Ölberg



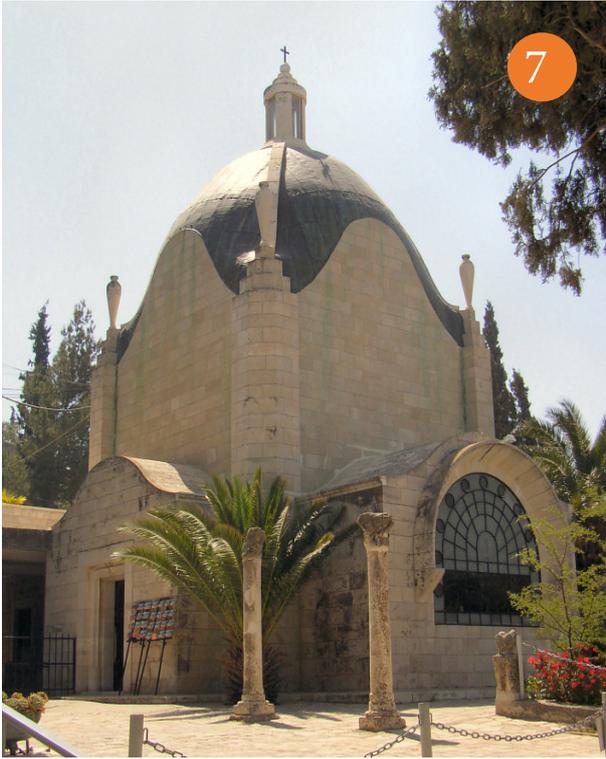
5

Abb.2.27: Kidron-Tal (eigenes Foto)



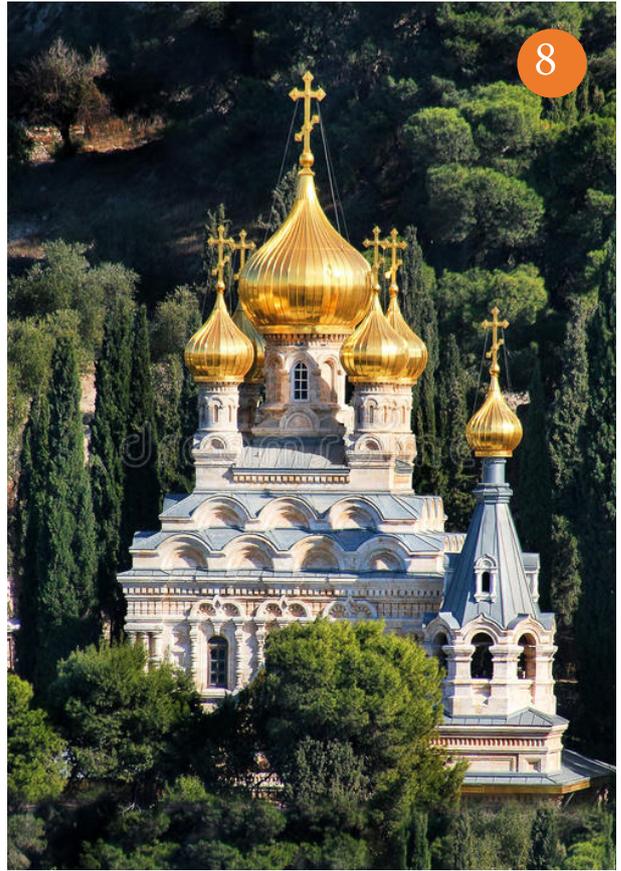
6

Abb.2.28: Mariengrab



7

Abb.2.29: Dominus Flevit



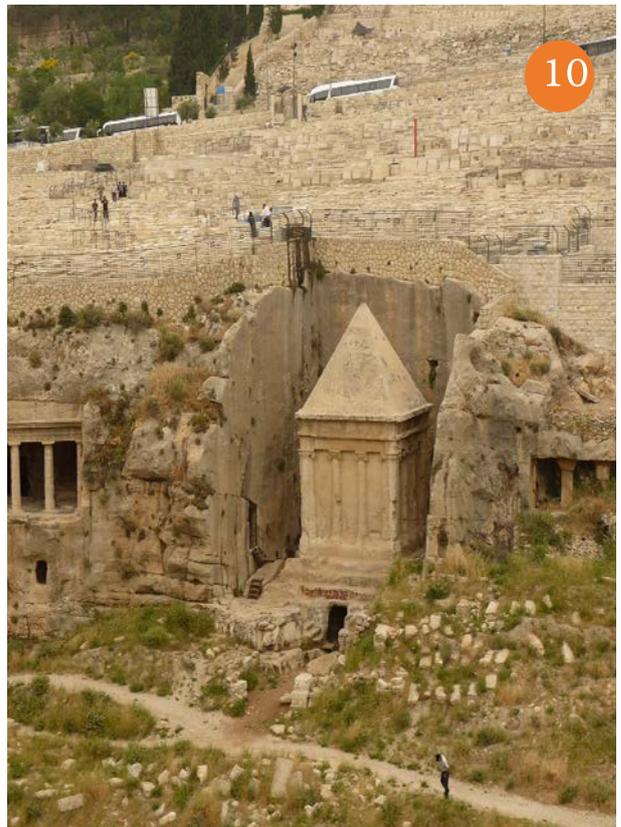
8

Abb.2.31: Kirche Maria Magdalena



9

Abb.2.30: Kuppel der Himmelfahrt



10

Abb.2.32: Grab des Zacharias



Die angegebene gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The indicated printed original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gearbeitete Originalversion dieser Arbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.2.33: Aussicht aus Ölberg (eigenes Foto)

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

3 Ziele

Es ist an der Zeit, ständigem Kampf, geschichtlichen und religiösen Konflikten entgegenzuwirken.

Ziel dieser Arbeit ist es, auf dem Ölberg in Jerusalem, die Heimat der drei monotheistischen Religionen, eine neue Bautypologie und eine neue Vision für ein harmonisches religiöses Miteinander einzubringen. Mit dem Projekt möchte ich Sakralarchitektur in die Moderne transformieren und ohne dabei das Bewusstsein der Kulturen zu verleugnen.

Es soll ein Gebäude entstehen, welches als Treffpunkt und Bindeglied dreier differierender Kulturen dienen wird. Ein Bet- und Lehrhaus, in dem Juden, Muslime und Christen ihre Gottesdienste feiern und für ein friedvolles Kennenlernen und den Diskurs miteinander suchen. Kirche, Synagoge und Moschee unvermischt und zugleich in direkter Nachbarschaft „unter einem Dach“.

Ein Zentrum, in dem ein interreligiöses und multikulturelles Zusammenleben miteinander zur gleichen Zeit stattfindet: Die Rufe der Muezzin mischen sich mit dem Klang der Kirche und den religiösen Gesängen aus den Synagogen. Ein gemeinsames architektonisches Symbol der Religionen als Zeichen des friedlichen Kooperierens.

Eine öffentliche und für jeden frei zugängliche Bildungsstätte, ein Ort für Besucher und Bildungsreisende für stilles Gebet und thematische Führungen, Ausstellungen, Konzerte und Symposien.

- 4 Methodik und
Arbeitsprogramm**
- 4.1 Vergleich und Funktion
der Gotteshäuser**
- 4.2 Funktionsbereiche**
- 4.3 Konzept**

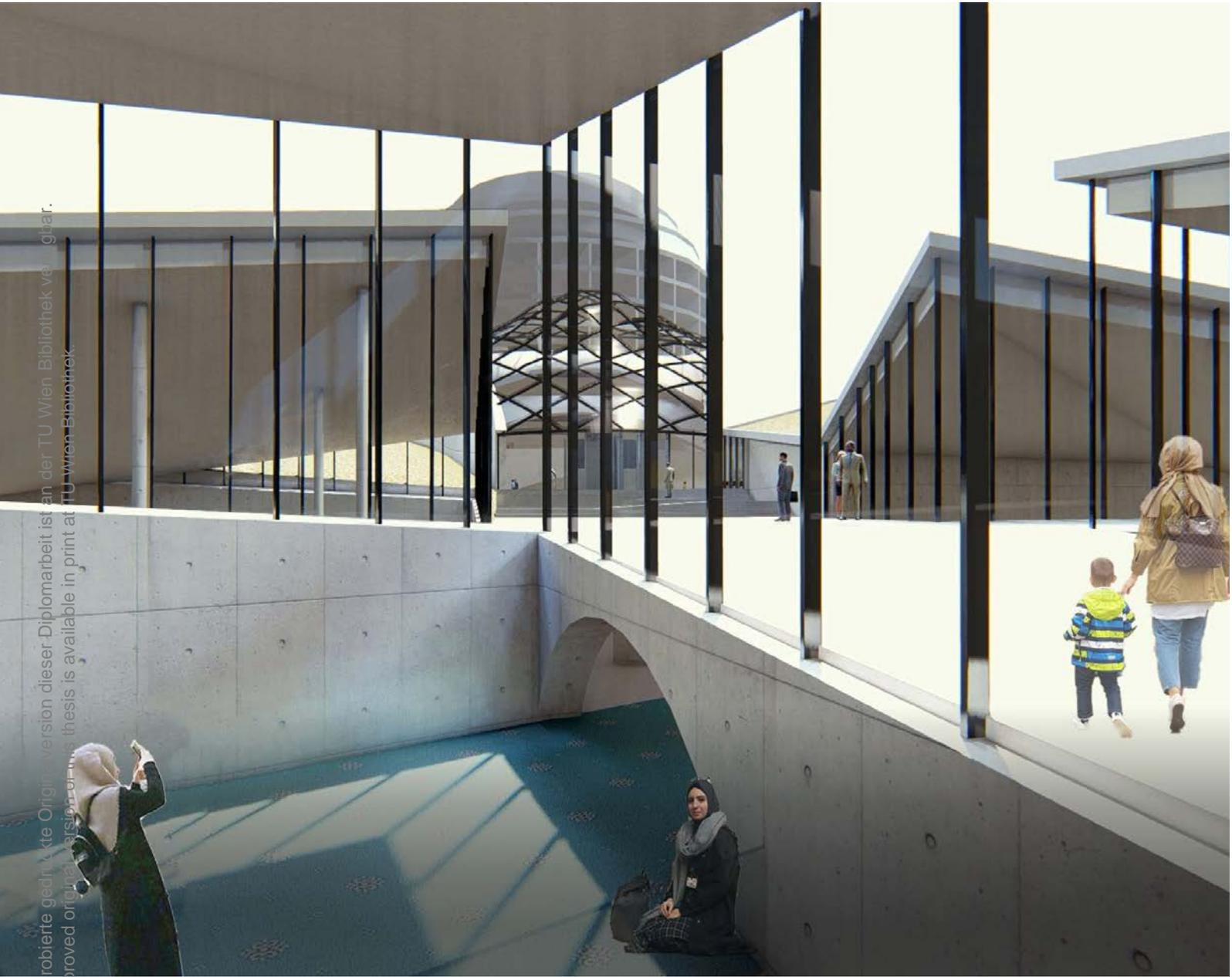


Abb.4.1: Schaubild, Aussicht aus Moschee (eigene Darstellung)

4.1 Vergleich und Funktion der Gotteshäuser

Ein Gotteshaus ist der Ort der Kommunikation zu Gott. Die Kommunikation findet in Form von Gebeten statt.

Der Begriff Synagoge entstammt aus dem Griechischen und bedeutet „Versammlung“. In der hebräischen Sprache hat es drei Bedeutungen: „Haus der Versammlung“; „Haus des Studiums“ und „Haus des Gebets“. Daraus lässt sich ableiten, dass die Synagoge vielmehr ein soziales Zentrum für Gemeindemitglieder ist, in welchem gebetet und gelernt wird und man sich für Freizeitaktivitäten trifft. Unter Synagoge kann man ein ganzer Gebäudekomplex verstehen, welcher Räume wie Klassenzimmer, Büro, Bibliothek sowie Küche oder Restaurant beinhaltet. 1



Abb.4.2: Synagoge

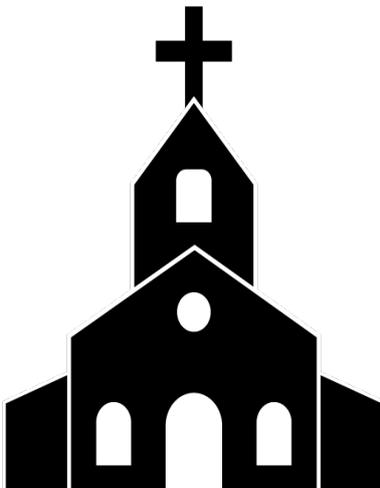


Abb.4.3: Kirche

Die Kirche leitet sich vom griechischen kyriak und bedeutet „dem Herrn gehörend“. Der Begriff „Kirche“ wurde später für die christliche Gemeinschaft und die gesamte christliche Organisation und Konstitution verwendet. Nach Trennung von Judentum feierten die Christen ihre Gottesdienste in eigens dafür eingerichteten Zimmern in Privathäusern, später sind mehrschiffige monumentale Kirchen, die den Basiliken gleichen entstanden. Heutzutage sind Kirchen Cafés, Konzerte und Theateraufführungen keine Seltenheiten in der Kirche. 2

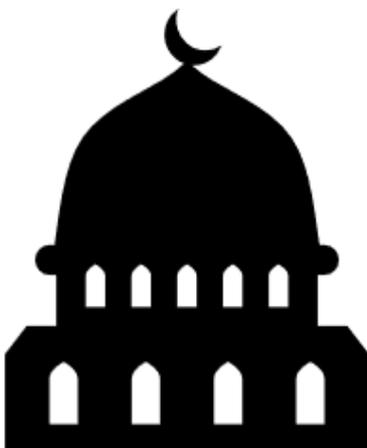


Abb.4.4: Moschee

Eine Moschee (arabisch Masdschid) bedeutet „Ort der Niederwerfung“, ist nicht nur ein ritueller Ort des Gebets, sondern ein sozialer Treffpunkt der politischen, rechtlichen und lebenspraktischen Wertevermittlung. Die erste Moschee der Muslime ist das Wohnhaus der Propheten. Eine Moschee beinhaltet im Weiteren auch Räumlichkeiten für Feste, Lehr- und Bildung und sowie Kantine und Büchereien. 3

1 (Brüll, C: Synagoge-Kirche-Moschee S.29)

2 (Brüll, C: Synagoge-Kirche-Moschee S.30/46)

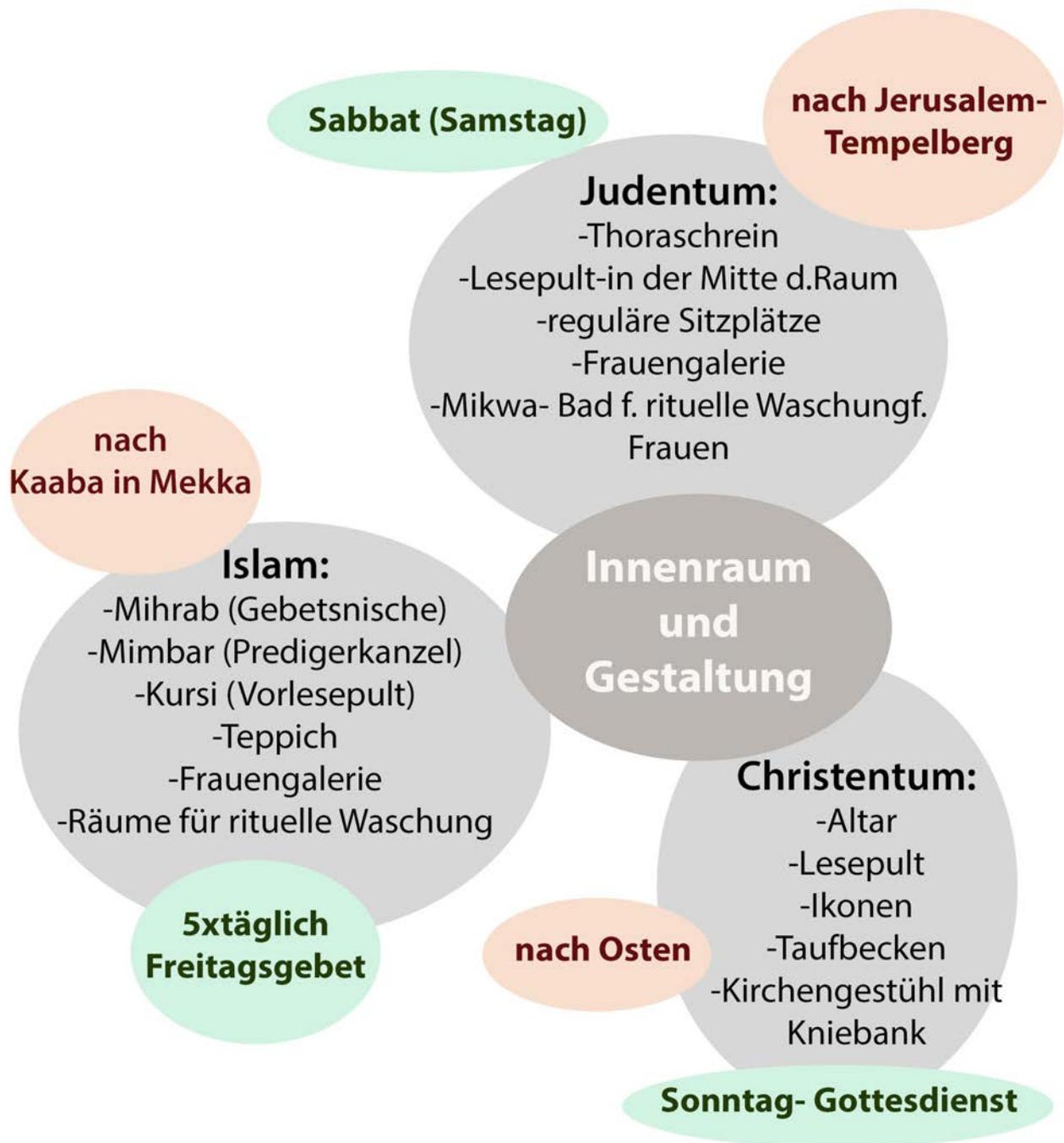
3 (Brüll, C: Synagoge-Kirche-Moschee S.41)

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.4.5: Schaubild Innen, Gotteshaus für Muslime (eigene Darstellung)

Was braucht ein Gotteshaus, ob traditionell oder modern, um als andächtiger Ort verstanden werden zu können?



Die abgebildete gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The depicted printed original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

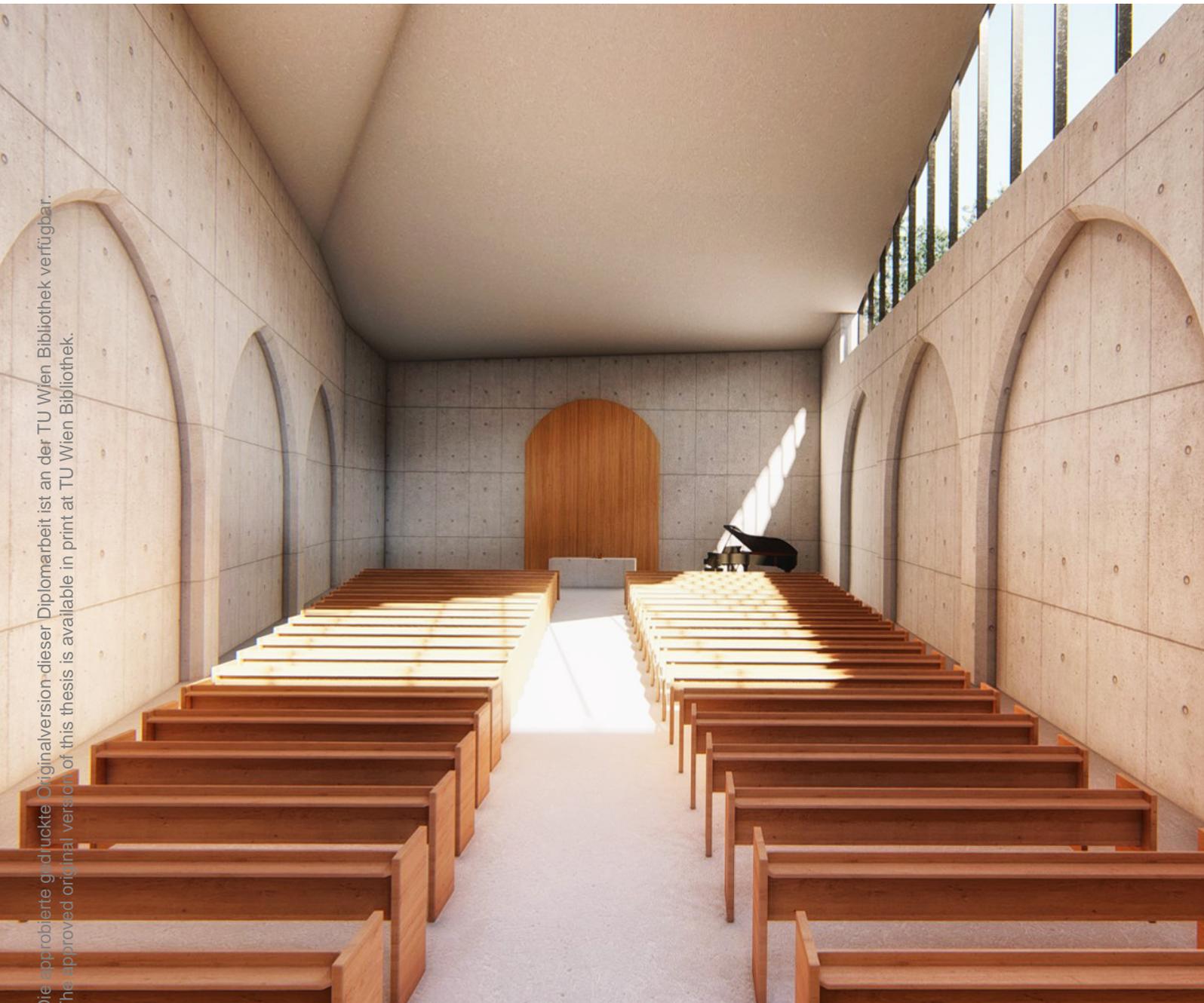


Abb.4.7: Schaubild Innen, Gotteshaus für Christen(eigene Darstellung)



Abb.4.8: Schaubild Innen, Gotteshaus für Juden (eigene Darstellung)

4.2 Funktionsbereiche

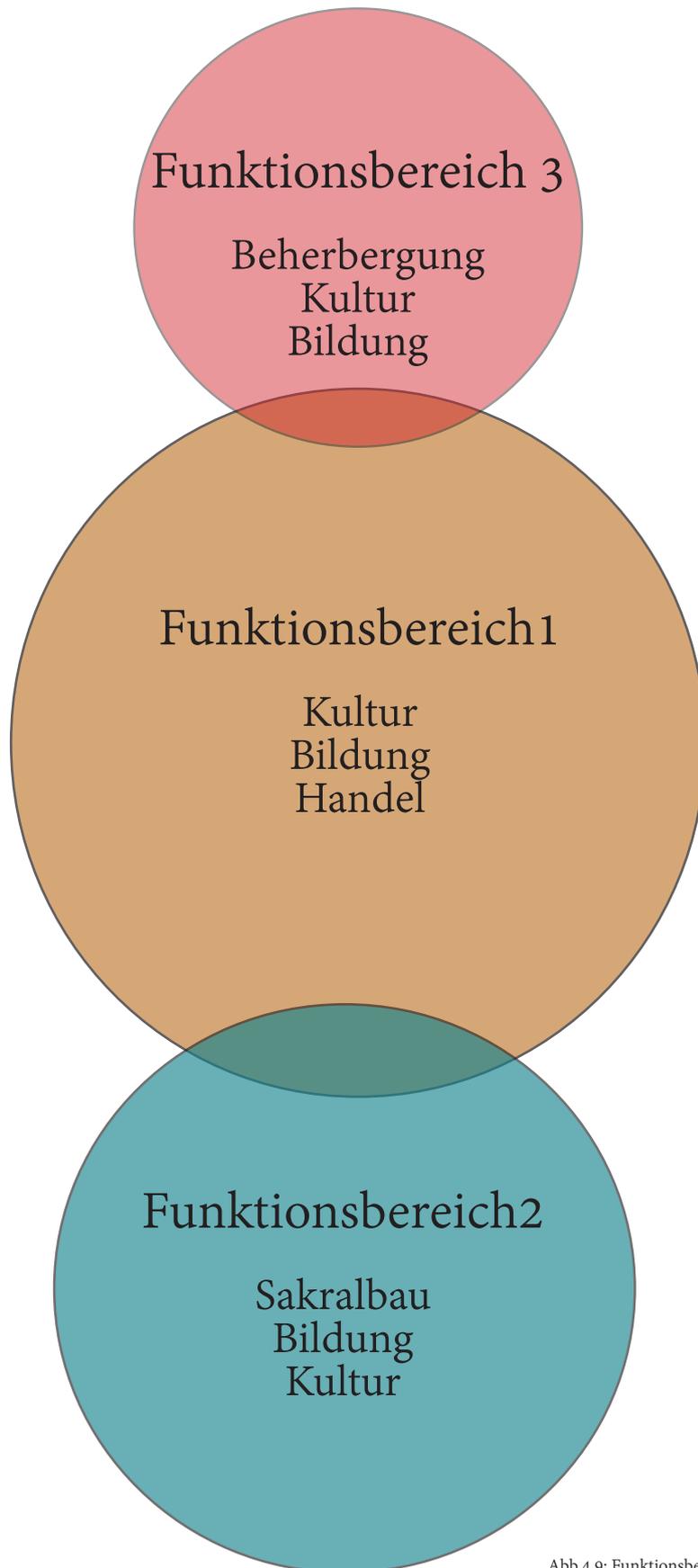


Abb.4.9: Funktionsbereiche (eigene Darstellung)

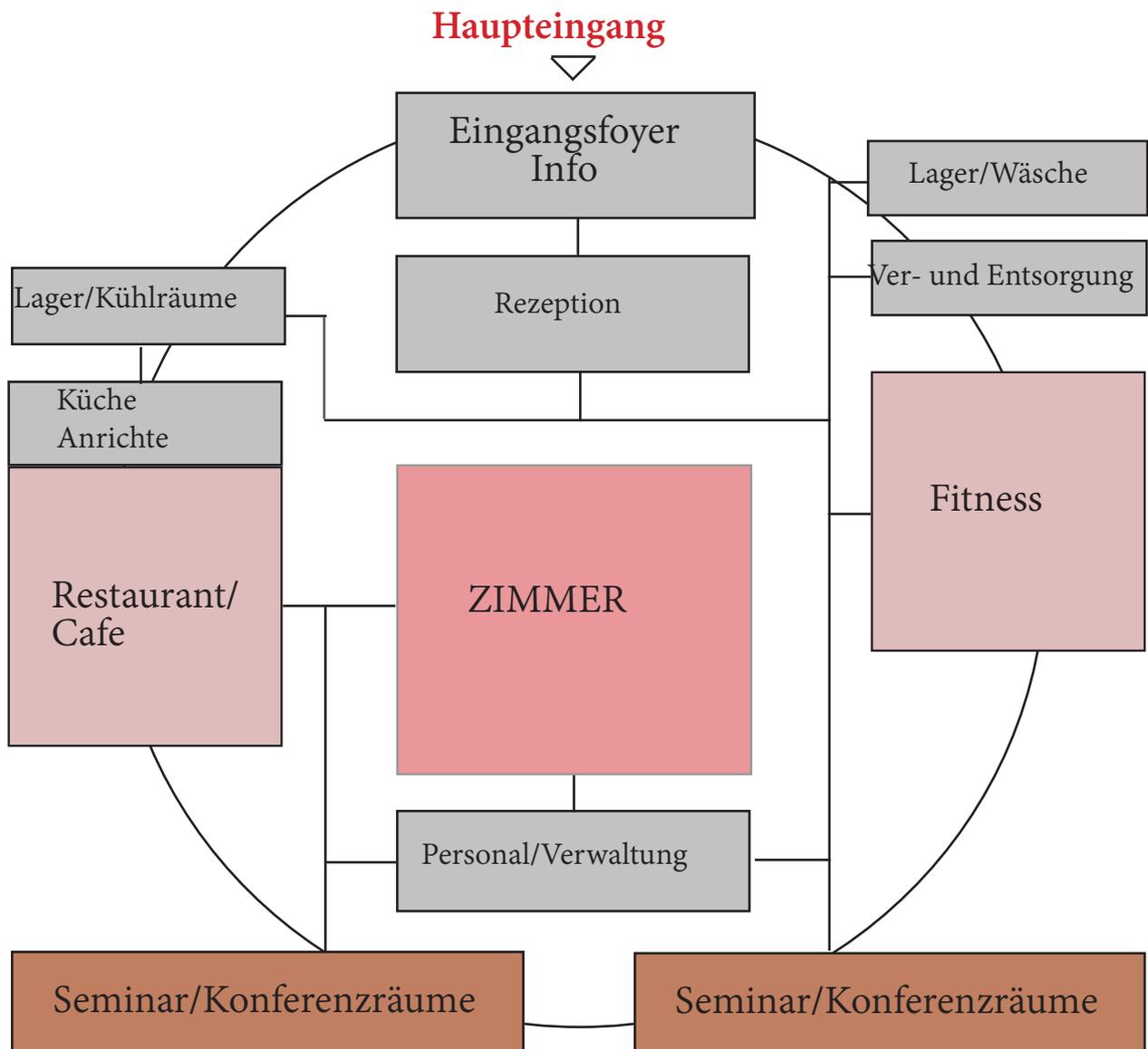


Abb.4.10: Funktionsbereich 3 (eigene Darstellung)

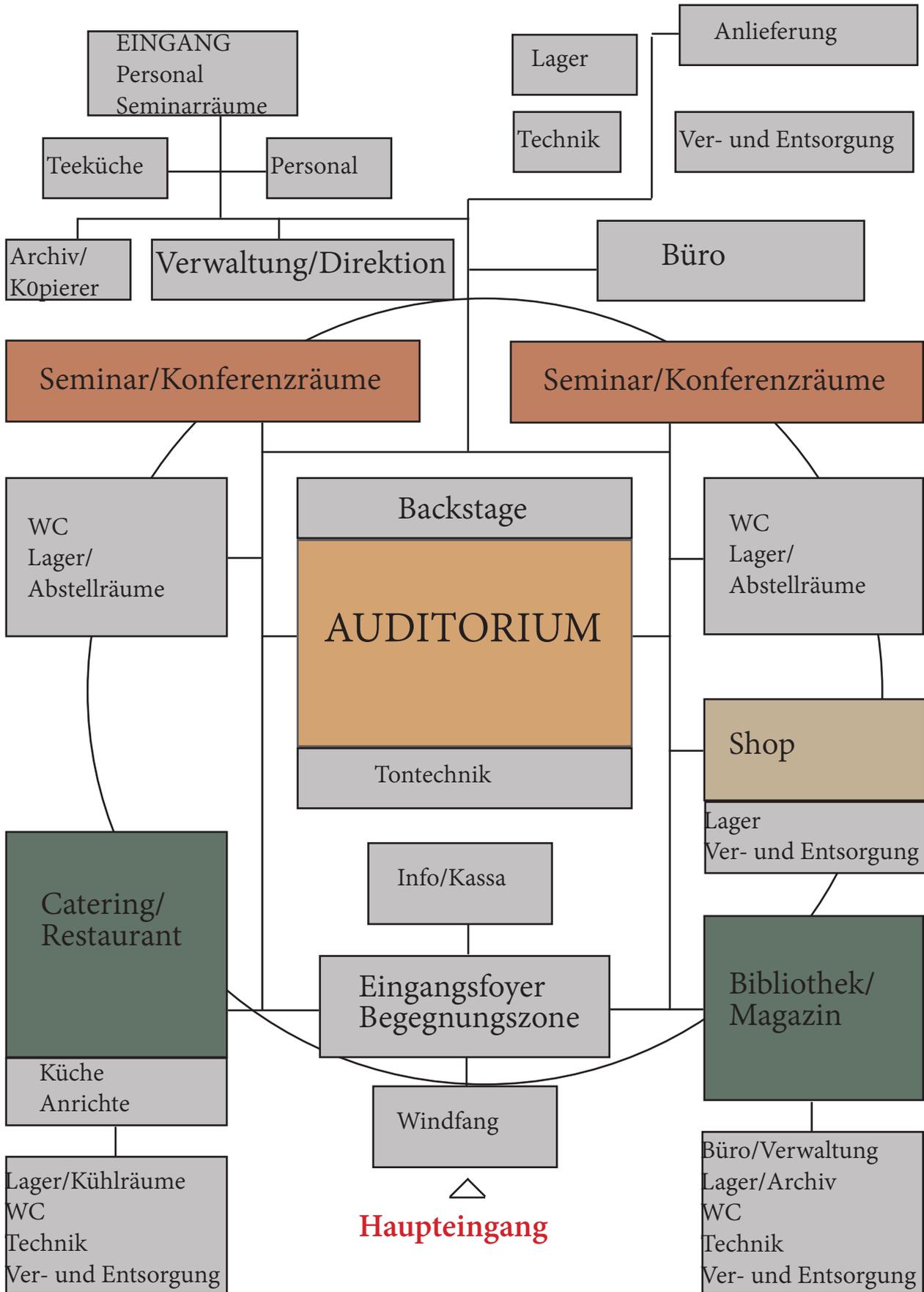


Abb.4.11: Funktionsbereich 1 (eigene Darstellung)

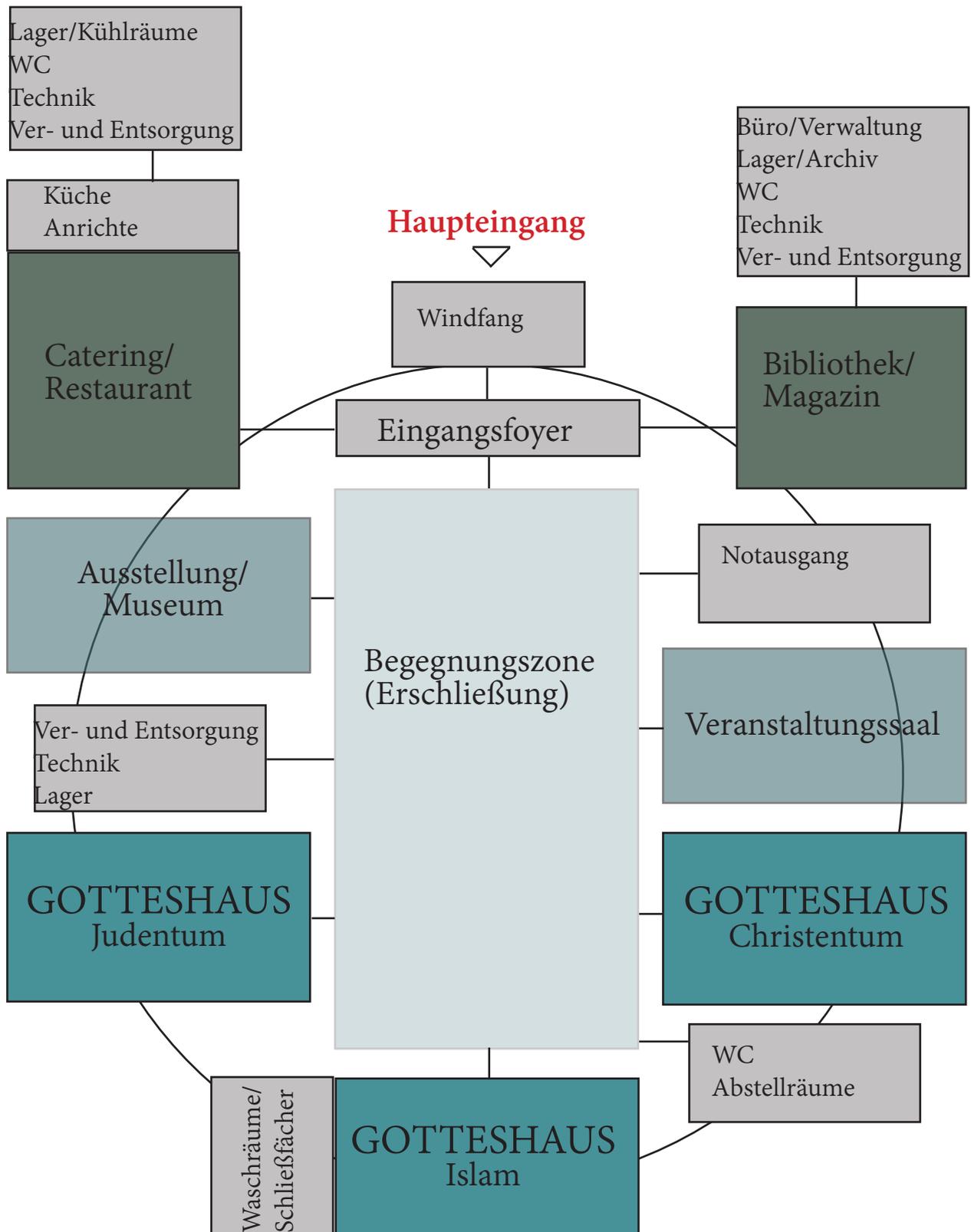


Abb.4.12: Funktionsbereich 2 (eigene Darstellung)

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original printed version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

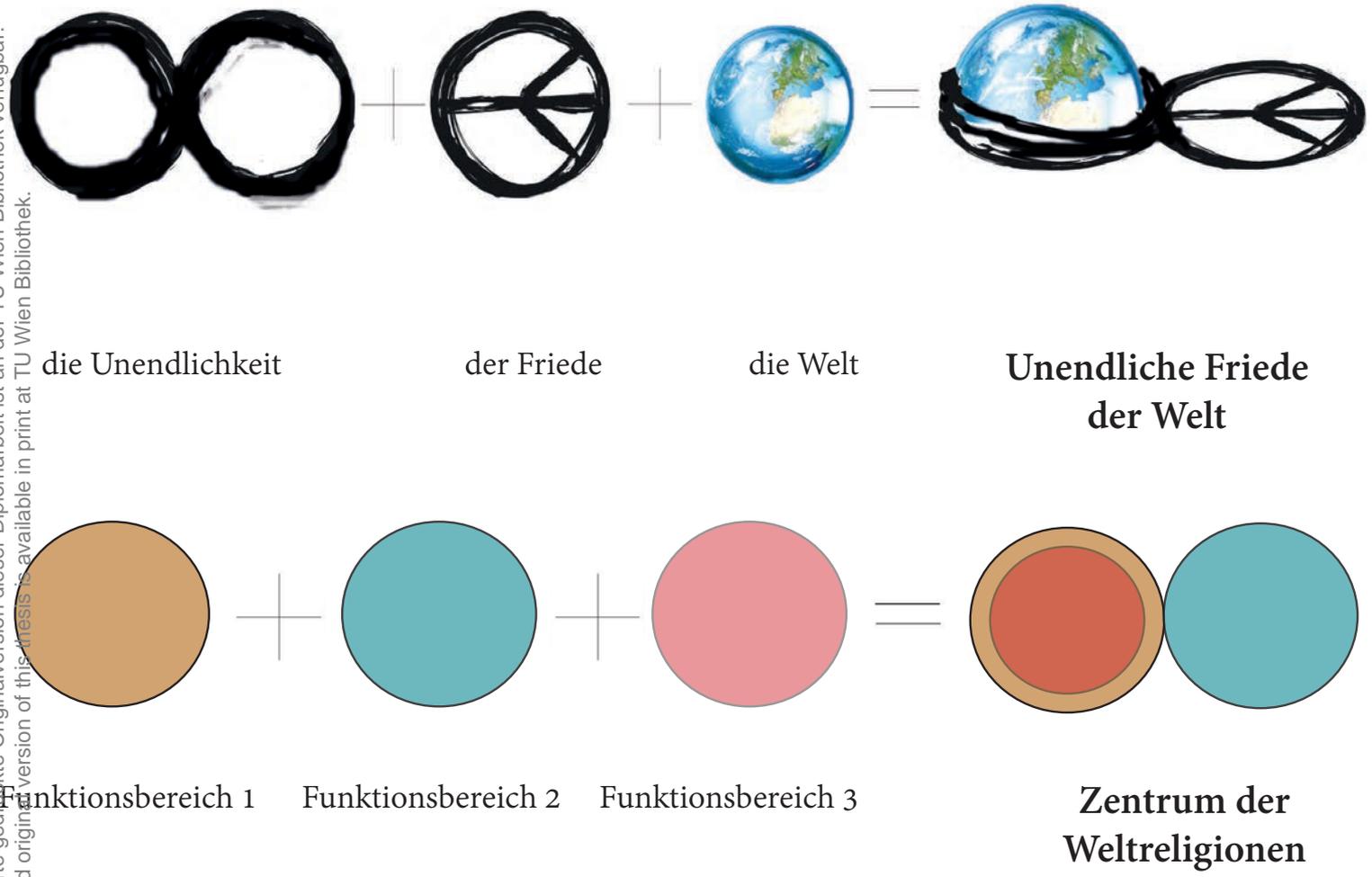


Abb.4.13: Konzept (eigene Darstellung)

4.3 Konzept

Der Entwurf ist auf die Zusammensetzung der Symbole Peace (Friede), Unendlichkeit und Kuppel (soll hier die Erde bzw. Welt darstellen) zurückzuführen. Ausgehend von dem Symbol Peace wird der Baugrund in drei Gebetsräumen untergliedert, und das Symbol der Unendlichkeit führt zu einem friedlichen Zusammenleben unter der Kuppel (Welt).

Die Form des Gebäudes steht als Symbol für Gemeinschaftlichkeit, Friede, Zusammenhalt und Begegnung.

Das Bauwerk entwächst dem Gelände, setzt die bestehende Topografie fort und verbirgt den größten Teil der Fläche unter der Erde. Es ist somit im Einklang mit der umgebenden Landschaft bzw. Natur und ermöglicht einen weiten Blick über Jerusalem.

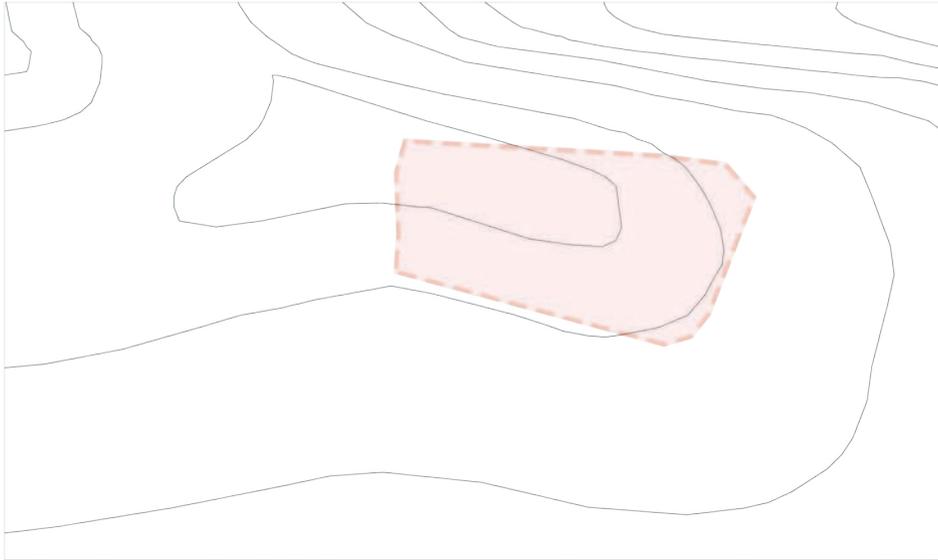
Drei Achsen des Symbols Friede schneiden die bestehende Landschaft, wodurch ein zentraler Innenhof für den Haupteingang entsteht. Die drei Pfade dienen zur Erschließung zum Gebäude und auch als Aussichtsplattform. Die Gotteshäuser sind, um die bestehende Hügellandschaft und die Form zu erhalten, unter die Achsen unterirdisch in die jeweiligen Gebetsrichtungen gerichtet.

Jedes Gotteshaus dient als eigenständige Einheit, mit den Anforderungen an die Möglichkeit, Gottesdienste zu gleicher Zeit zu halten und eigene Öffnungszeiten zu haben.

Nebenfunktionen wie Toiletten, Lager etc. befinden sich zwischen den einzelnen Gotteshäusern. Die Räume erstrecken sich über 2-4 Geschosse und erhalten Tageslicht durch von zwei Seiten in den Hügel einschneidende Glasfronten, welche die internen Abläufe nach außen widerspiegeln.

Durch die Gotteshäuser über eine Brücke kommt man zum Eingang. Ein gemeinsames Eingangsfoyer befindet sich in der Mitte der Galerien auf der oberen Ebene. Erschließung zu dem Seminar und den Konferenzräumen sowie zur Übernachtung erfolgt durch einen separaten Eingang, woraus aber die Verbindung über den Haupteingang besteht. Die Fassade des Funktionsbereiches 1 passt sich an die bestehende Form an

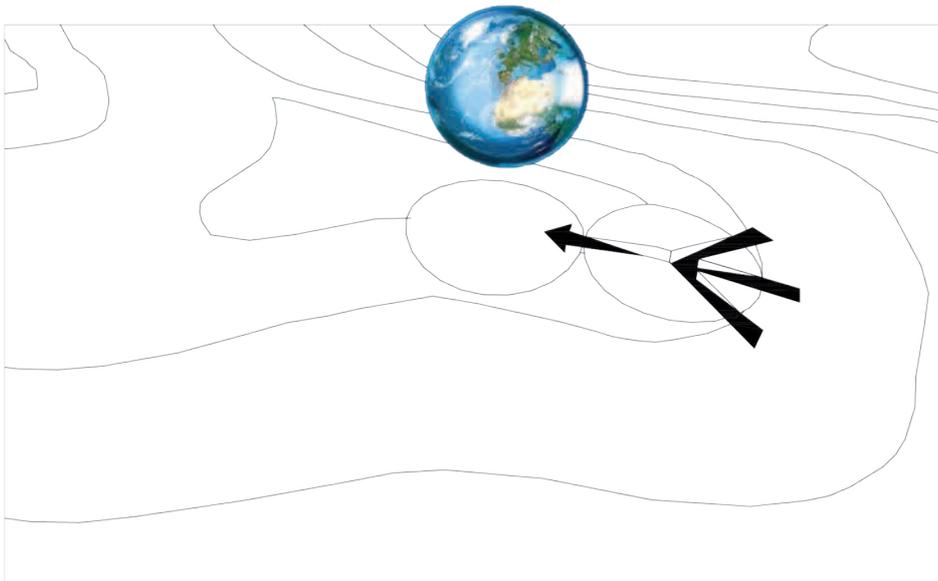
Entwurfsprozess



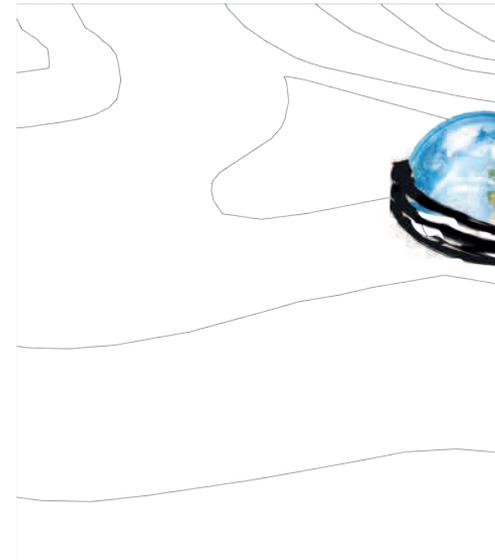
Bauplatz



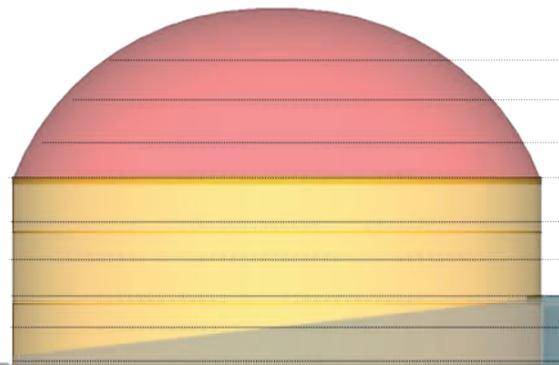
Symbol Unendlichkeit in die Bau

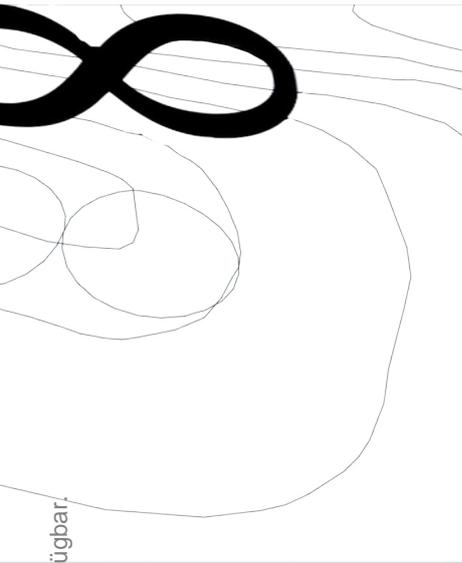


Symbol Erde integrieren-

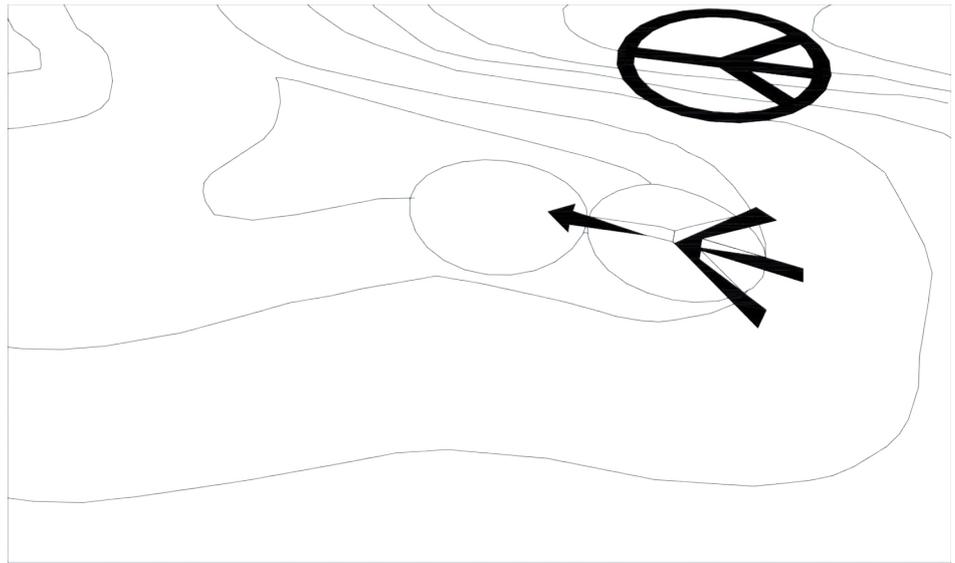


Ausgehend von dem Symbol Pe
Gebetsräumen untergliedert, un
führt zu einem friedlichen Zus
(Welt).

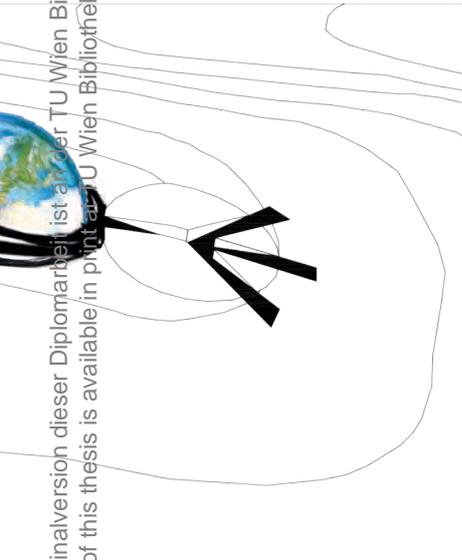




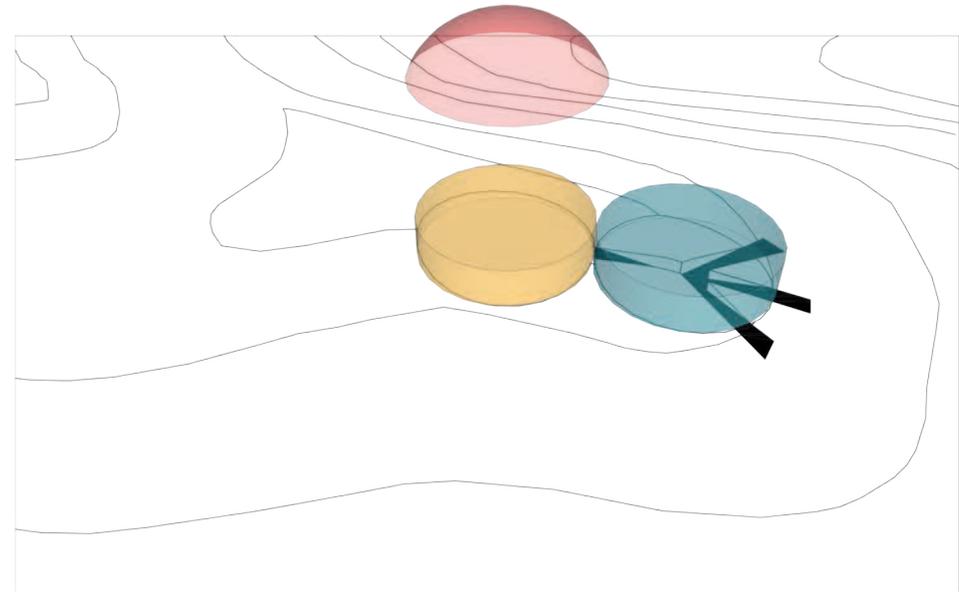
Infinitas platzieren



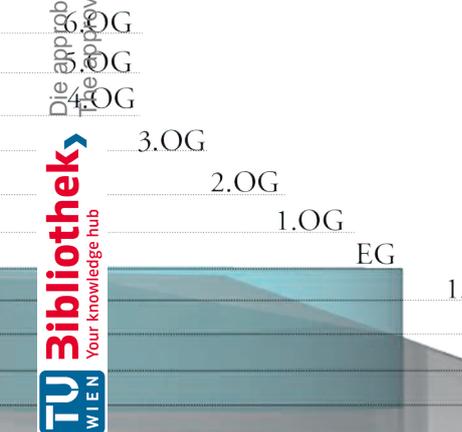
Achsen der Symbol Friede schneiden die bestehende Landschaft



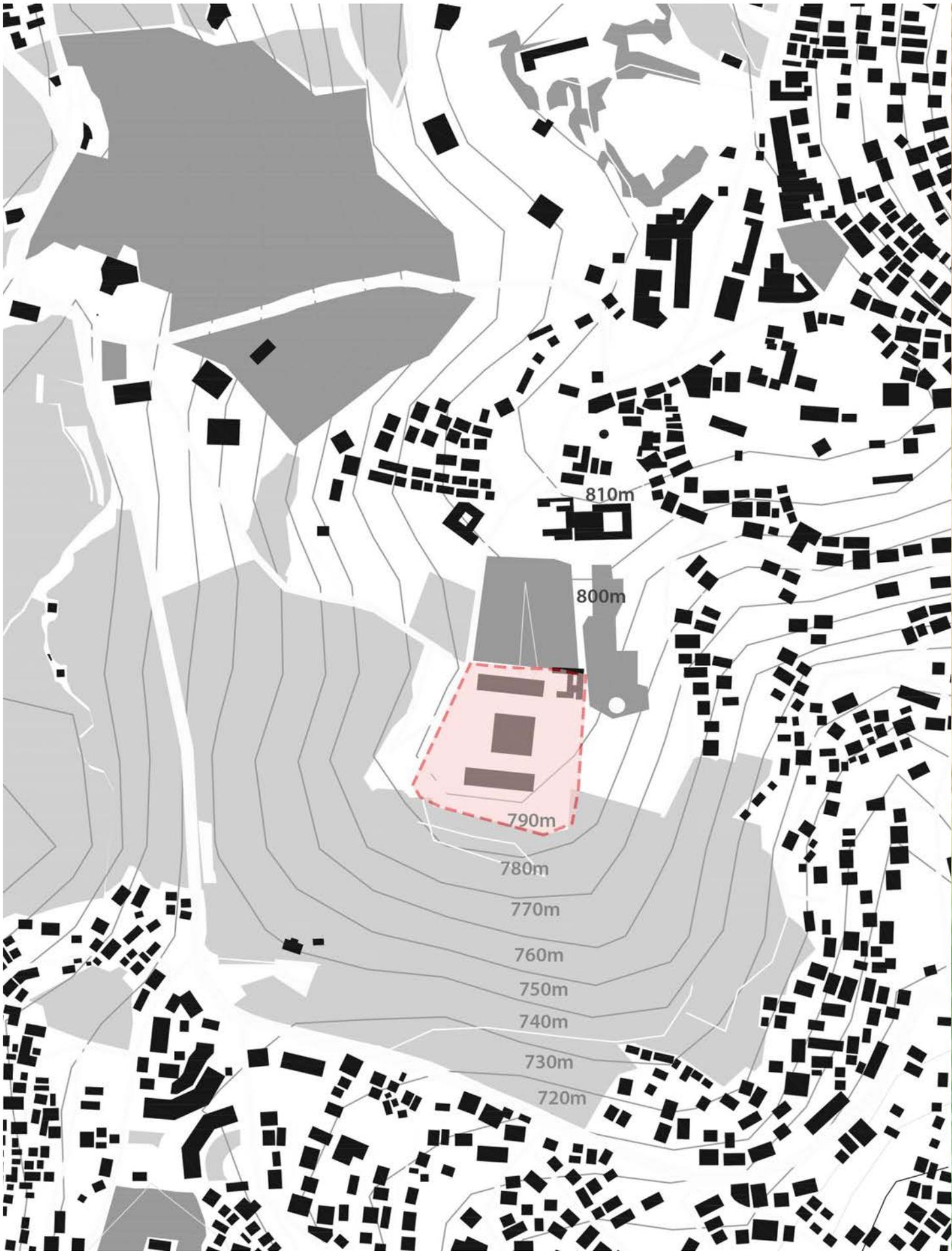
Das Symbol der Unendlichkeit wird der Baugrund in drei Ebenen zusammenleben unter der Kuppel



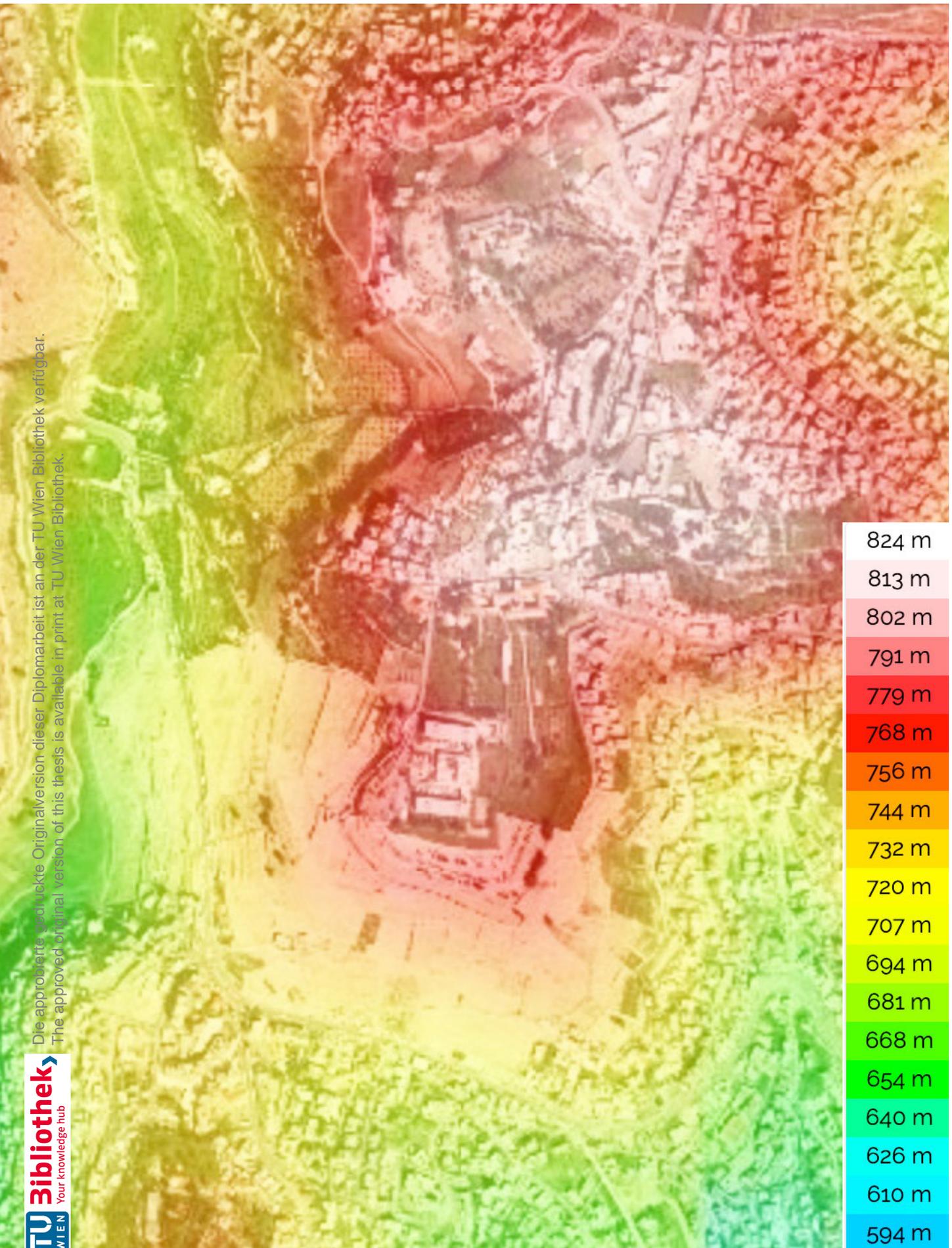
Zuordnung der Funktionsbereiche an die Symbole



Einsetzen der Funktionsbereiche in die bestehende Topographie



62 Abb.4.15: Planunsort, Topographie (eigene Darstellung)



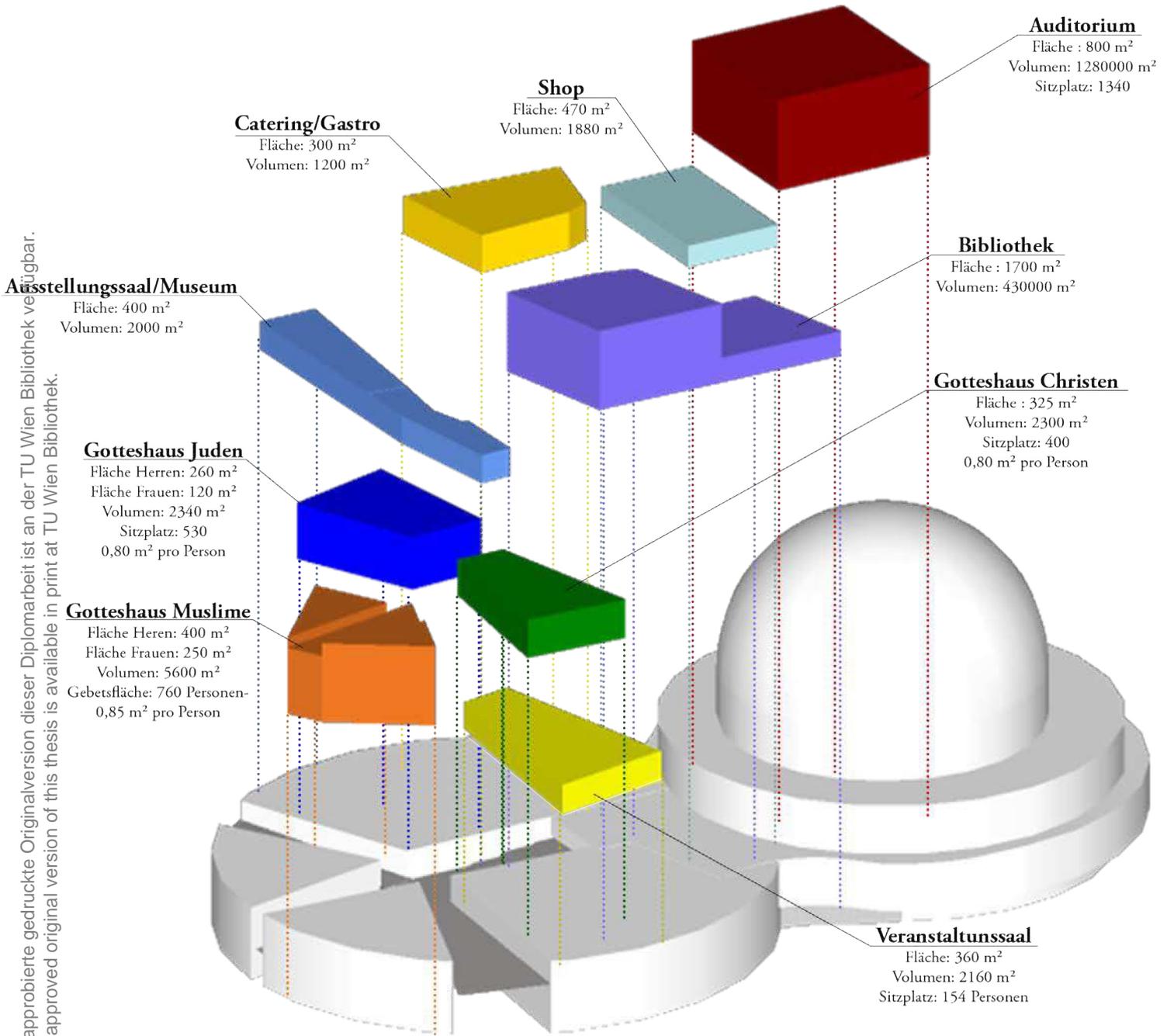


Abb.4.16: Raumprogramm (eigene Darstellung)

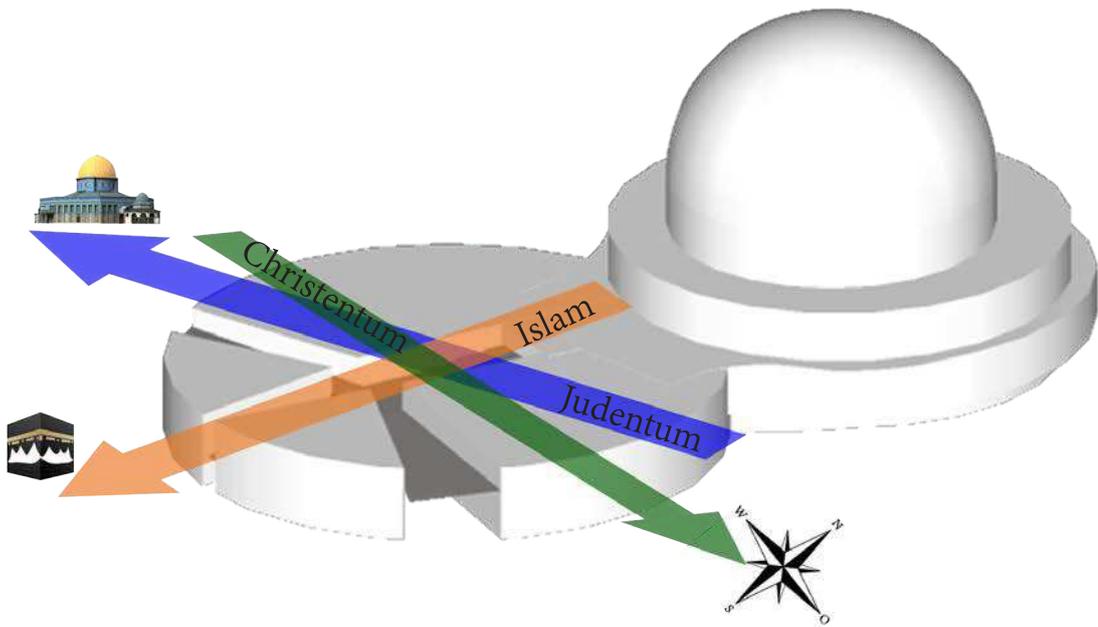


Abb.4.17: Gebetsrichtungen (eigene Darstellung)

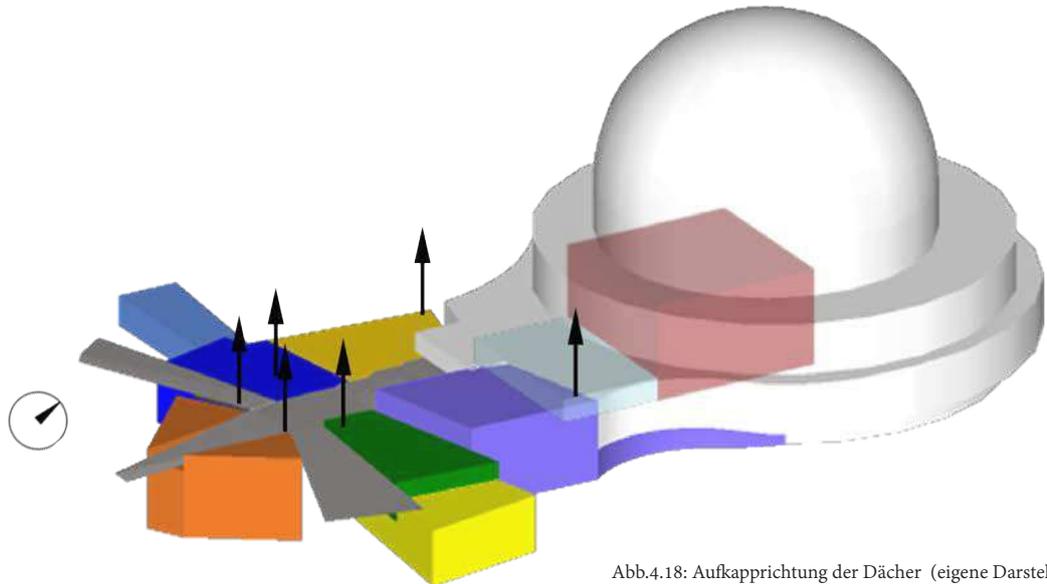


Abb.4.18: Aufkapprichtung der Dächer (eigene Darstellung)

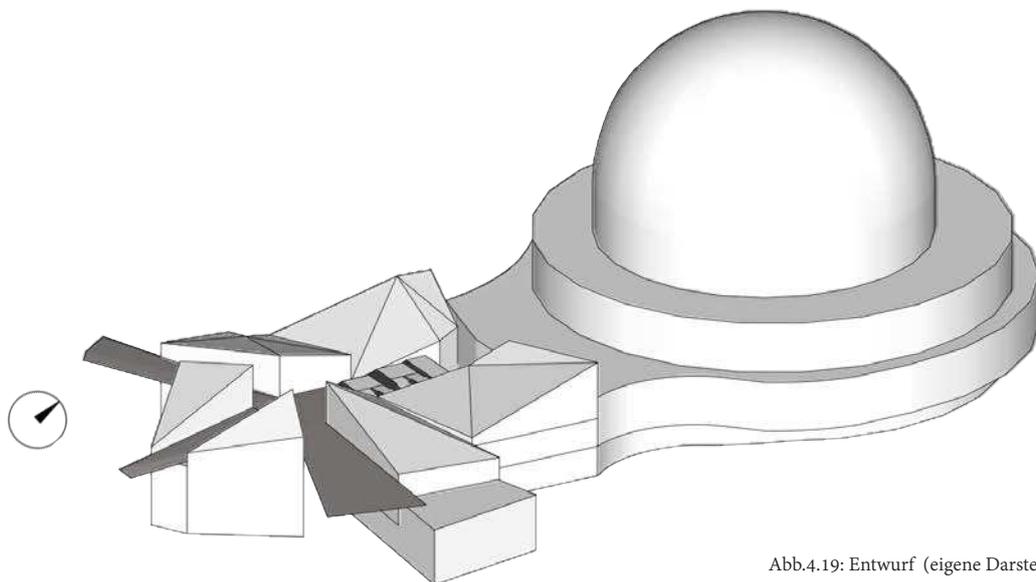


Abb.4.19: Entwurf (eigene Darstellung)

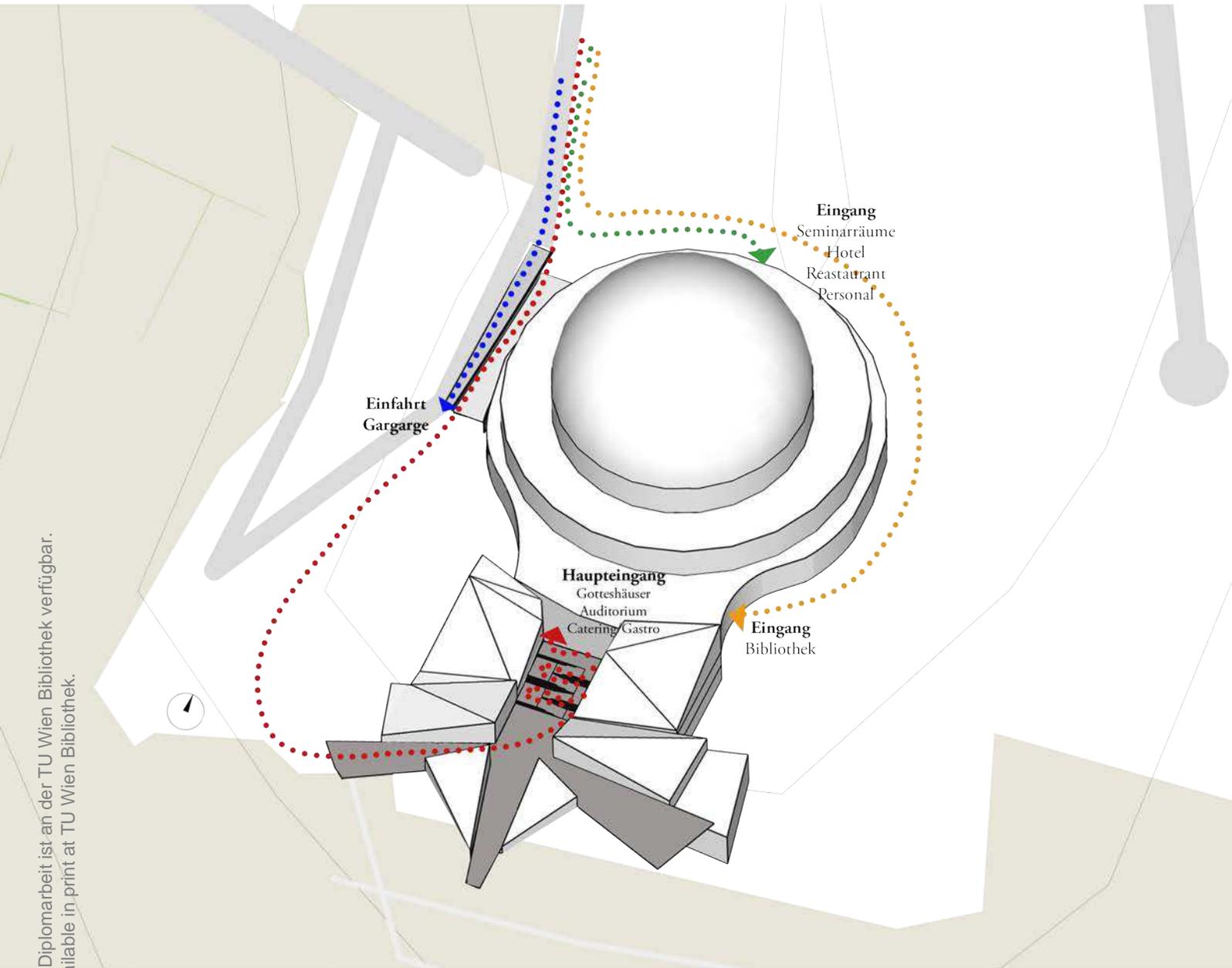


Abb.4.20: Zugänge (eigene Darstellung)

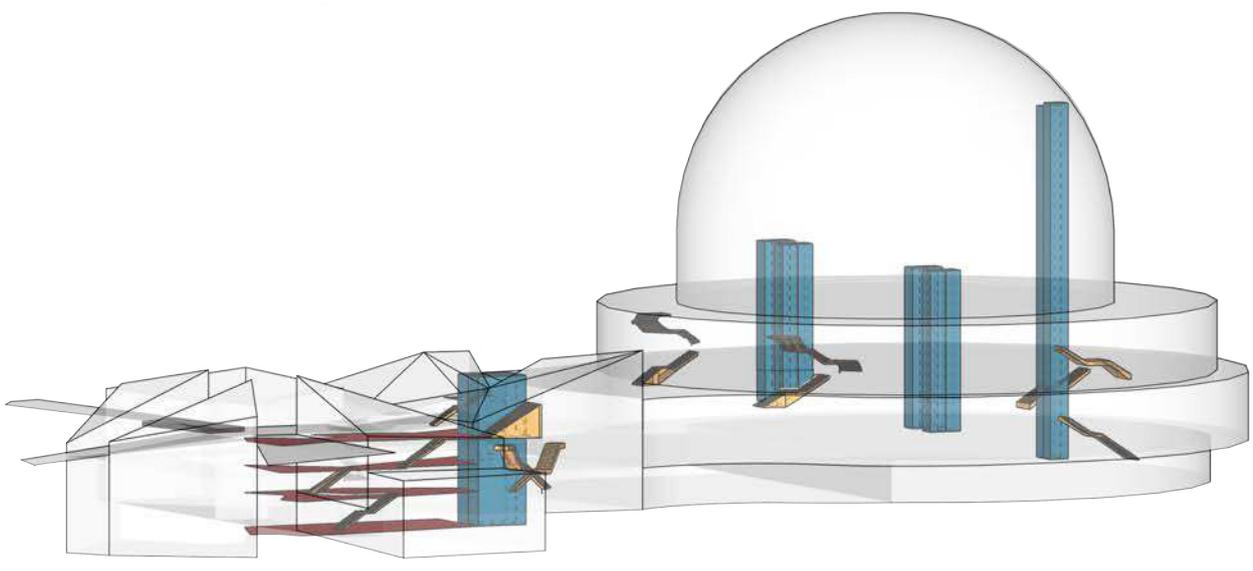


Abb.4.21: Erschließung (eigene Darstellung)

Erschließung

Zugang zum Gebäude erfolgt über drei Eingänge:

- Haupteingang für Besucher
- Eingang zum Hotel, Restaurant und Seminarräume
- Eingang zu der Bibliothek

Die Besucherinnen und Besucher des Zentrums gelangen über eine Fußgängerrampe, welche auch zum Landschaftsgalerie führt durch den mittig gelegenen zentralen Hof zum Haupteingang. Direkt neben der Fußgängerrampe am Ende der Fahrzeugstraße befindet sich noch die Abfahrt zur Tiefgarage und Anlieferung.

Der Zugang zum Hotel und Seminarräume liegt im Norden im 2. Untergeschoß an der vorderen Seite des Gebäudes.

Die Bibliothek erreicht man durch einen eigenen, privaten Eingang im Westen oder durch Haupteingang im Gebäude.

Die Erschließung im Gebäude erfolgt in den oberirdischen Geschoßen durch insgesamt 11 Liften (1 Lastenaufzug) bzw. auch durch Treppen, die bis 3. und 4. Obergeschoß führen. 2 von den Liften dienen zur vertikalen Erschließung zur den Seminarräumen, Hotelzimmern und zum Restaurant, 8 davon gehen nur bis 4. Obergeschoß und ermöglichen die Verbindung im Hauptgebäude.

Die Erschließung im unterirdischen Ebenen erfolgt über Treppen. Auf dem Weg nach jeweiligen Funktionen kommt man in dem Zwischenraum orientierten Begegnungszonen, wo man geschoßübergreifende visuelle Kontakte findet. ergänzt wird die vertikale Erschließung durch zwei Aufzüge, die nur zur unteren Ebenen führen.

5	Resultat
5.1	Grundrisse
5.2	Schnitte/Ansichten
5.3	Konstruktion/Tragwerk
5.4	Fassadenschnitte/Details
5.5	Raumnützung
5.6	Visualisierungen

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Lageplan



- 1 Paternosterkirche
- 2 Gräbe der Propheten
- 3 jüdischer Friedhof

5.1 Grundrisse

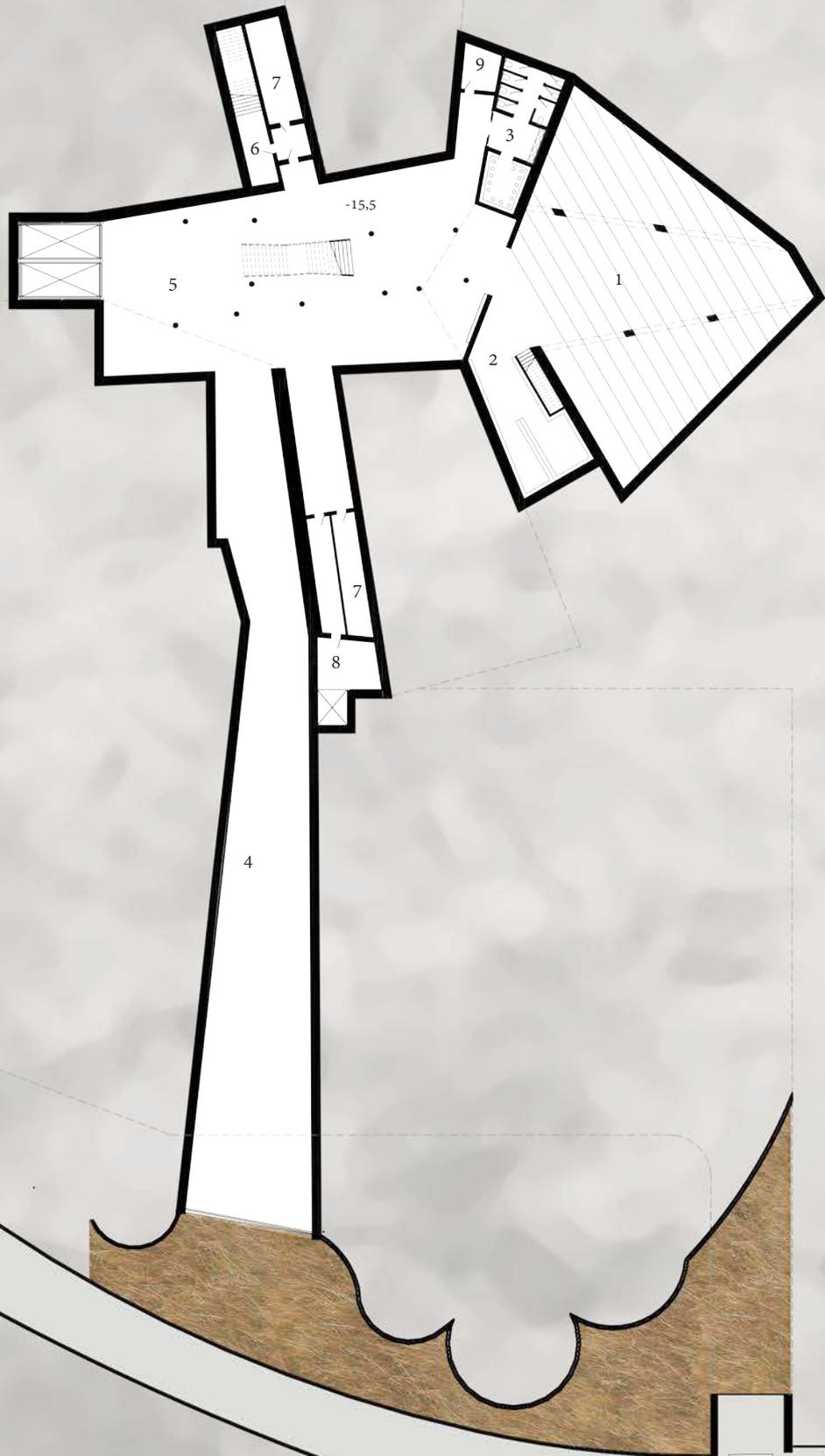
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist ausschließlich für TU Wien Bibliothek reserviert.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



M 5 10 20
1:500
Abb.5.1: Lageplan

4. Untergeschoss

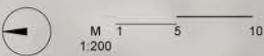
1	Gebetsraum Muslime-H.	390,0m ²
2	Schließfächer	55,6m ²
3	Sanitär/Waschraum-H.	39,2m ²
4	Ausstellungssaal Museum	400,9m ²
5	Begegnungszone	394,5m ²
6	Notstiegenhaus	11,7m ²
7	Lager/Abstellraum	41,9m ²
8	Ver- und Entsorgung	34,0m ²
9	Putzraum	8,9m ²



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.5.2: 4. Untergeschoss



Ausfahrt Garage

3. Untergeschoss

1	Veranstaltungssaal	357,6m ²
2	Waschraum H.	53,1m ²
3	Gebetsraum Juden-H.	262,4m ²
4	Luftraum	
5	Begegnungszone	367,9m ²
6	Sanitär H.	22,5m ²
7	Sanitär D.	19,0m ²
8	Lager/Abstellraum	94,1m ²
9	Notstiegenhaus	11,7m ²
10	Ver- und Entsorgung	34,m ²
11	Putzraum	5,7m ²
12	Tiefgarage	358,6m ²



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb.5.3: 3. Untergeschoss

2. Untergeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion der Dissertation ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available at TU Wien Bibliothek.

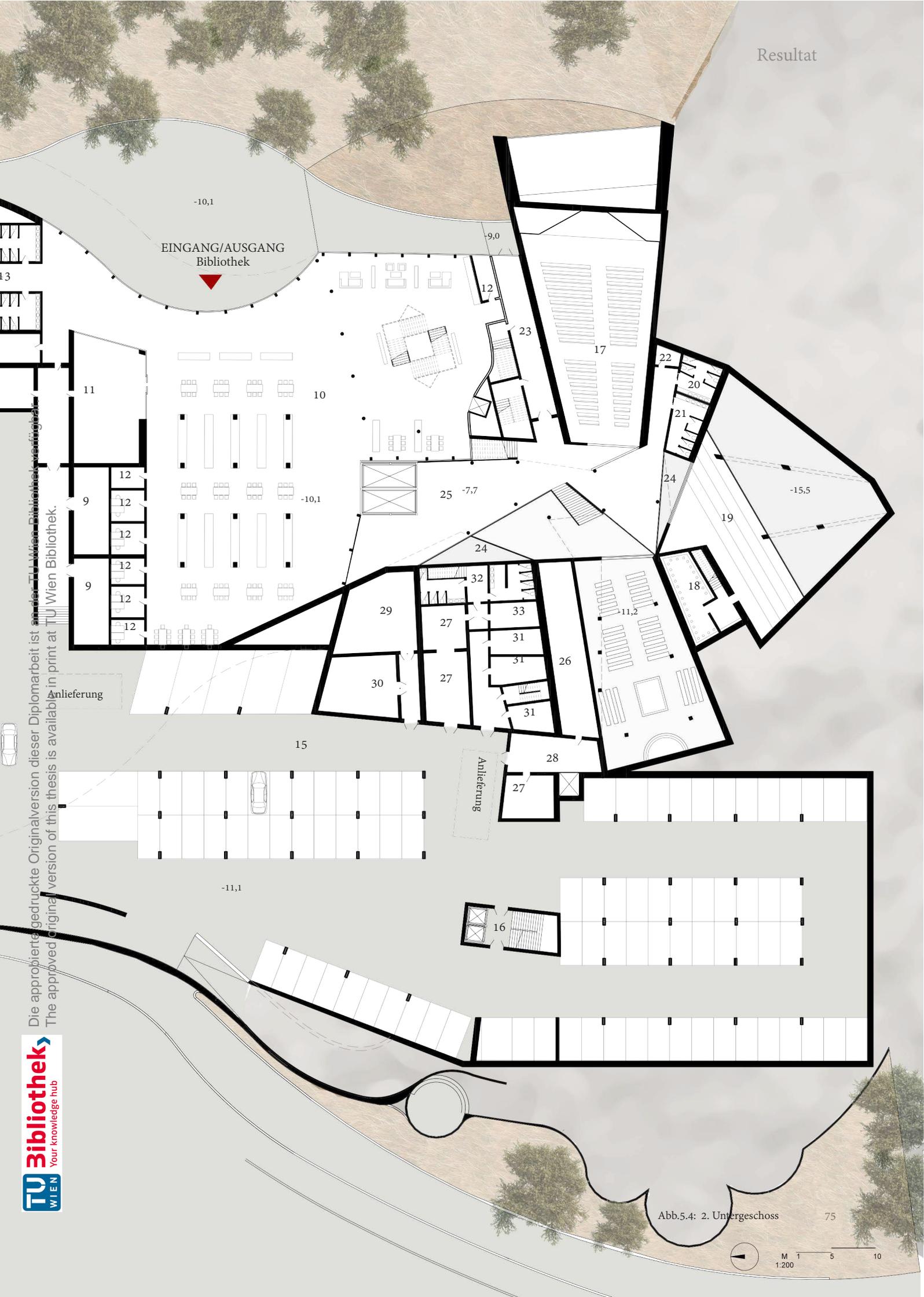
EINGANG
Seminarräume
Hotel
Restaurant
Personal

-10,1

Fußgängerbrücke zur
Galerielandschaft 6%

Einfahrt Garage/
Anlieferung

1	Foyer/Info	454,5m ²	18	Waschraum Damen	53,1m ²
2	Büro/Verwaltung	123,5m ²	19	Empore/Gebetsfläche -D.	140,3m ²
3	Seminarräume	147,8m ²	20	Moschee/Damen	22,5m ²
4	Heiz- und Technikraum	270,4m ²	21	Sanitär H.	19,0m ²
5	Müllraum	110,0m ²	22	Sanitär D.	5,7m ²
6	Notausgang	120,9m ²	23	Putzraum	11,7m ²
7	Lager	261,1m ²	24	Notausgang	11,7m ²
8	Ver- und Entsorgung	220,9m ²	25	Luffraum	239,5m ²
9	Lager Bibliothek	115,9m ²	26	Begegnungszone	34,0m ²
10	Bibliothek	1199,8m ²	27	Lager	96,7m ²
11	Mediathek	105,0m ²	28	Müllraum	41,8m ²
12	Lernräume	65,2m ²	29	Ver- und Entsorgung	71,2m ²
13	Sanitäräume	69,6m ²	30	Technikraum	55,9m ²
14	Putzraum	25,0m ²	31	Heizraum	51,3m ²
15	Tiefgarage	3550m ²	32	Kühl- und Lagerräume	46,4m ²
16	Stiegenhaus	54,0m ²	33	Sanitäräume	15,9m ²
17	Gebetsraum Christen	325,8m ²		Putzraum	



-10,1

EINGANG/AUSGANG
Bibliothek

-9,0

-10,1

-7,7

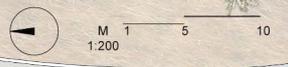
-15,5

-11,1

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.5.4: 2. Untergeschoss



1. Untergeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieses Dokuments ist ausschließlich in der Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available only at TU Wien's library.

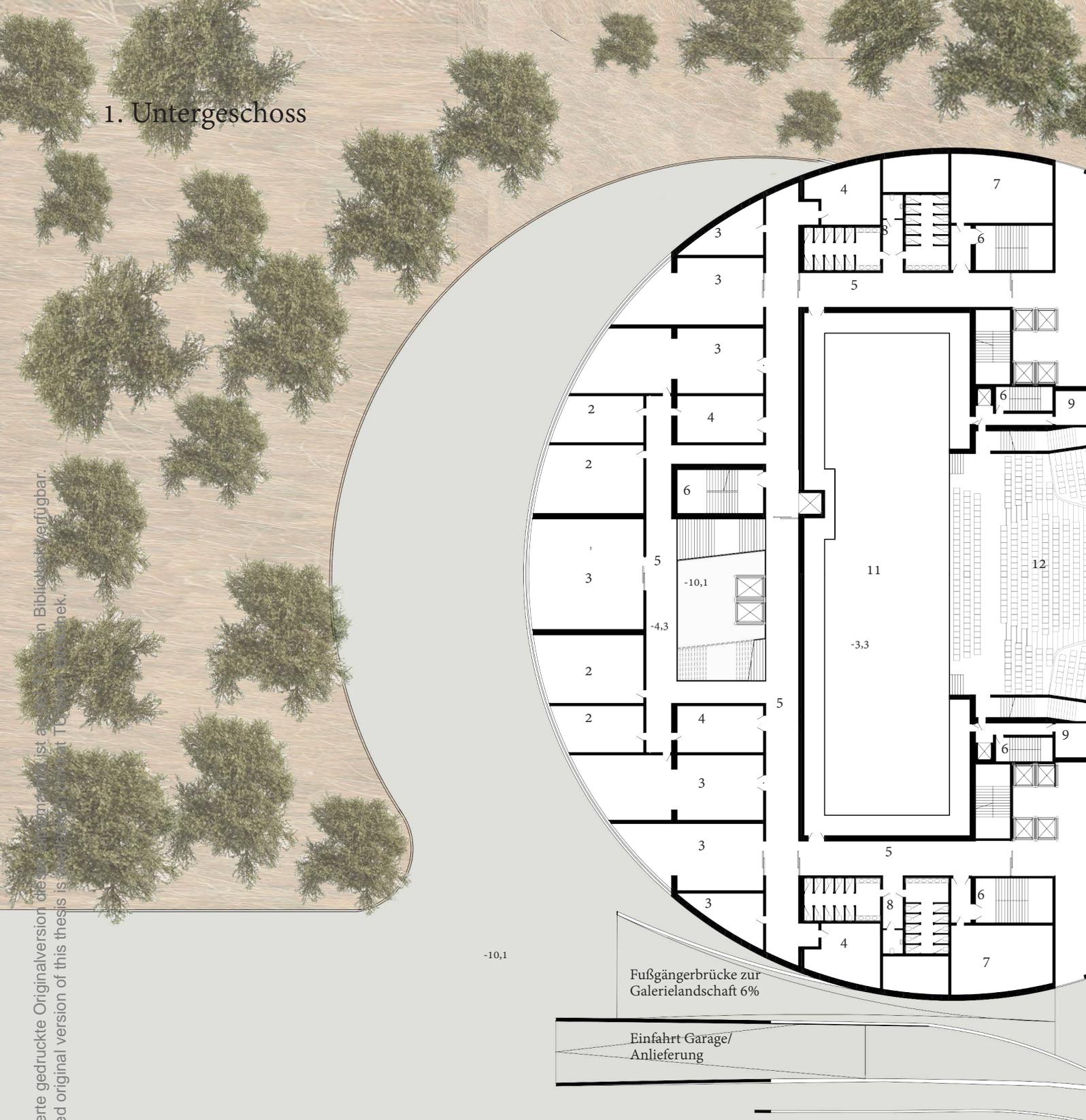


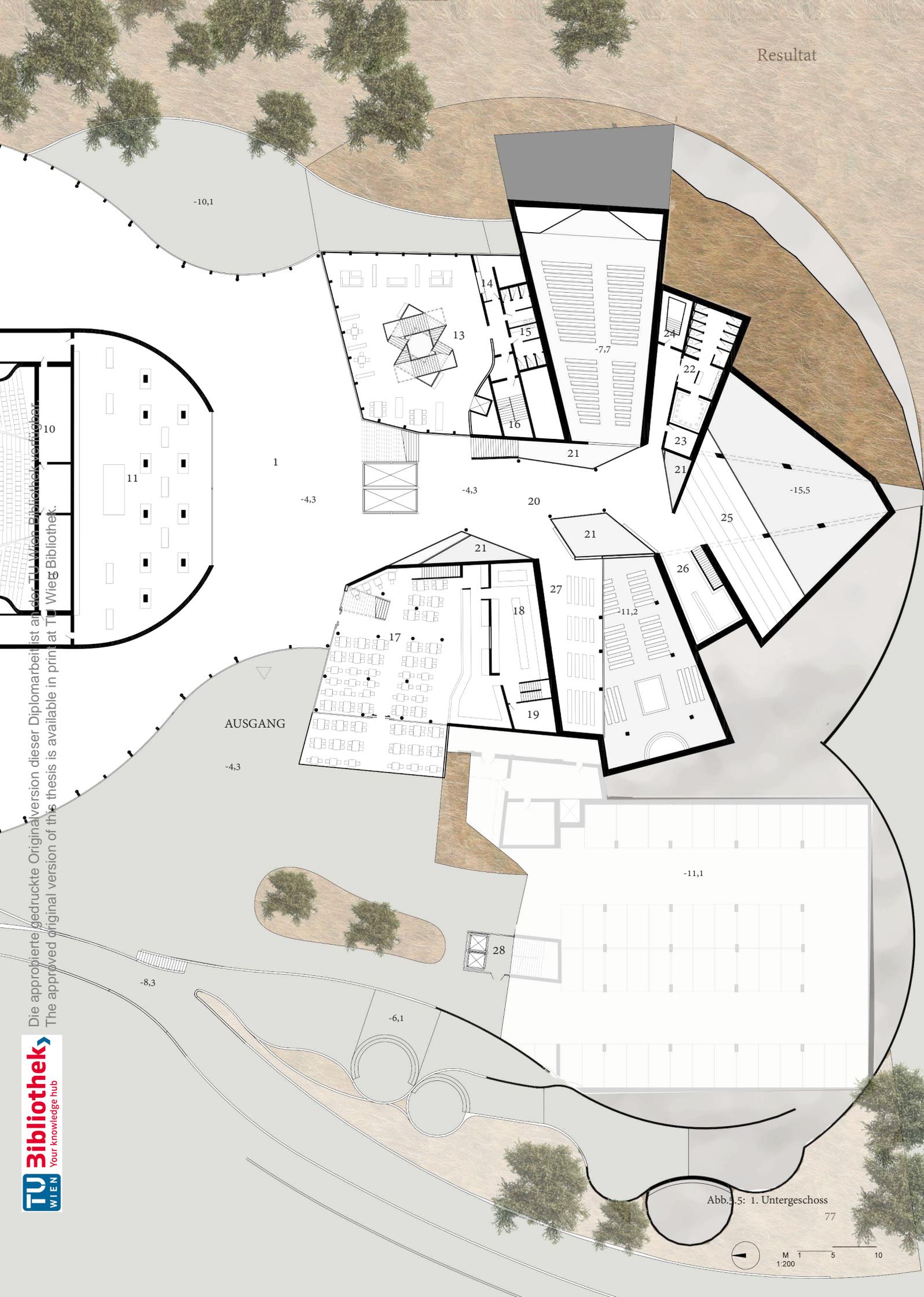
1	Foyer	1546m ²	16	Notstiegenhaus	28,4m ²
2	Büro/Verwaltung	208m ²	17	Catering/Gastro	315,7m ²
3	Seminarräume	532,3m ²	18	Küche/Service	155,4m ²
4	Archiv/Kopierraum/Teeküche	76,8m ²	19	Lager	16,9m ²
5	Erschließung	540m ²	20	Begegnungszone	311,6m ²
6	Notstiegenhaus	68,4m ²	21	Luftraum	
7	Lager/Putzraum	197,0m ²	22	Sanitär/Waschraum D.	62,1m ²
8	Sanitarräume	140,4m ²	23	Putzraum	5,7m ²
9	Ver- und Entsorgung	95,8m ²	24	Mikwa	19,2m ²
10	Shop	471,4m ²	25	Empore Gebetsfläche	129,3m ²
11	Backstage	691m ²		Moschee /Damen	
12	Auditorium	180m ²	26	Schließfächer	53,1m ²
13	Bibliothek Magazin	263,6m ²	27	Empore Gebetsfläche	117,2m ²
14	Verwaltung	21,3m ²		Synagoge/Damen	
15	Sanitarräume	29,3m ²	28	Stiegenhaus	54m ²

-10,1

Fußgängerbrücke zur
Galerielandschaft 6%

Einfahrt Garage/
Anlieferung

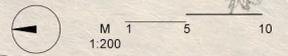




Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb. 3.5: 1. Untergeschoss



Erdgeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieses Dokuments ist ausschließlich an den Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available only at TU Wien Bibliothek.

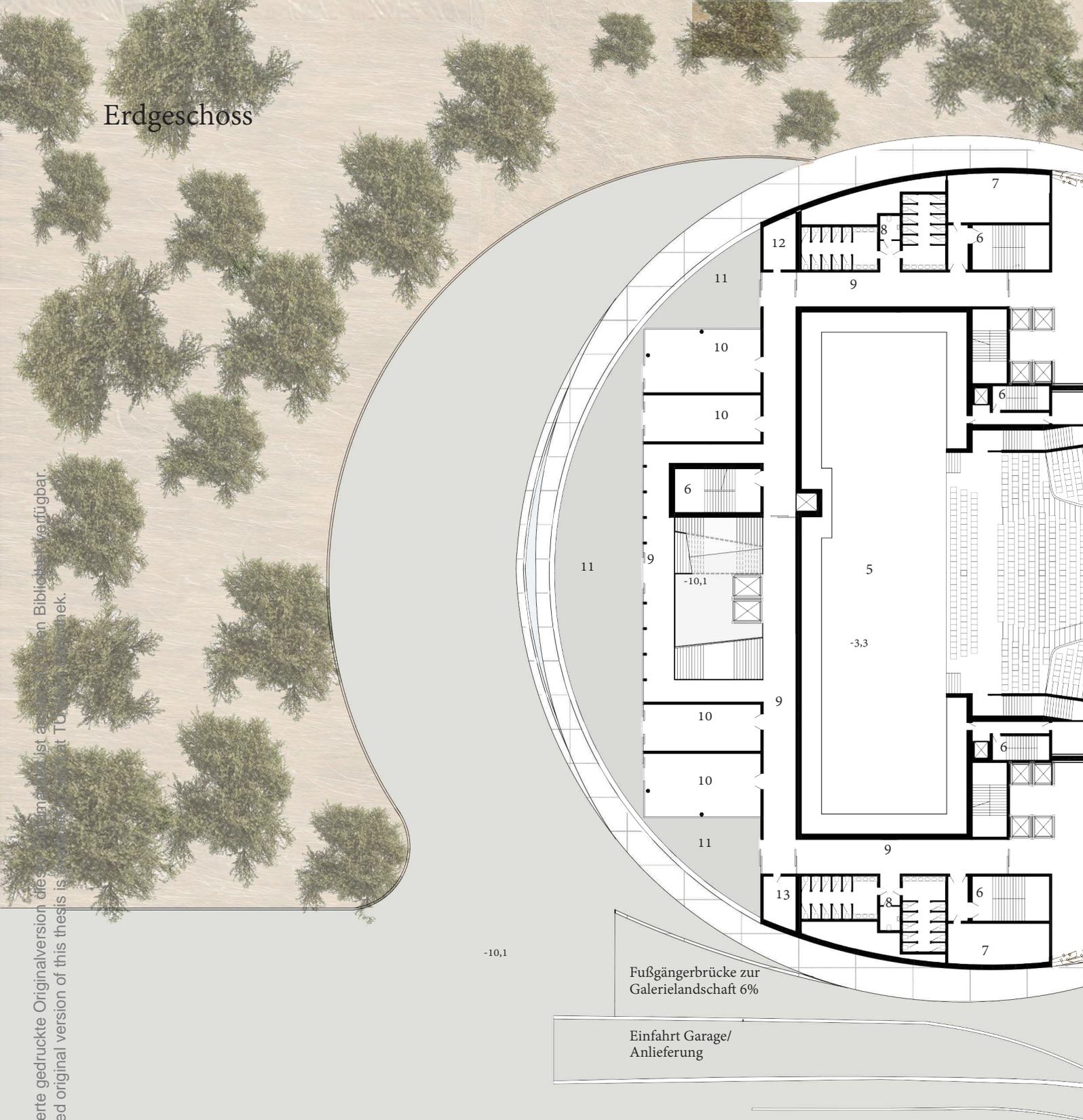


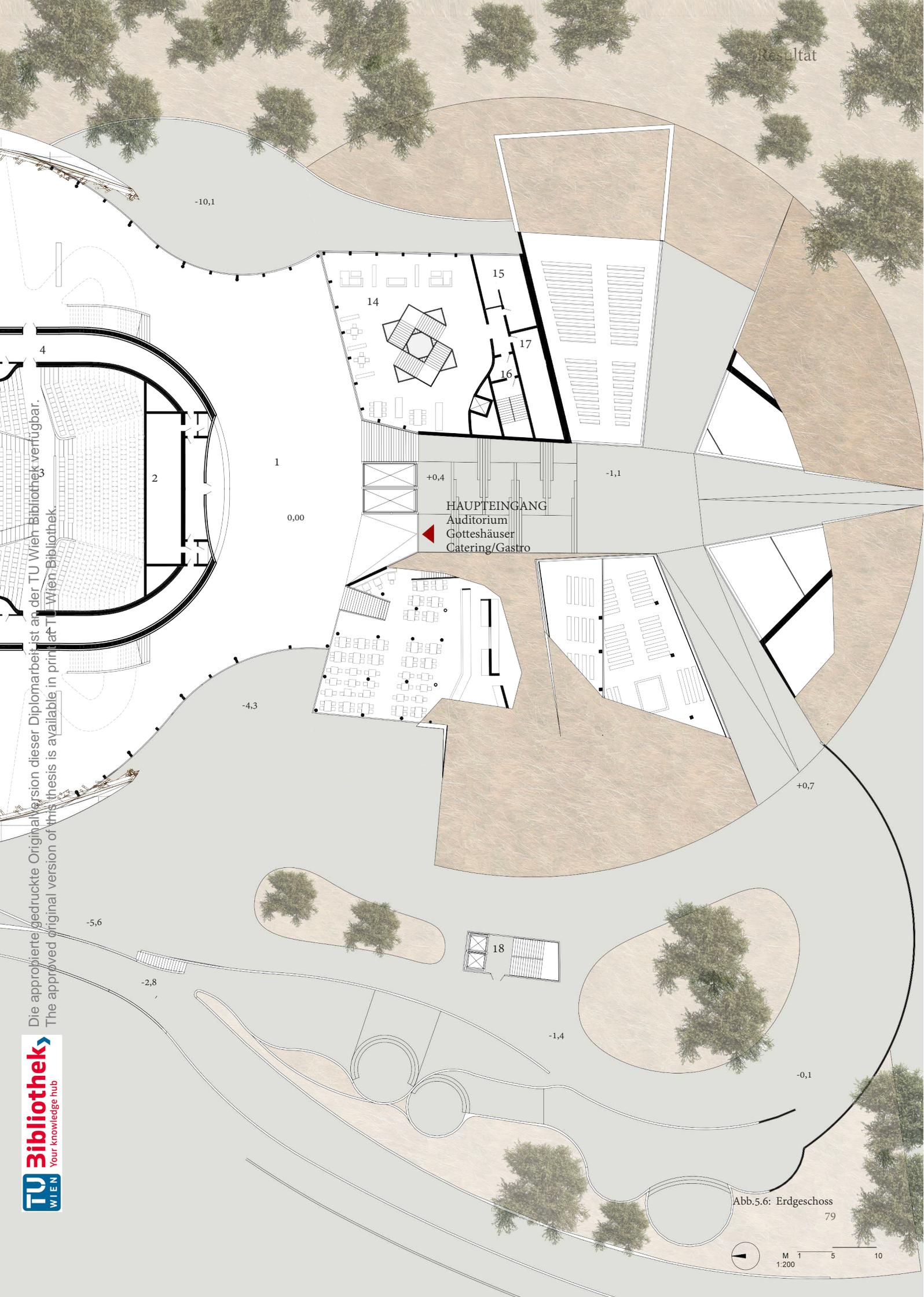
1	Foyer	1515m ²	11	Terrasse	386,8m ²
2	Info/Verwaltung	138,5m ²	12	Archiv/Kopierraum	15,4m ²
3	Auditorium	305m ²	13	Teeküche	15,4m ²
4	Erschließung Auditorium	76,8m ²	14	Bibliothek	253,6m ²
5	Backstage		15	Treff und Diskussionsebene	
6	Notstiegenhaus	68,4m ²	16	Verwaltung/Büro	40,8m ²
7	Lager/Putzraum	81,4m ²	17	Notstiegenhaus	28,4m ²
8	Sanitärräume	140,4m ²	18	Archiv	12,6m ²
9	Erschließung	140,7m ²		Stiegenhaus	54m ²
10	Seminarräume	242,0m ²			

-10,1

Fußgängerbrücke zur
Galerielandschaft 6%

Einfahrt Garage/
Anlieferung





Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

HAUPTINGANG
Auditorium
Gotteshäuser
Catering/Gastro

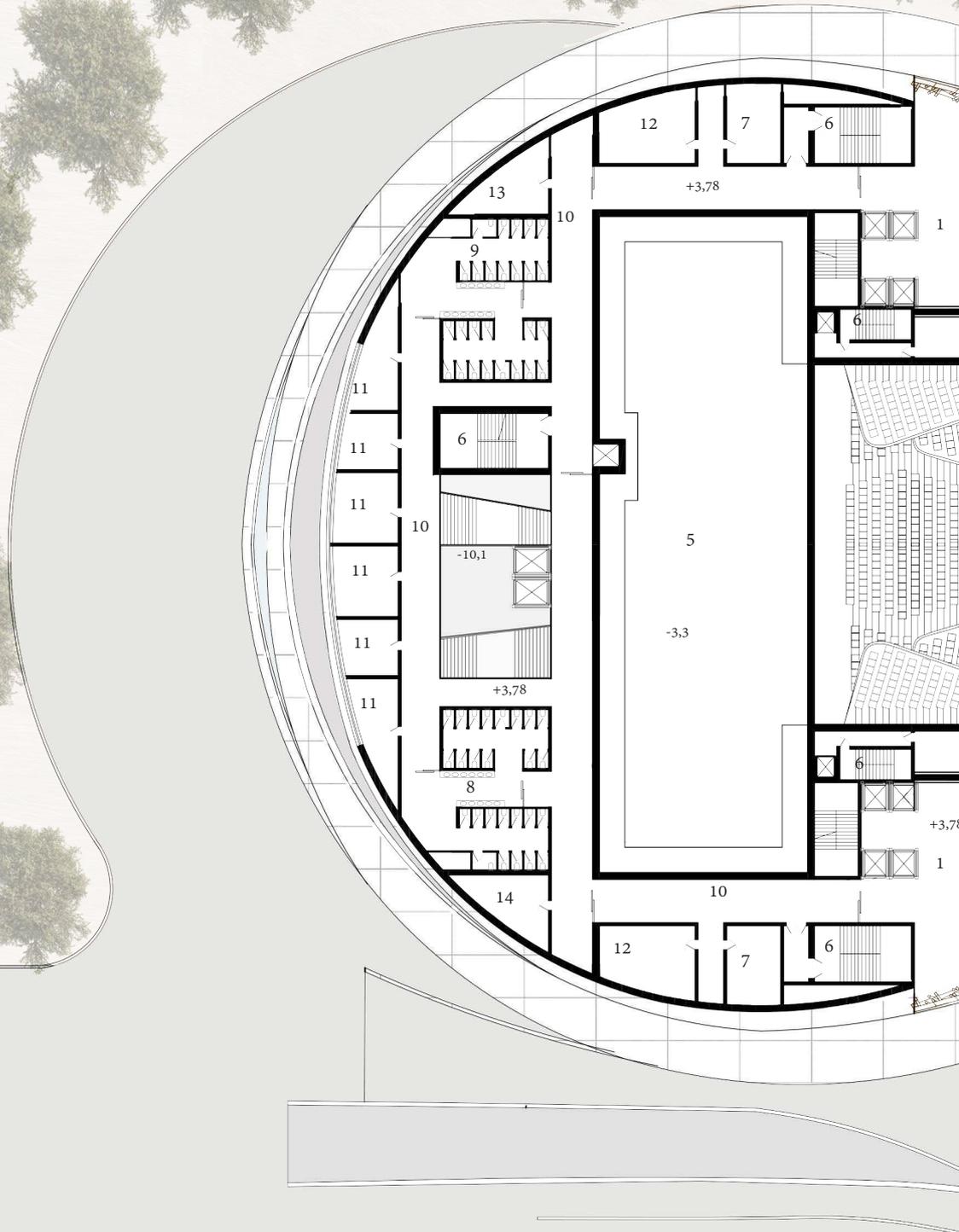
Abb.5.6: Erdgeschoss

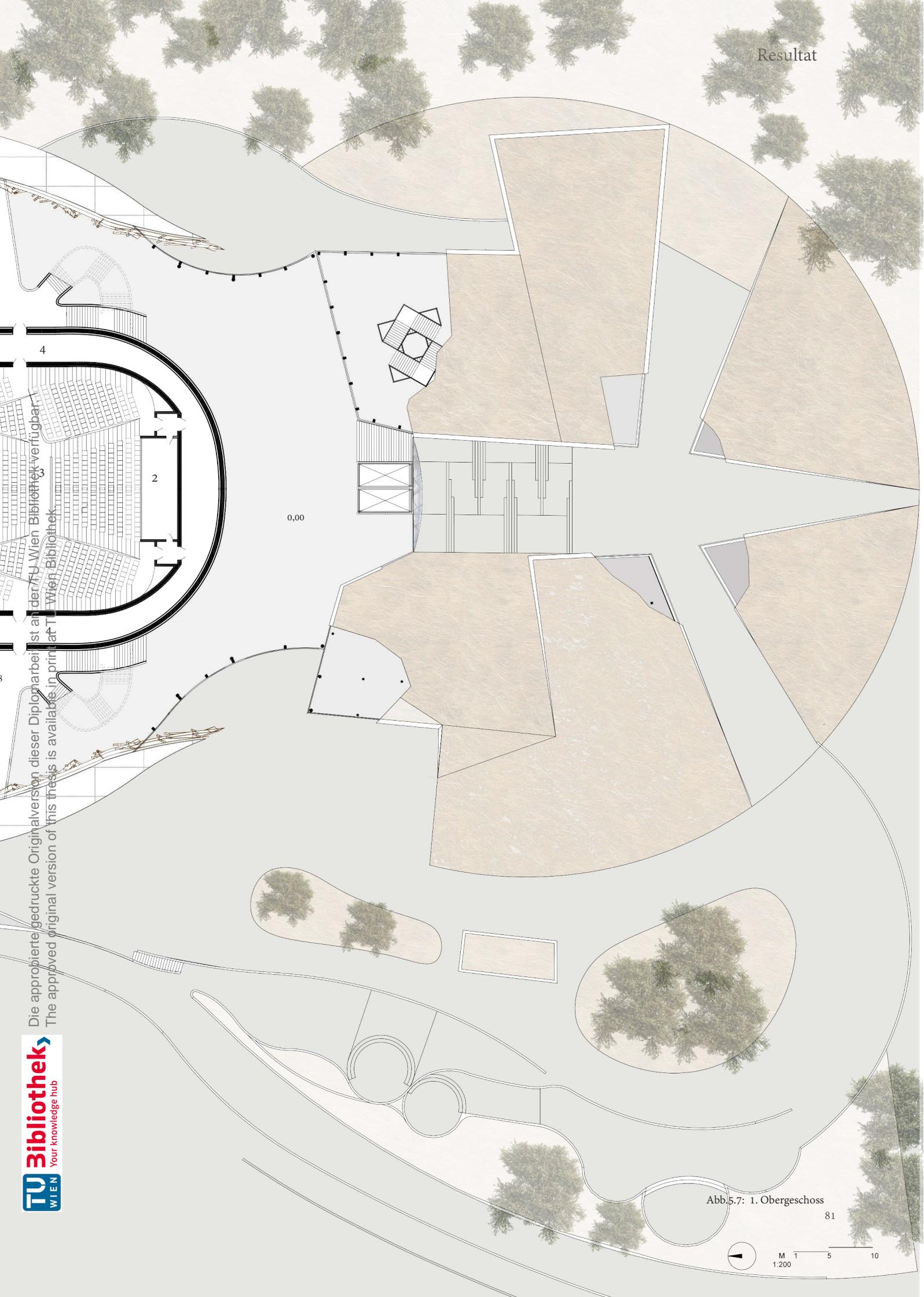
1. Obergeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



1	Galerie	226,4m ²	8	Sanitär D.	11,9m ²
2	Technik	47,6m ²	9	Sanitär H.	11,9m ²
3	Auditorium	319,8m ²	10	Erschließung	140,7m ²
4	Erschließung Auditorium	135,7m ²	11	Büro/Verwaltung	143,7m ²
5	Backstage		12	Personalraum	73,4m ²
6	Notstiegenhaus	68,4m ²	13	Archiv/Kopierraum	25,1m ²
7	Lager/Abstellraum	50,2m ²	14	Teeküche	25,1m ²





0,00

Die approbierte/gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved/original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



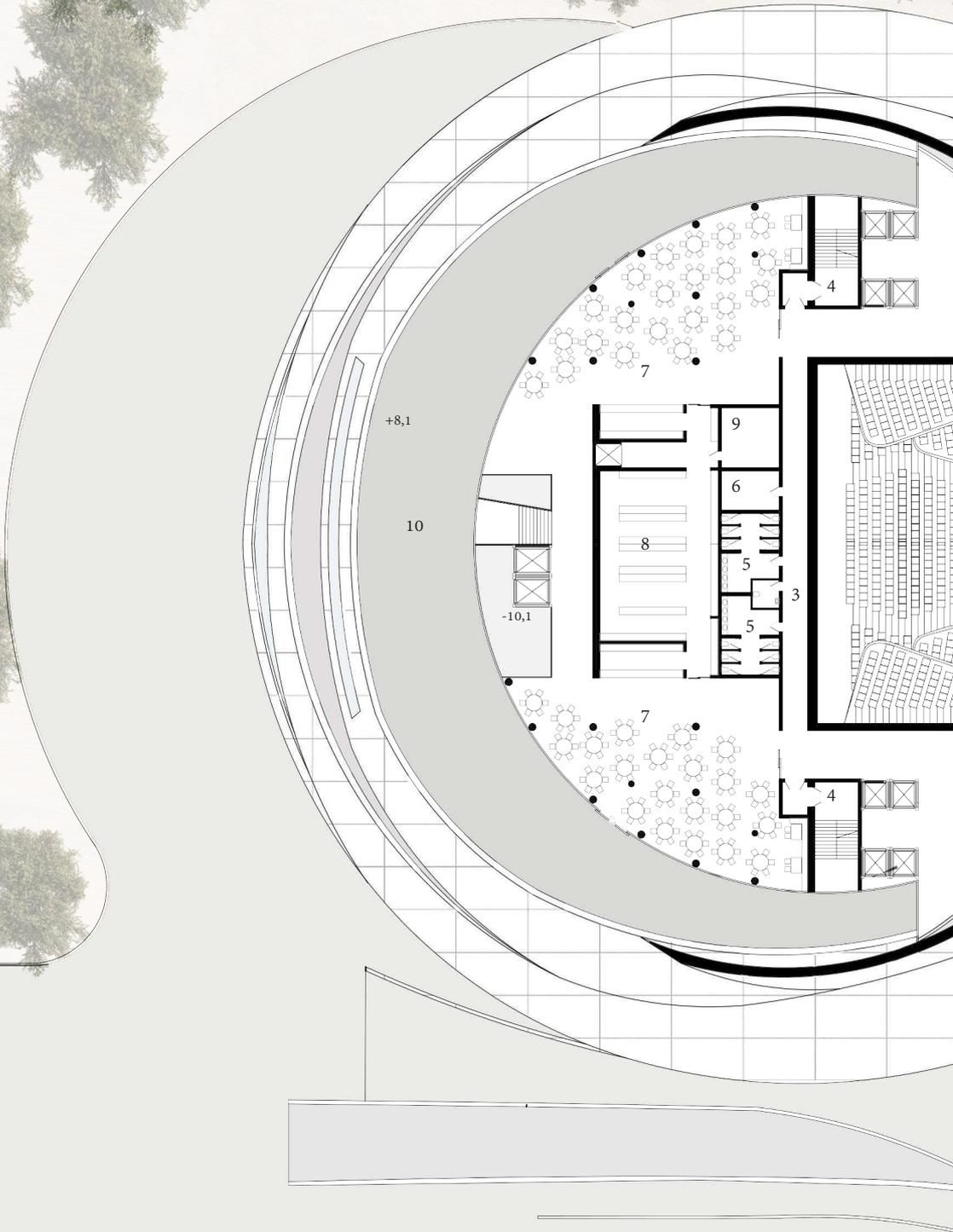
Abb.5.7: 1. Obergeschoss

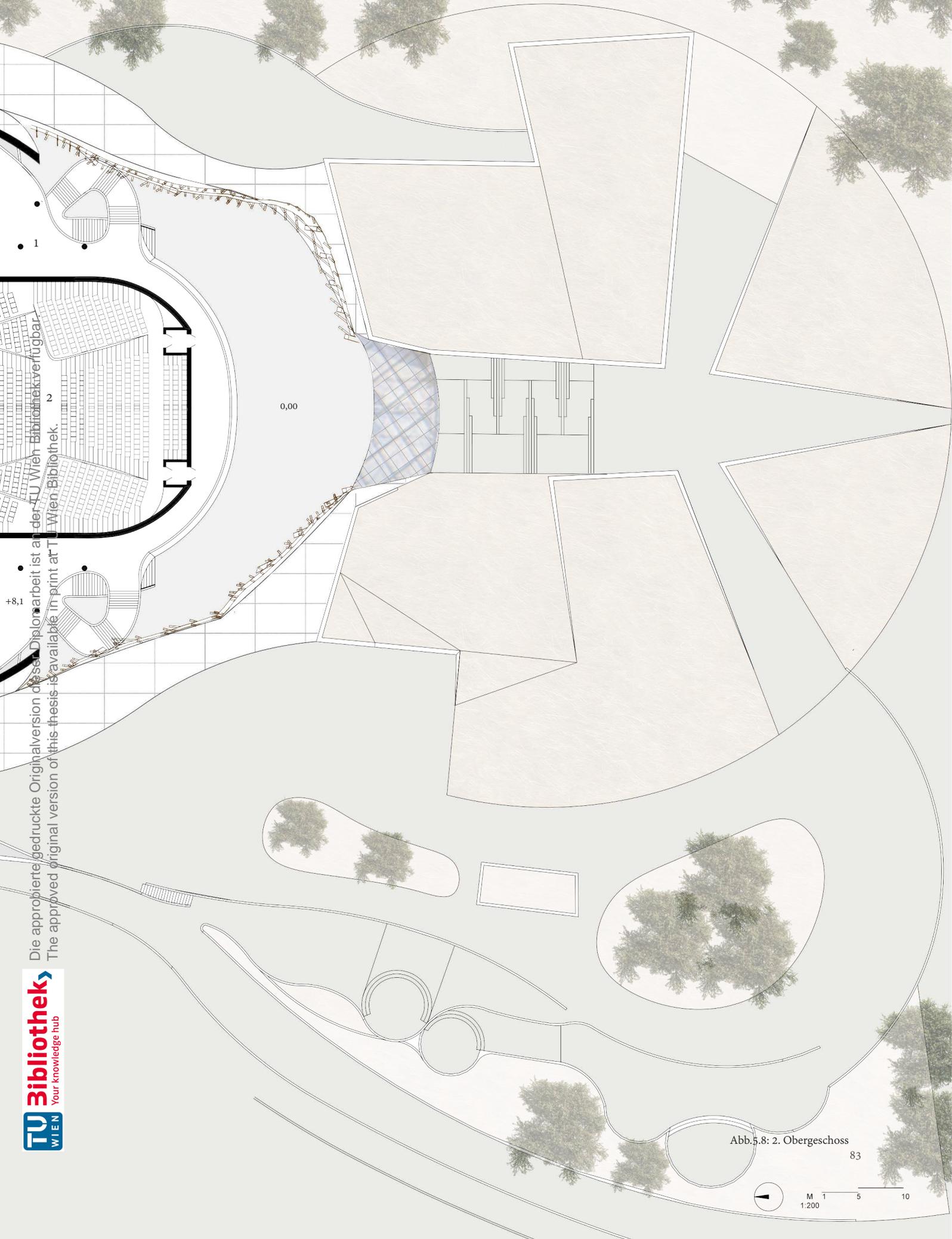


2. Obergeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

1	Galerie	404,6m ²
2	Auditorium	345,6m ²
3	Erschließung	139,6m ²
4	Notstiegenhaus	36,1m ²
5	Sanitär	53,7m ²
6	Abstellraum	13,9m ²
7	Restaurant/Cafe	565,8m ²
8	Küche	195,6m ²
9	Lager	21,6m ²
10	Terrasse	770,0m ²





0,00

2

+8,1

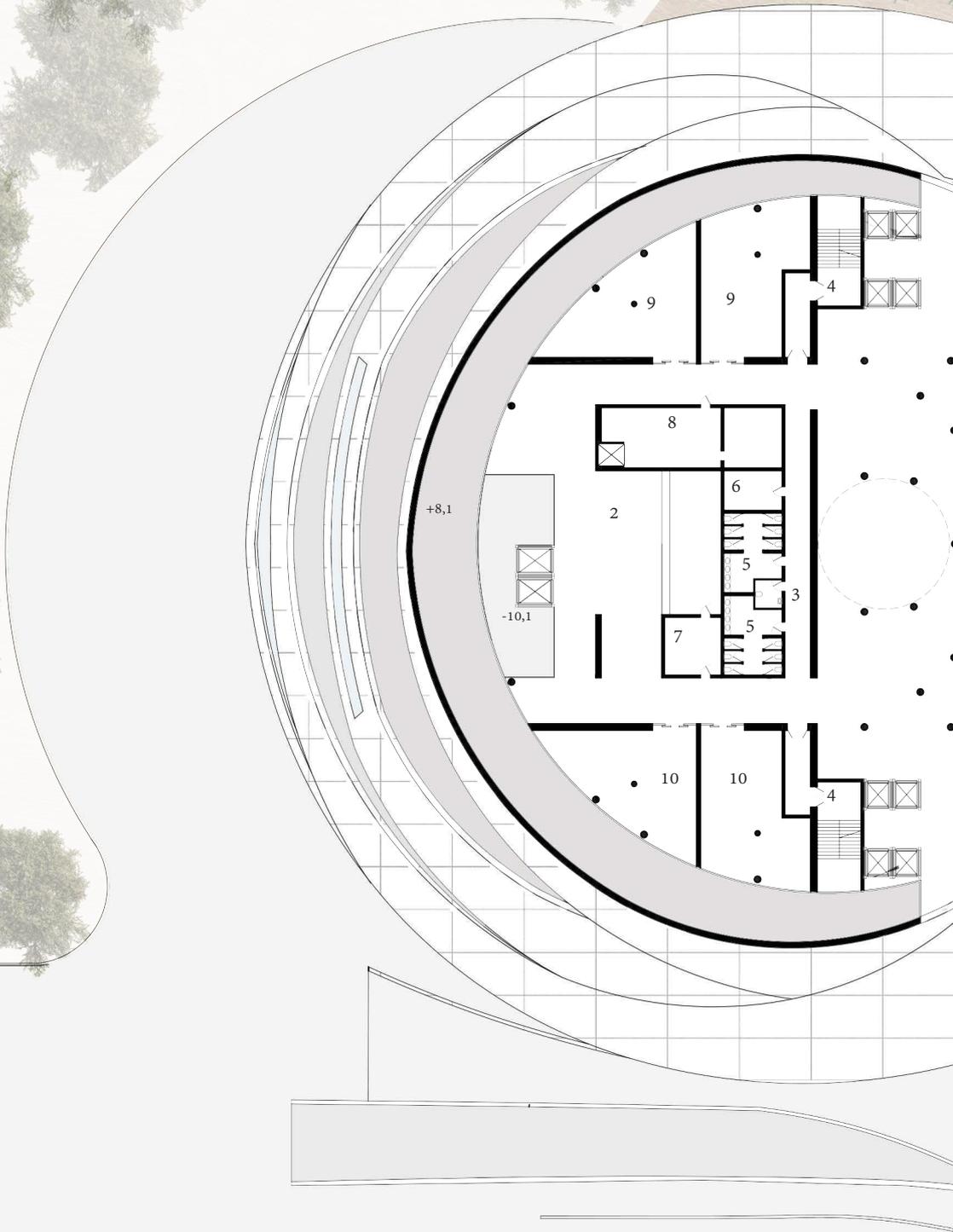
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb.5.8: 2. Obergeschoss

3. Obergeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

1	Galerie/Lobby	1385,7m ²
2	Rezeption	345,6m ²
3	Erschließung	139,6m ²
4	Notstiegenhaus	36,1m ²
5	Sanitär	53,7m ²
6	Abstellraum	13,9m ²
7	Büro	565,8m ²
8	Ver- und Entsorgung	195,6m ²
9	Konferenzraum	21,6m ²
10	Fitness	770,0m ²



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

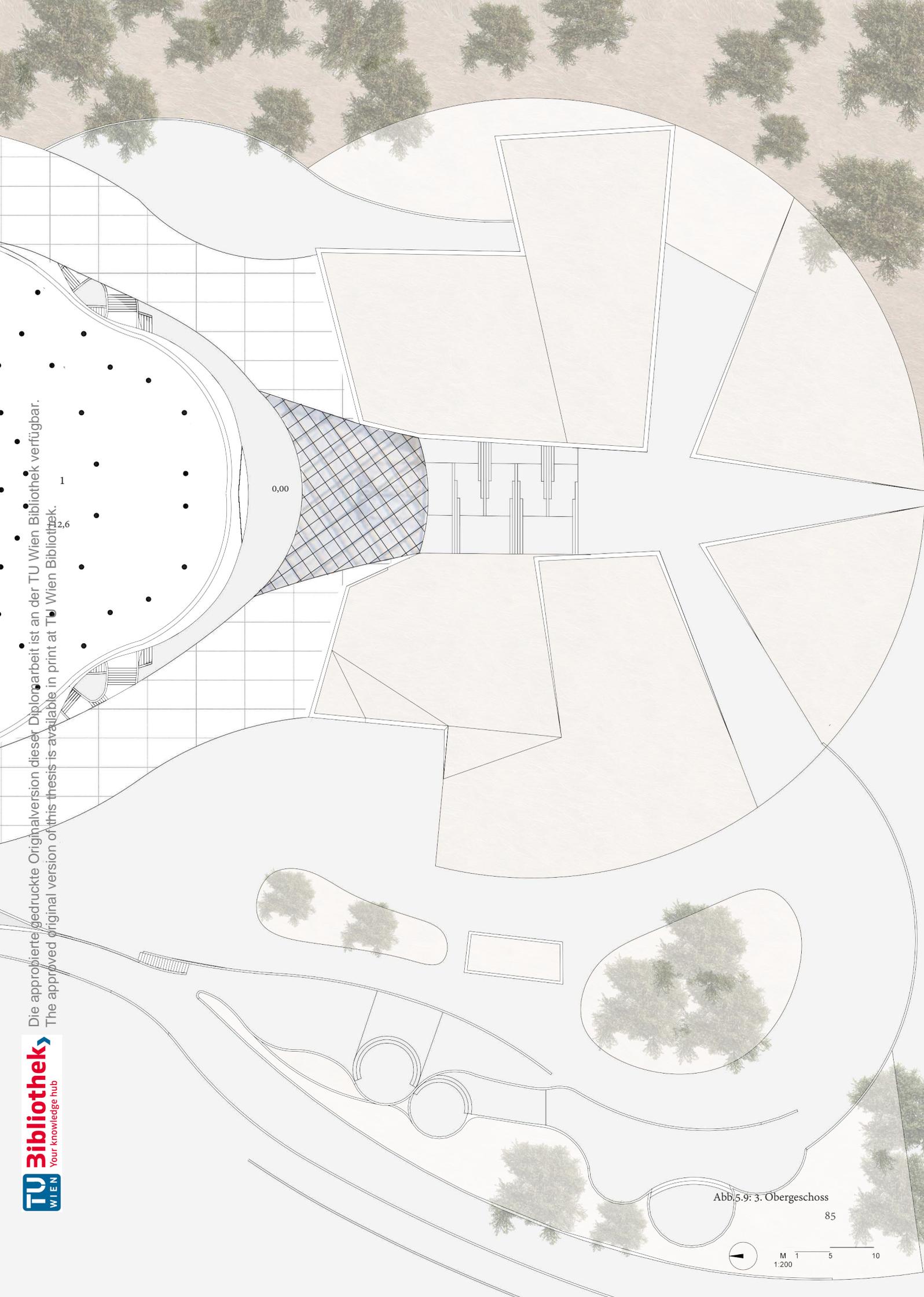
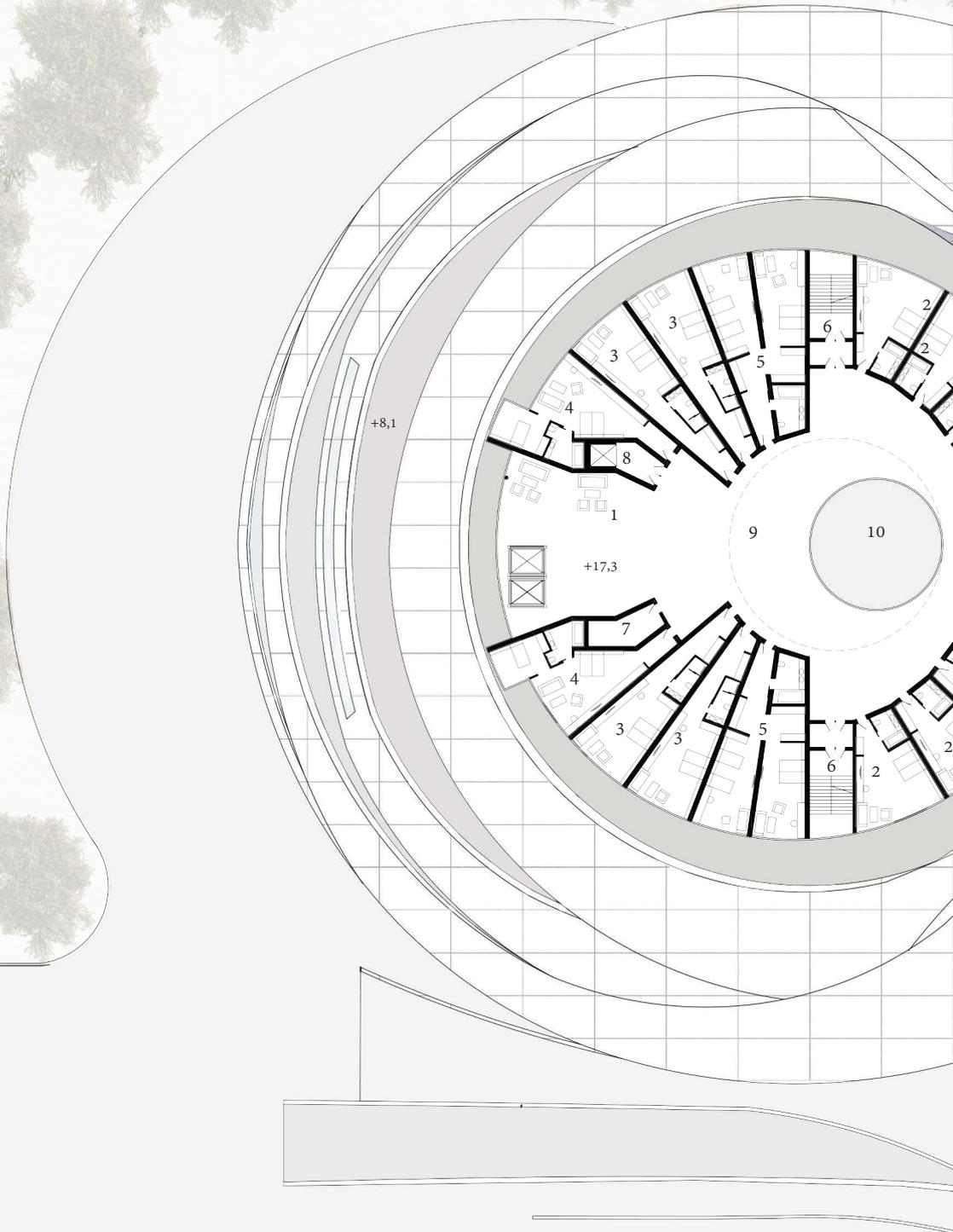


Abb.5.9: 3. Obergeschoss



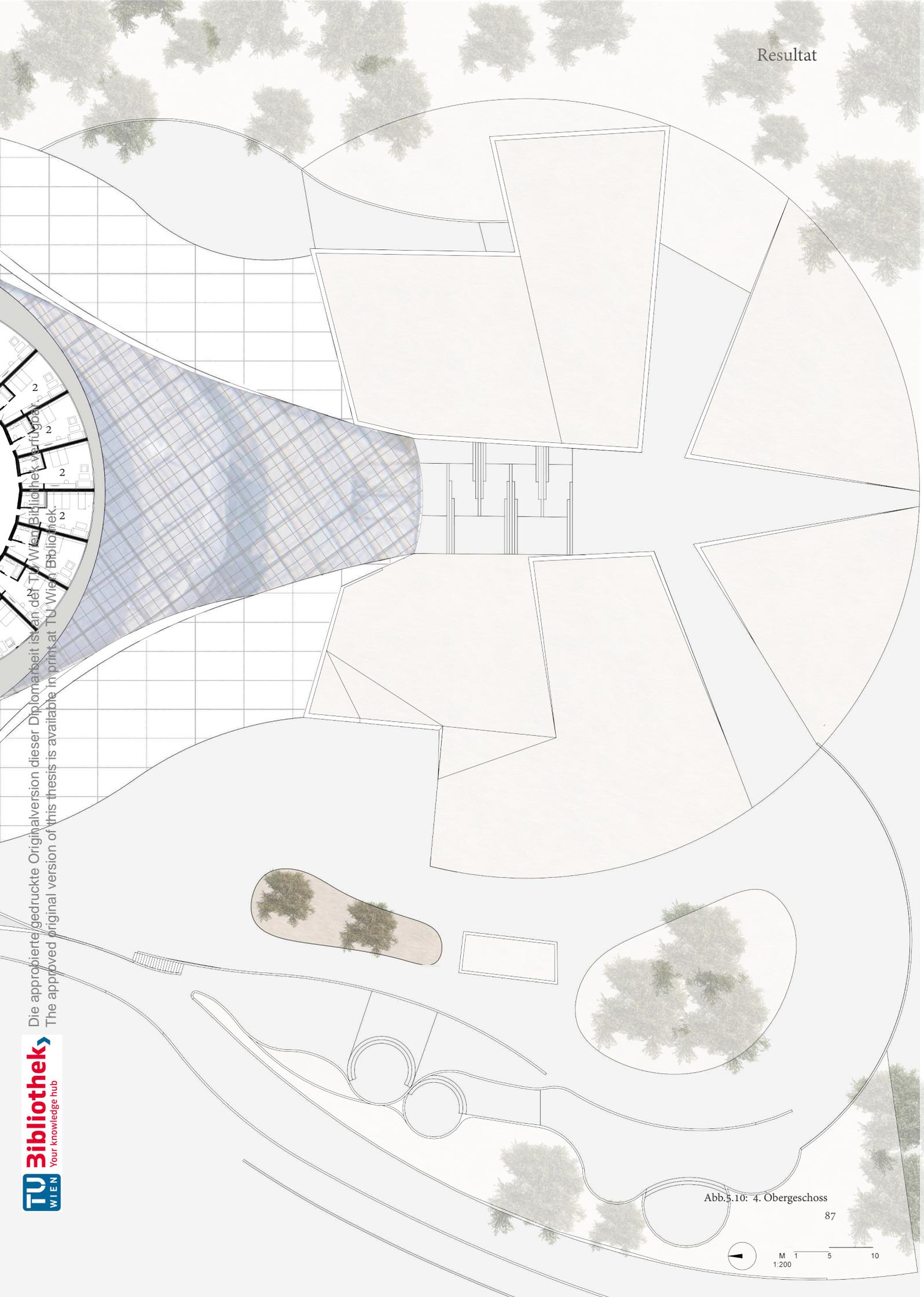
4. Obergeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



1	Lobby	135,0m ²
2	Standartzimmer je	36,9m ²
	Gesamt (10x)	369m ²
3	Doppelzimmer Superior je	52,0m ²
	Gesamt (4x)	208m ²
4	Dreibettzimmer Superior	57,4m ²
	Gesamt (2x)	114,8m ²
5	Familienzimmer Superior	85,9m ²
	Gesamt (2x)	171,8m ²

6	Notstiegenhaus	58,6m ²
7	Abstellraum	12,7m ²
8	Ver- und Entsorgung	10,3m ²
9	Erschließung	360m ²
10	Luftraum	



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

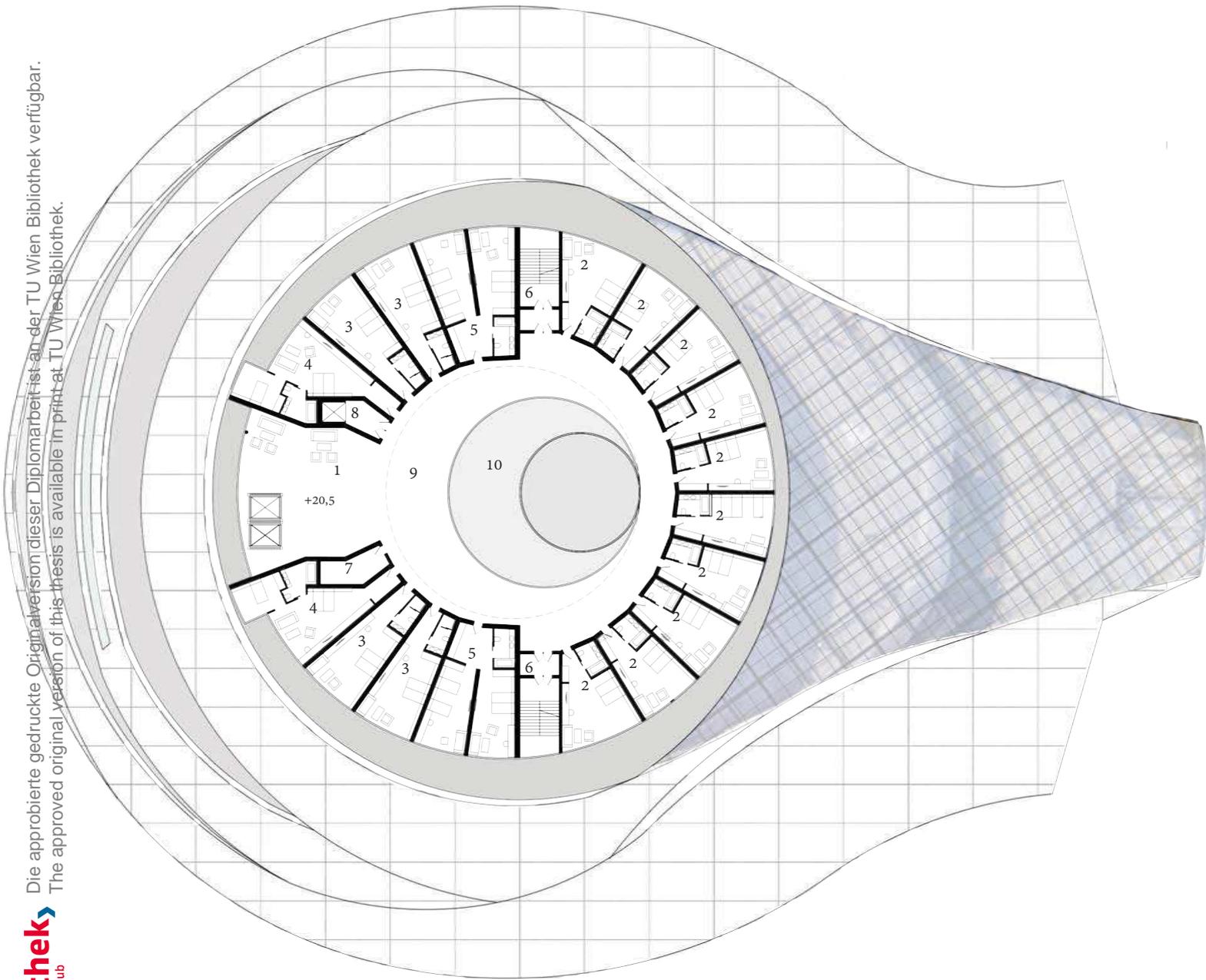


Abb.5.10: 4. Obergeschoss



5. Obergeschoss

1	Lobby	135,0m ²	6	Notstiegenhaus	58,6m ²
2	Standartzimmer je	36,9m ²	7	Abstellraum	12,7m ²
	Gesamt (10x)	369m ²	8	Ver- und Entsorgung	10,3m ²
3	Doppelzimmer Superior je	42,0m ²	9	Erschließung	310,5m ²
	Gesamt (4x)	168m ²	10	Luftraum	
4	Dreibettzimmer Superior	57,4m ²			
	Gesamt (2x)	114,8m ²			
5	Familienzimmer Superior	72,8m ²			
	Gesamt (2x)	145,6m ²			



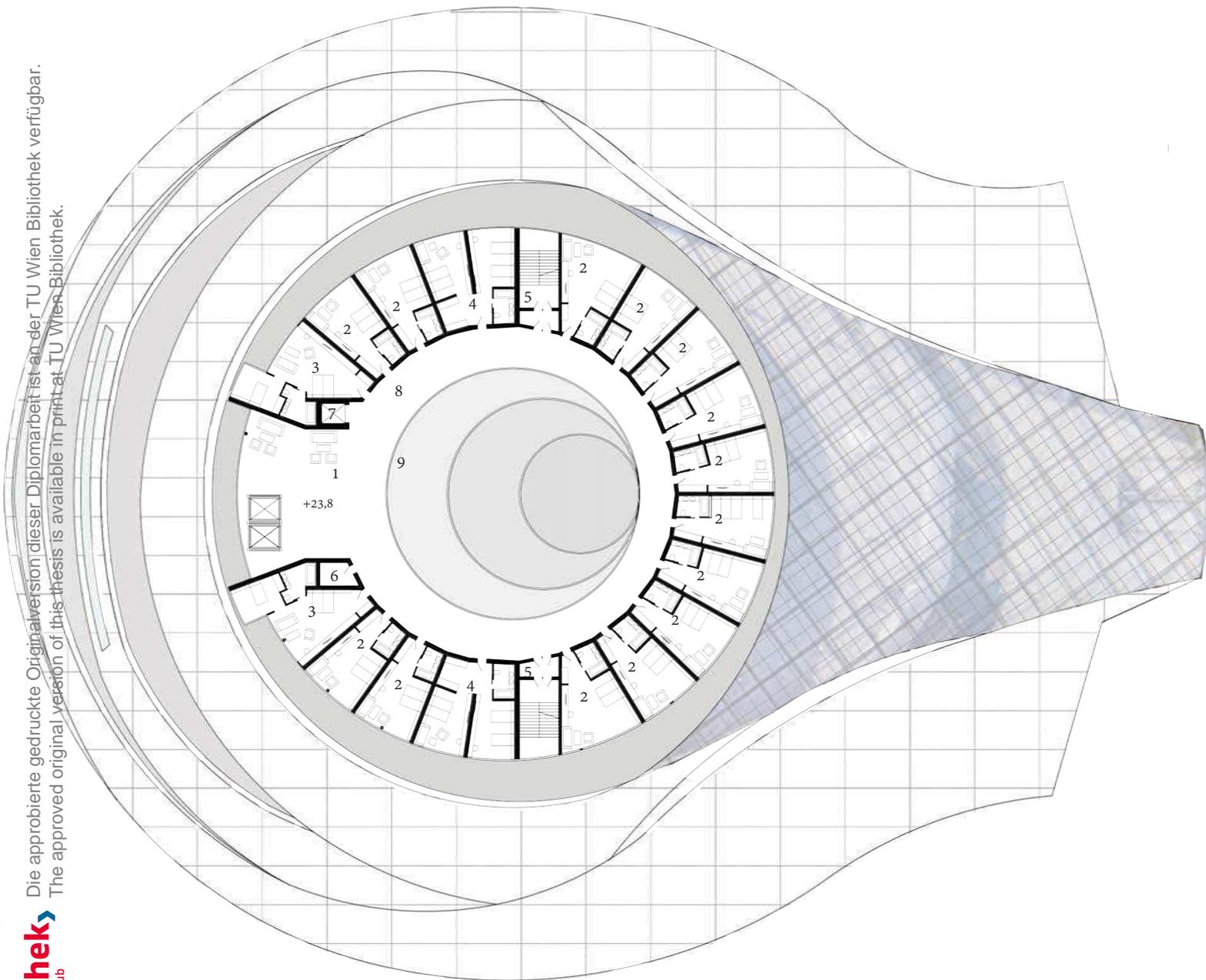
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.5.11: 5. Obergeschoss

6-8. Obergeschoss

1	Lobby	59,0m ²	5	Notstiegenhaus	58,6m ²
2	Standartzimmer je	36,9m ²	6	Abstellraum	5,9m ²
	Gesamt (14x)	516,6m ²	7	Ver- und Entsorgunglift	3,2m ²
3	Dreibettzimmer je	53,0m ²	8	Erschließung	262,0m ²
	Gesamt (2x)	106,0m ²	9	Luftraum	
4	Familienzimmer je	57,0m ²			
	Gesamt (2x)	114m ²			



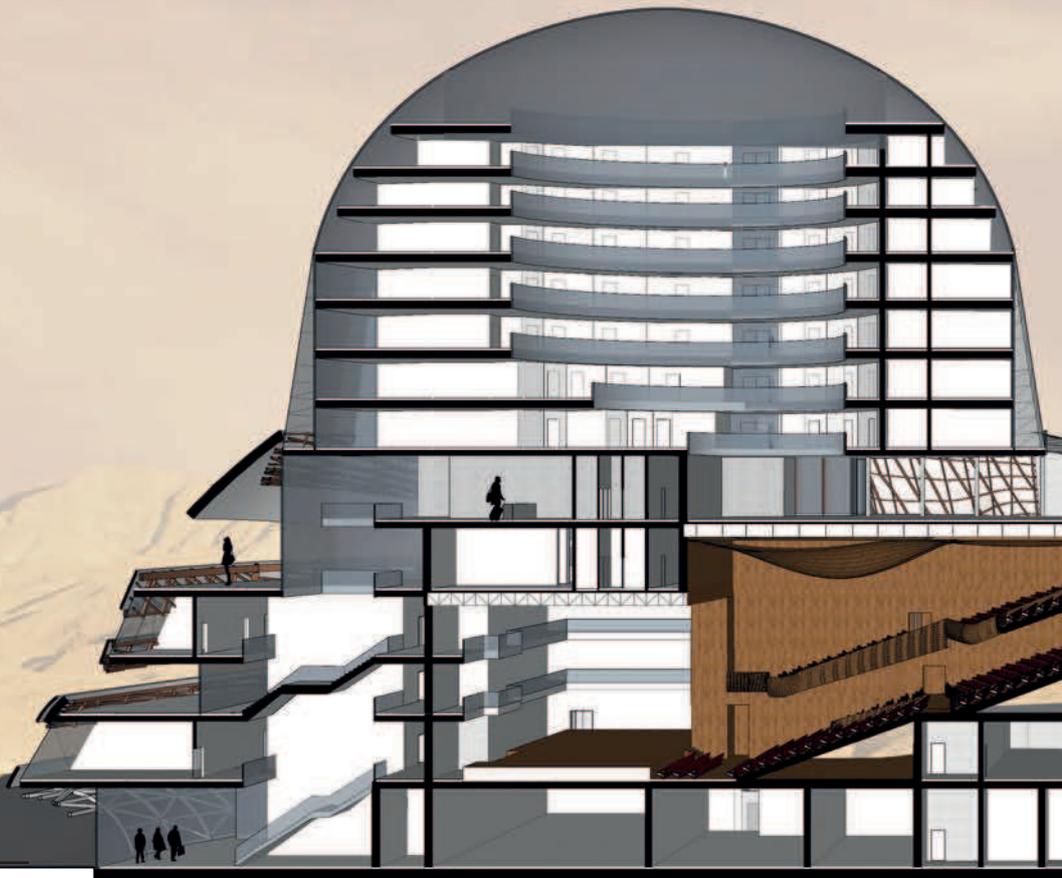
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb.5.12: 6-8. Obergeschoss



5.2 Schnitte/Ansichten

6.OG +23,8
 5.OG +20,5
 4.OG +17,3
 3.OG +12,6
 2.OG +8,1
 1.OG +3,8
 EG 0,00
 1.UG -4,3
 2.UG -10,08
 3.UG -11,2
 4.UG -15,5



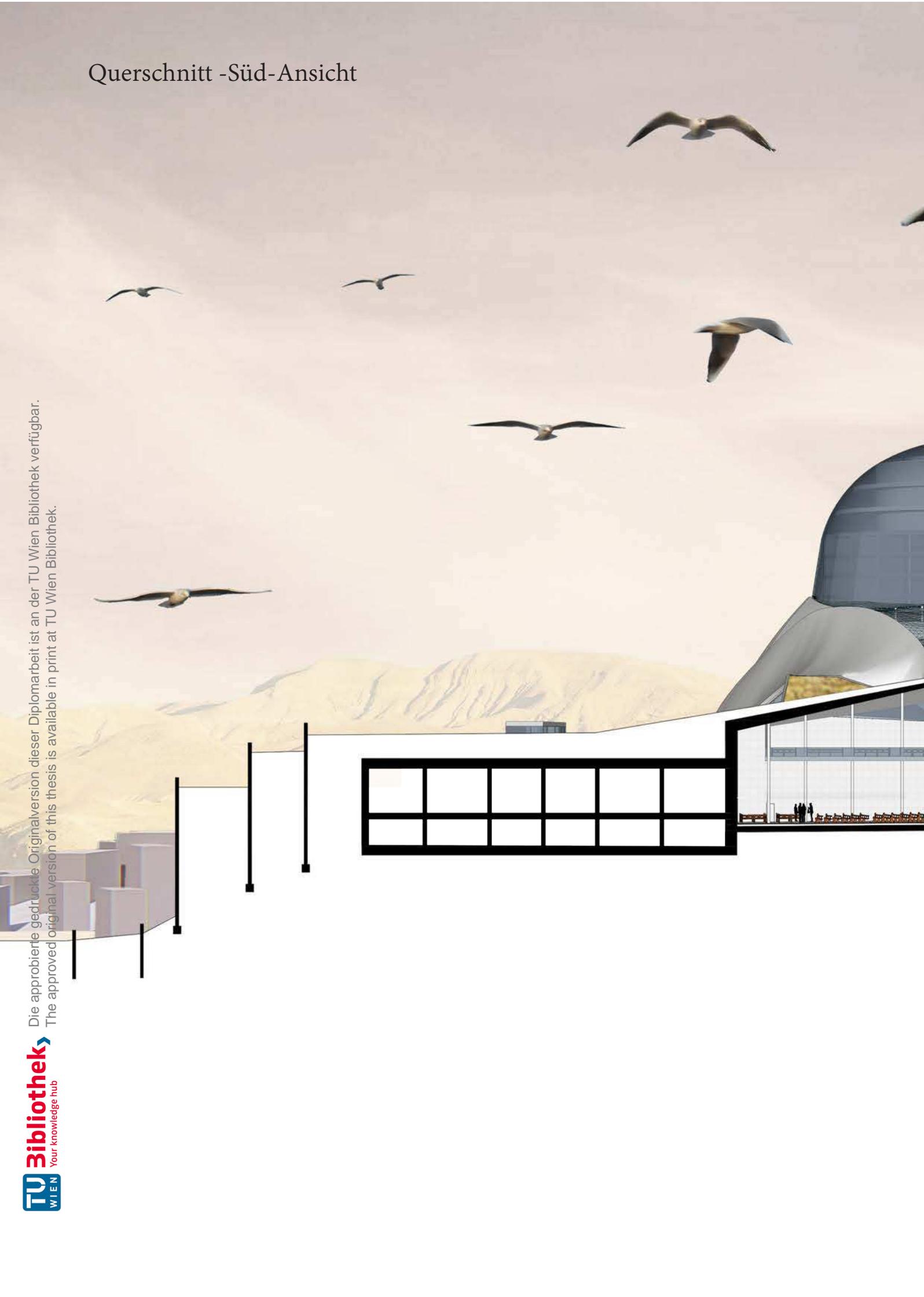
Längsschnitt



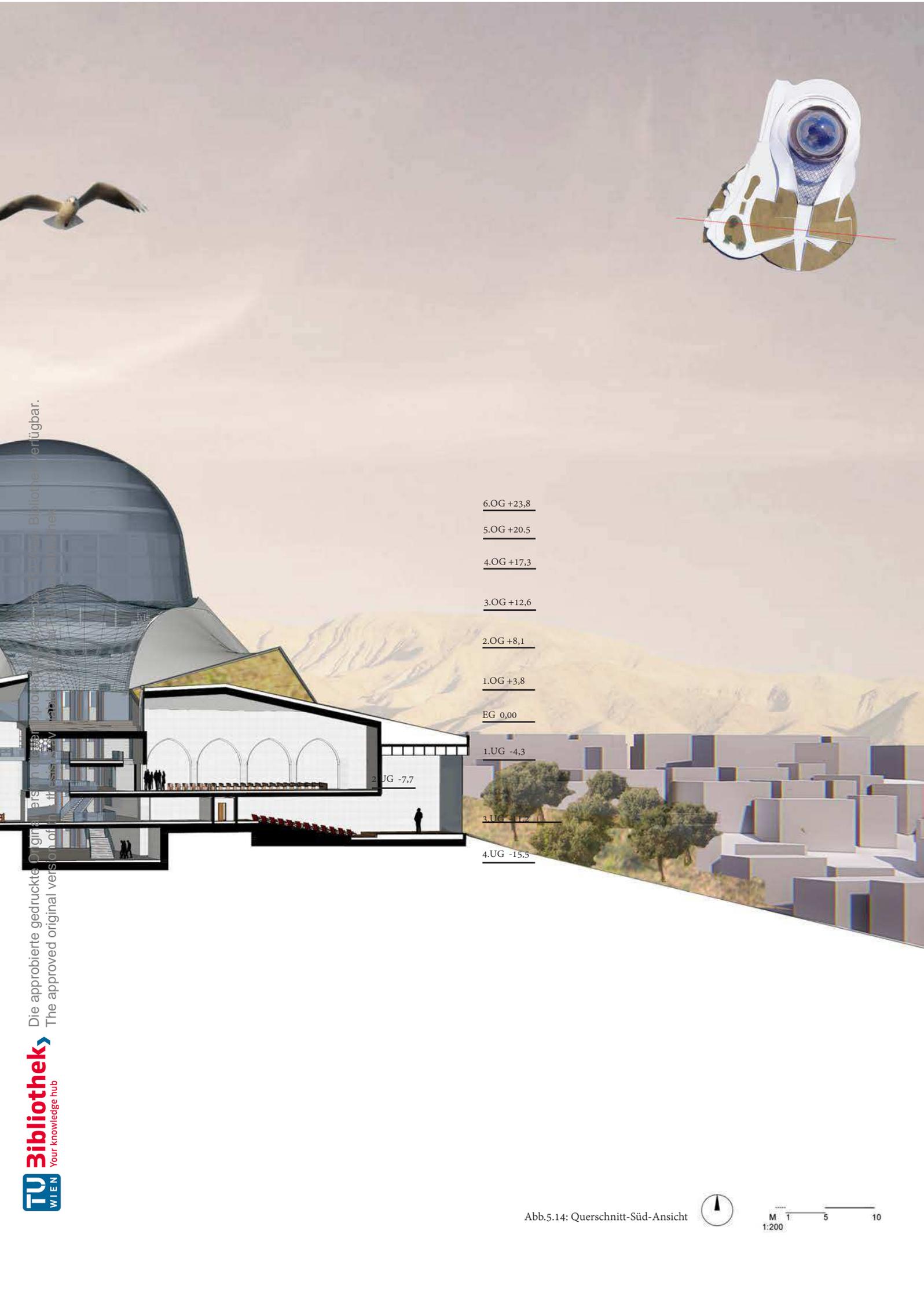
Die approbierte gedruckte Originalversion dieses Diplomarbeits ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available to print at the TU Wien Bibliothek.



Querschnitt - Süd-Ansicht



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



- 6.OG +23,8
- 5.OG +20,5
- 4.OG +17,3
- 3.OG +12,6
- 2.OG +8,1
- 1.OG +3,8
- EG 0,00
- 1.UG -4,3
- 3.UG -11,2
- 4.UG -15,5

2.UG -7,7

Abb.5.14: Querschnitt-Süd-Ansicht



M 1 5 10
 1:200

Ost- Ansicht



Die approbierte geometrische Originalversion dieser Arbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte geometrische Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU-Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

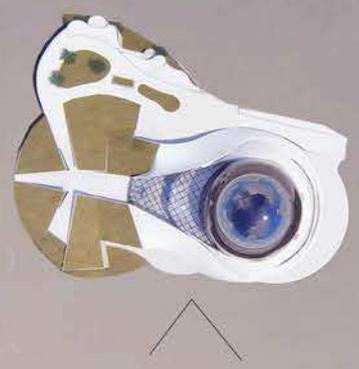


Abb.5.15: Ost-Ansicht

West- Ansicht

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





Diplomarbeit ist nur über die TU Wien Bibliothek verfügbar.
Available in print and online through the TU Wien Bibliothek.

Die abgebildete Gestaltung ist die Originalversion der Diplomarbeit.
The approved original version of this thesis is available in print and online through the TU Wien Bibliothek.

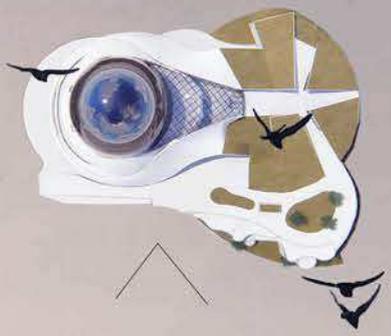


Abb. 5.15: West-Ansicht

Nord- Ansicht

The approved gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved final version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



M 1 5 10
1:200

Abb.5.17: Nord-Ansicht



5.3 Konstruktion Tragwerk

Die Konstruktion des Gebäudes teilt sich in unterschiedlich behandelte Bereiche:

- unterirdische Geschosse
- oberirdische Geschosse
- Fassade

Das statische System des Projektes besteht grundsätzlich aus tragenden Stahlbeton-Wandscheiben, Stahlbeton-Stützen und Stahlverbunddecke. Durch Einsatz des Verbundträgersystems wird eine Reduktion der Konstruktionshöhe, flexible Spannweiten dadurch auch eine flexiblere Innenraumgestaltung und eine einfache Leitungsführung ermöglicht.

Die erdberührenden Bauteile unterirdischen Geschossen sind in weißer Wanne auszuführen. Die Dachschalen der unterirdischen Geschosse sind selbsttragende Stahlbetondecken, die auf dem Weg nach oben verjüngen, beginnend

mit ein Meter im Bereich der Rückwand und 40 cm an der Spitze.

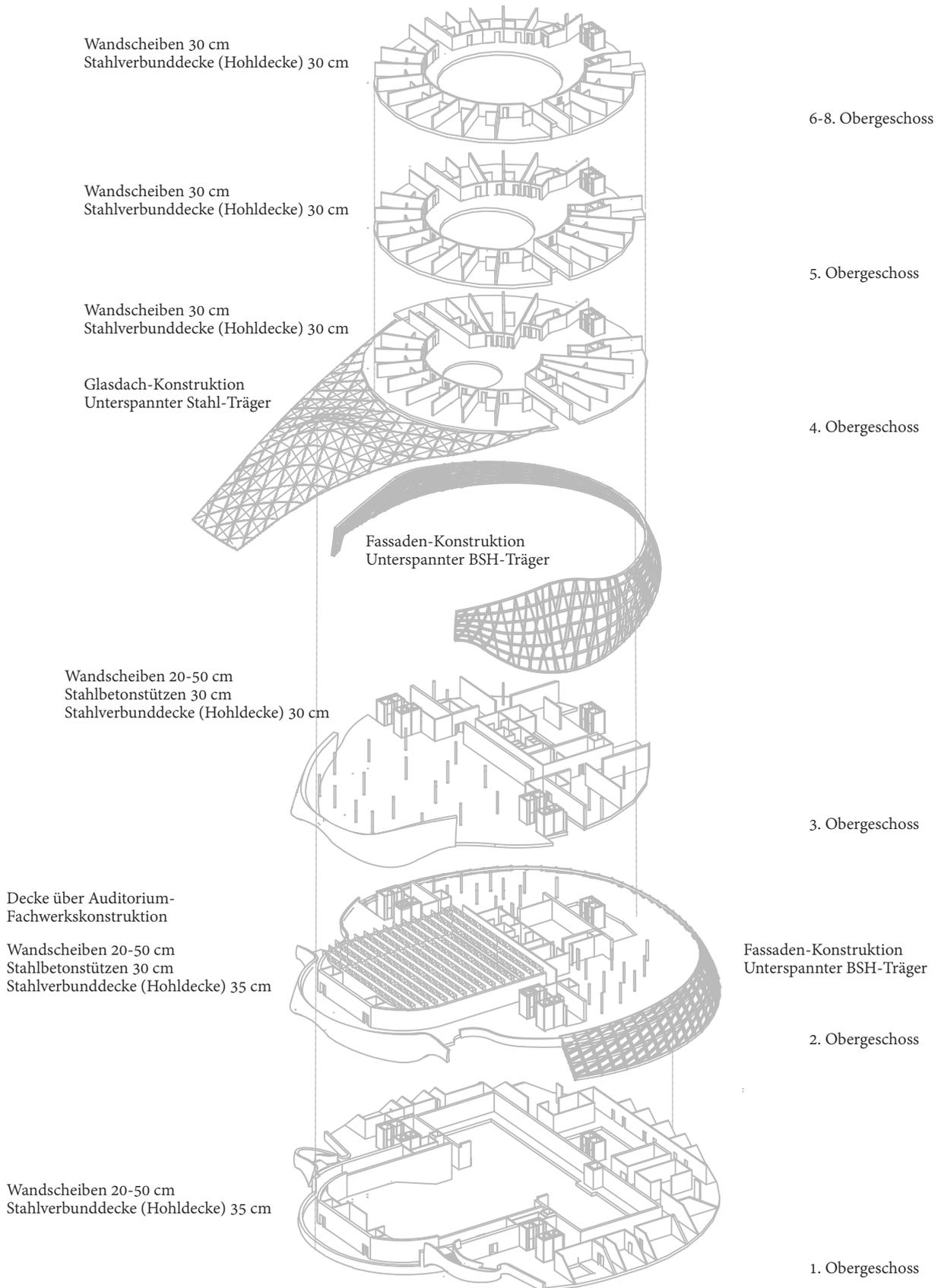
Um eine möglichst freie Aussicht und Transparenz zu erzeugen, wurde im Bereich der Glasfassaden auf aufragende Elemente verzichtet, und dafür wird die Konstruktion mit teilweise 40 cm Stahlbeton-Stützen und Unterzügen unterstützt.

Die Decken über die Säle sind am Grund der großen Spannweite als Stahl-Fachwerk auszuführen, welche auf Stahlbetonwänden eingespannt sind.

Die Fassade und die große Glasdachfläche im Bereich des Foyers wird von einem netzartigen Holz-Stahl-„Gewölbe“ überspannt.

Tragwerksschema

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



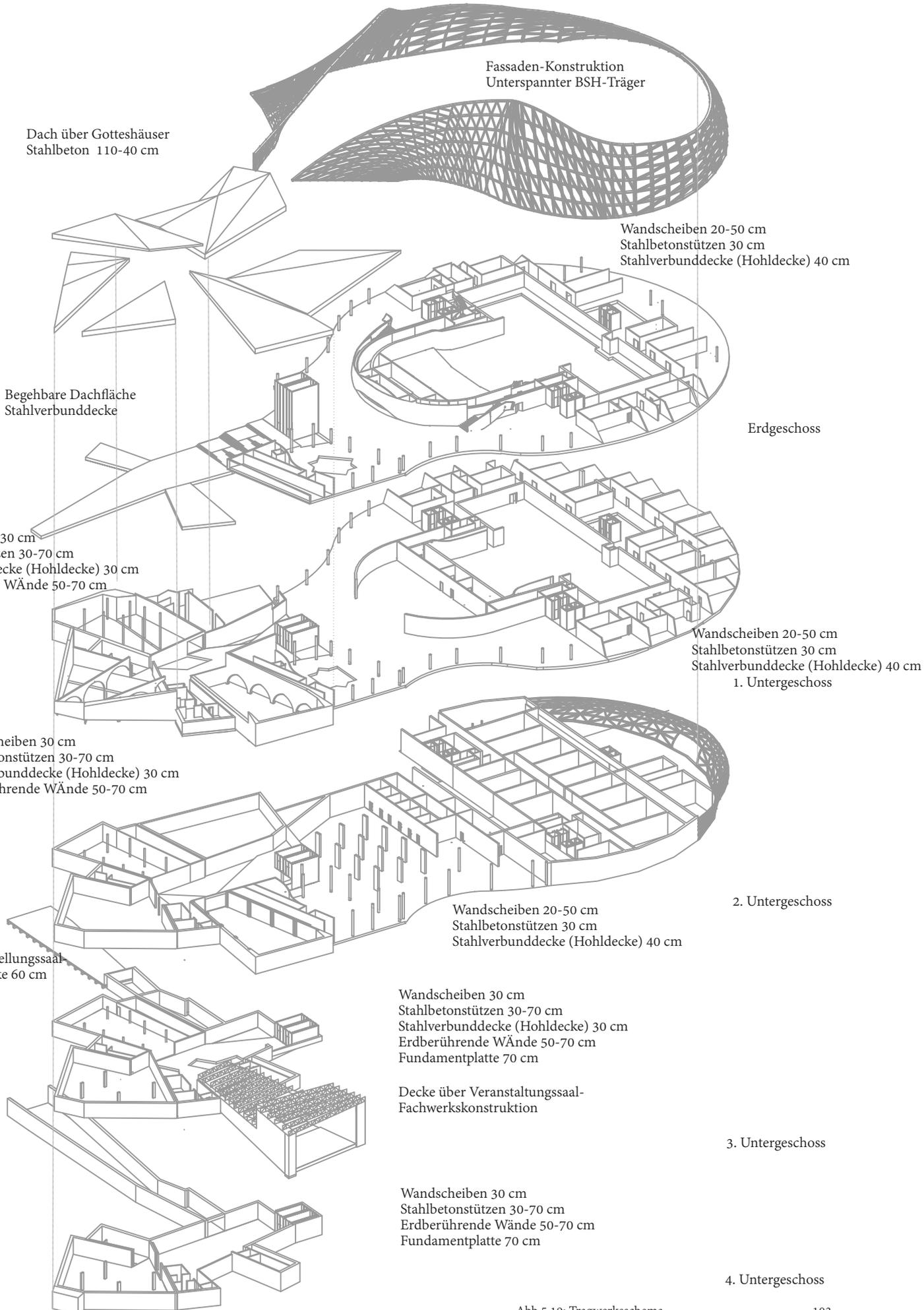
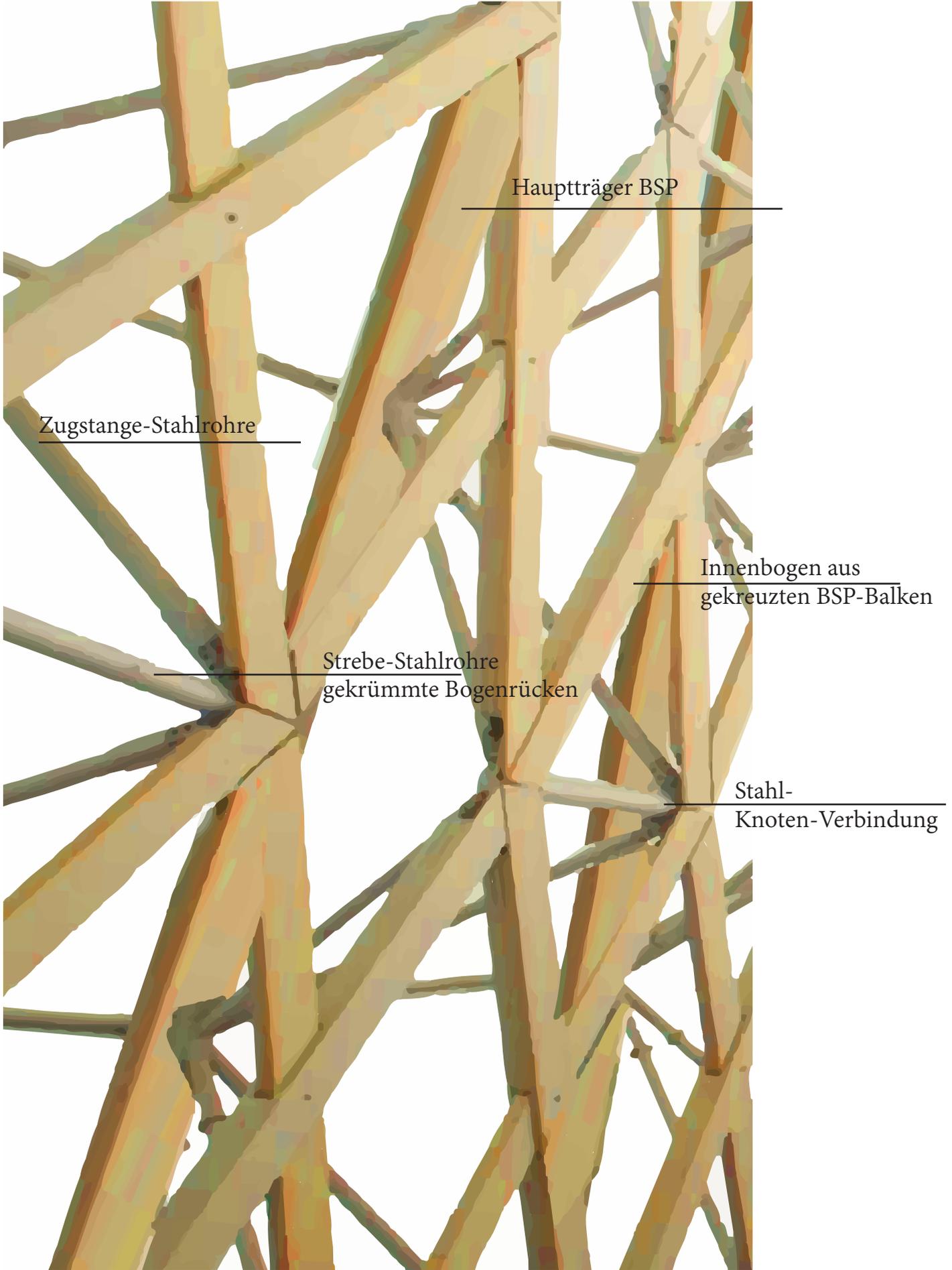


Abb.5.19: Tragwerksschema

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Unterstützter Träger-Konstruktion



Verkleidung

Unterstützter Träger-Konstruktion



Abb.5.21: Tragsystem- Dach

Unterspannter Konstruktion:

BSP-

Unterspannter Konstruktion:

BSH-
Hierbei

handelt es sich um einen Träger, der auf der Unterseite mit einem Zugband und den Pfosten ausgerüstet ist, wobei das Zugband über den Pfosten verläuft. Mit Hilfe der Unterspannung verringert sich die Durchbiegung des Trägers, was geringen Materialeinsatz herbeiführt. Dies ermöglicht somit, dass der Träger schwächer ausgeführt werden kann.

Durch diese Konstruktion kann abhängig von der Ausführung eine große Spannweite erreicht werden. Das System wird im Projekt beim Eingangs-Foyer, als Dach-Unterkonstruktion und runherum als Fassaden-Unterkonstruktion angewendet.

Die abgebildete gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar. The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

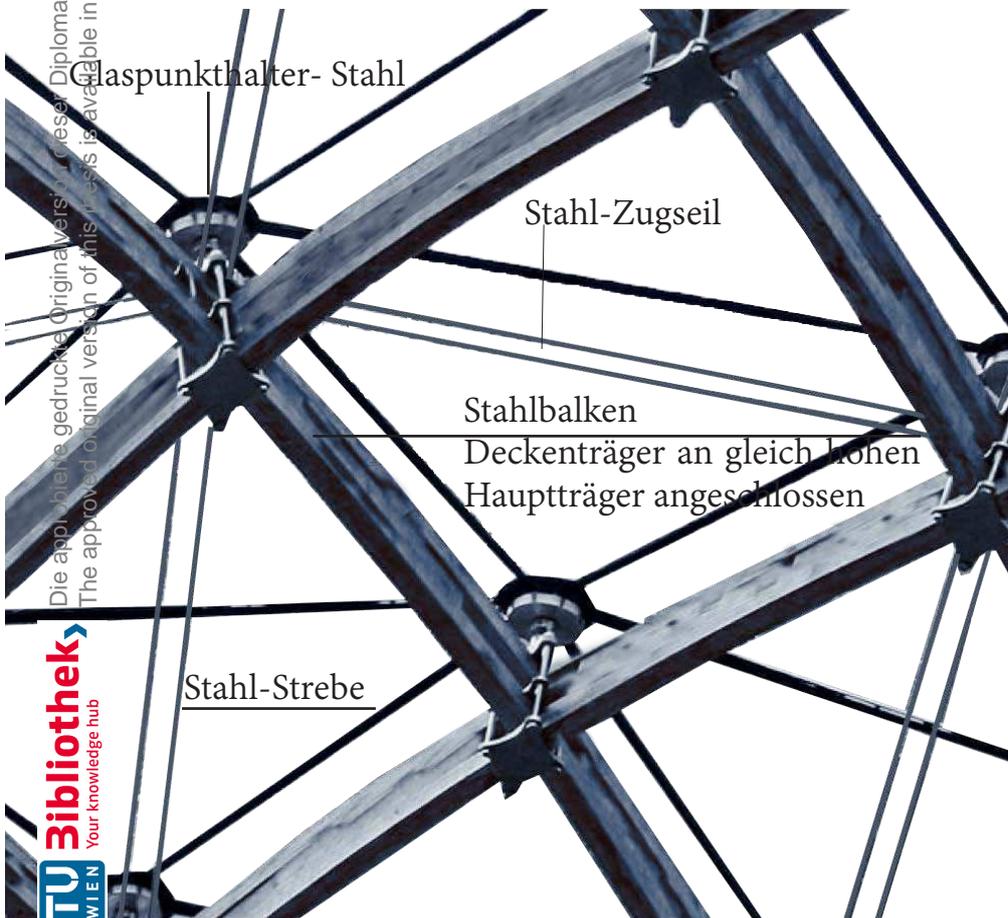


Abb.5.22: Detail, Konstruktion-Glasdach

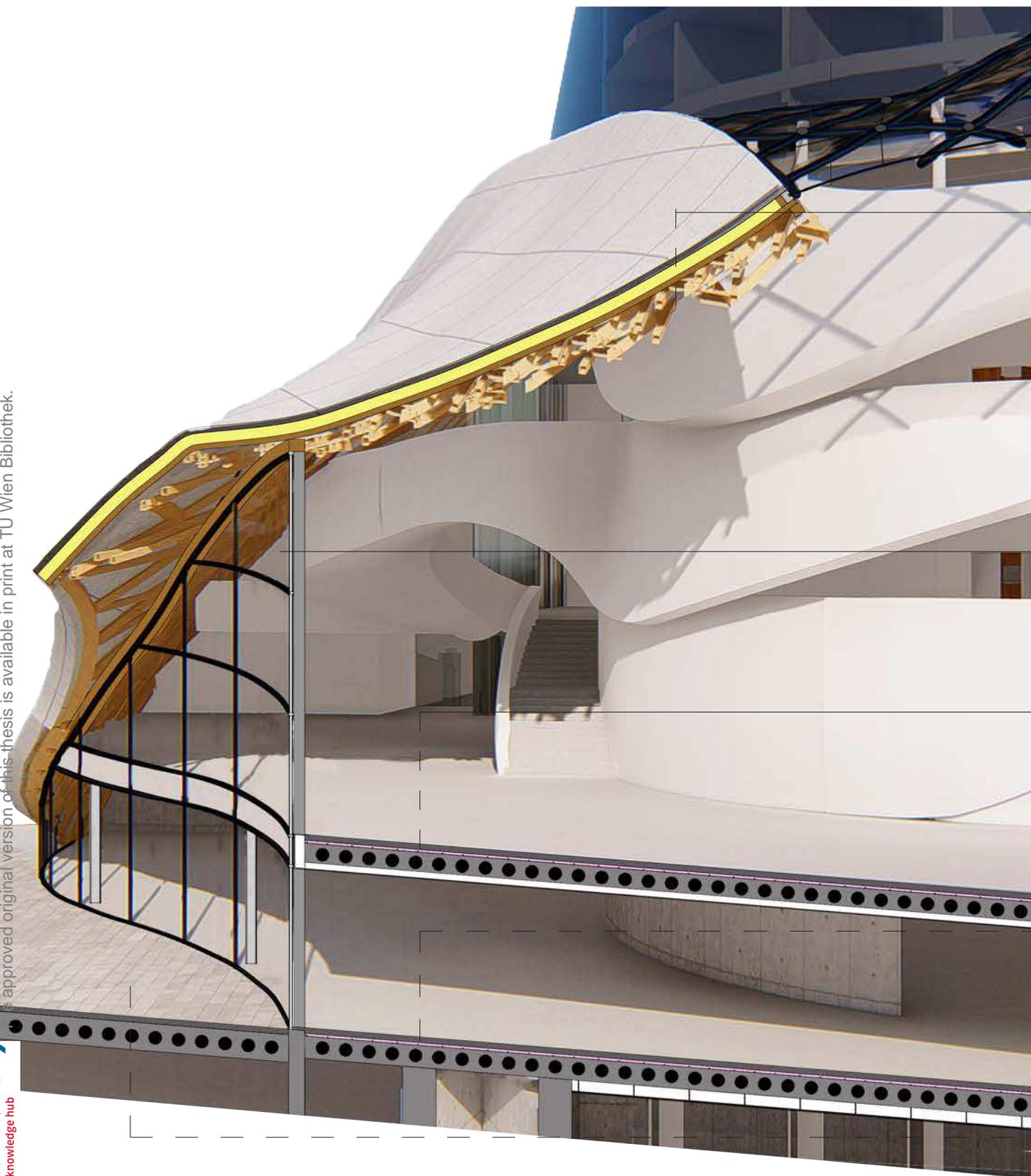


Abb.5.23: Fassadenschnitt - Dach über Eingangs-Foyer M1:100

5.4 Fassadenschnitte/Details

Glasdach

VSG trabsluzent laminiert	2x6 mm
+Drahtglas	10 mm
in Aluminiumrahmen	
<u>Unterspannter Träger</u>	
Stahl-Balken	12/8 cm
Aussteigung Stahl Strebe	
Stahl-Zugseil	

Dachkonstruktion

Kassette Stahlblech	3cm
Unterkonstruktion Stahl verzinkt	2x30 cm
unterspannbahn diffusionsoffen	
Wärmedämmung Mineralwolle	20 cm
Brettsperrholz 3-lagig	9,5cm
<u>Unterspannter Träger</u>	
BSH Träger	
Brettschichtholz-Balken	20/20 cm
Stahl-Strebe-Rundrohren	16/10
Stahl-Zugstäbe-Rundrohre	

Pfosten-Riegel-Fassade

Isolierverglasung 2x12mm	6cm
Holz-Pfosten	8/20 cm
Aluminiumrahmen schwarz	

Decke über 1. UG

Estrich beschichtet	10 cm
Wärmedämmung	5cm
mit Fussbodenheizung/Kühlung	
Stahlbetonhohlkörperdecke	40 cm
abgehängte Decke	10 cm
Gipskartonplatte	2x1,25 cm

Decke über 2. UG

Estrich beschichtet	10 cm
Wärmedämmung	5cm
mit Fussbodenheizung/Kühlung	
Stahlbetonhohlkörperdecke	40 cm
abgehängte Decke	20 cm
Gipskartonplatte	2x1,25 cm

Decke Tiefgarage-begehbar

Estrich	10 cm
Abdichtung 2-Lagig	
Stahlbetonhohlkörperdecke	60 cm



Träger BSH 20/20

Dachkonstruktion

Kassette Stahlblech	3cm
Unterkonstruktion Stahl verzinkt unterspannbahn diffusionsoffen	2x30 cm
Wärmedämmung Mineralwolle	20 cm
Brettspertholz 3-lagig	9,5cm
Unterspannter Träger BSH Träger	
Brettschichtholz-Balken	20/20 cm
Stahl-Strebe-Rundrohren	16/10
Stahl-Zugstäbe-Rundrohre	

Pfosten-Riegel-Fassade

Isolierverglasung 2x12mm	6cm
Holz-Pfosten	8/20 cm
Aluminiumrahmen schwarz	

Aluminiumrahmen

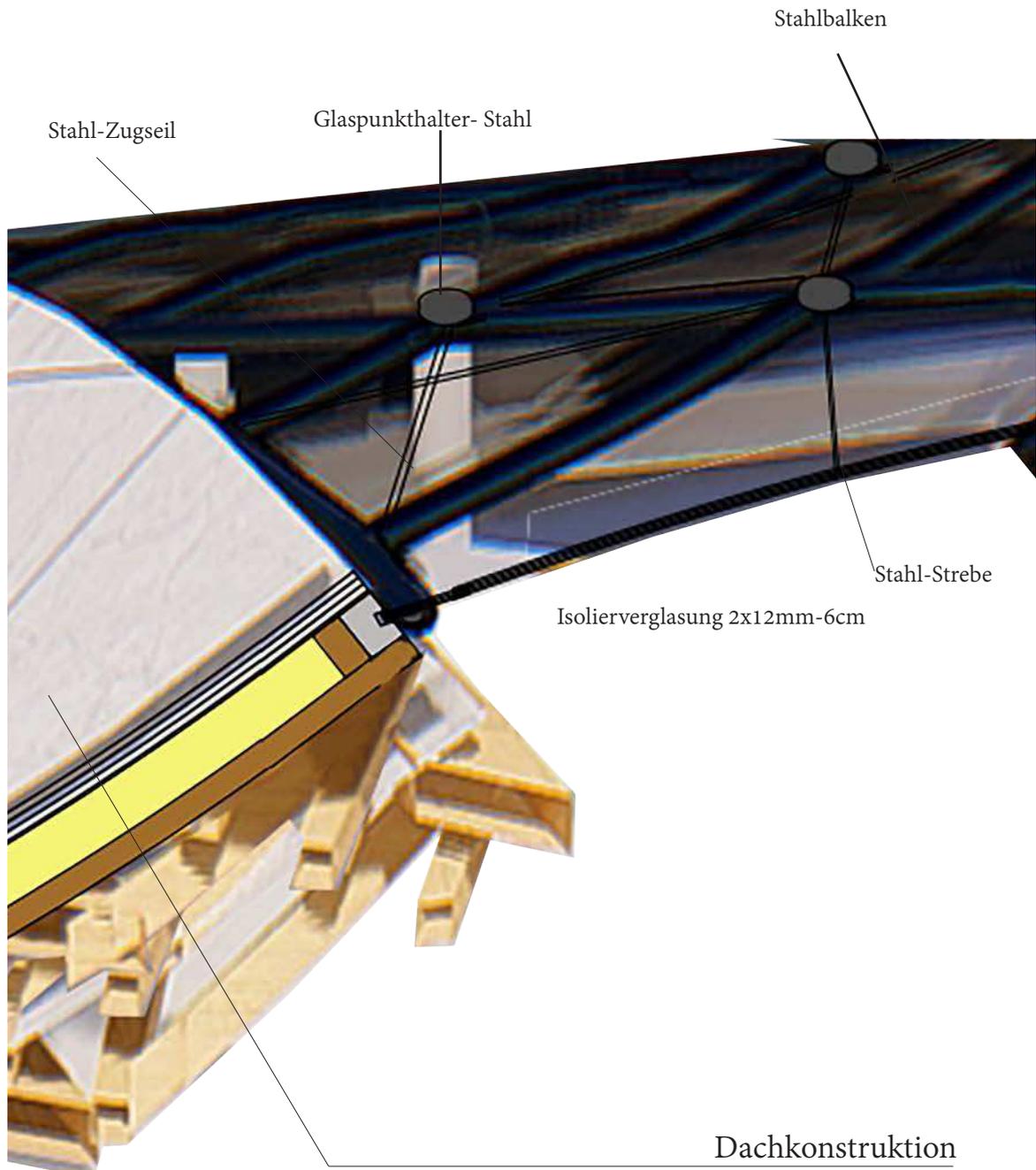
Abdeckung Sperrholz

Gipskartonplatte	2x12,5
Insatallationsschacht Klimanalage	
Stahlblech	

Decke über 1. UG

Estrich beschichtet	10 cm
Wärmedämmung mit Fussbodenheizung/Kühlung	5cm
Stahlbetonhohlkörperdecke	40 cm
abgehängte Decke	10 cm
Gipskartonplatte	2x1,5 cm

Abb.5.24: Fassadendetail, Foyer Dach-Fassade/Fassade-Decke M1:50



Dachkonstruktion

Kassette Stahlblech	3cm
Unterkonstruktion Stahl verzinkt	2x30 cm
unterspannbahn diffusionsoffen	
Wärmedämmung Mineralwolle	20 cm
Brettspertholz 3-lagig	9,5cm
<u>Unterspannter Träger</u>	
BSH Träger	
Brettschichtholz-Balken	20/20 cm
Stahl-Strebe-Rundrohren	16/10
Stahl-Zugstäbe-Rundrohre	

Abb.5.25: Detail Foyer, Anschluss Glasdach M1:20

01 Intensivdach

Vegetationsschicht	10 cm
Intensivschichtsubstrat	20-80 cm
Filtervlies	
Dränage/Wasserspeichermatte	6-12 cm
Abdichtung 3-lagig wurzelfest	
Wärmedämmung EPS	30 cm
Dampfsperre	
Voranstrich	
Stahlbetondecke	40-100 cm

02 Pfosten-Riegel-Fassade

Isolierverglasung 2x12mm	6 cm
Stahlträger	5/12 cm
Aluminiumrahmen schwarz	

03 Dach begehbar

Estrich im Gefälle	15-5 cm
Stahlbeton	10 cm
Trapezblech	8 cm
IPE- Träger/Insatallationsebene	35 cm
dazw. Wärmedämmung	30 cm
abgehängte Deckeunterkonstruktion	10 cm
Gipskartonplatten	2x1,5 cm

04 Zwischendwand Tragend

Sichtbetonwandpaneel	4 cm
Stahlträger/Wärmedämmung	22cm
Sichtbetonwandpaneel	4 cm

05 Zwischendecke

Estrich beschichtet	5 cm
PE-Folie	
Wärmedämmung mit Fussbodenheizung	5cm
Stahlbetonhohlkörperdecke	30 cm
abgehängte Decke	10 cm
Gipskartonplatte	2x1,5 cm

06 Unterzug

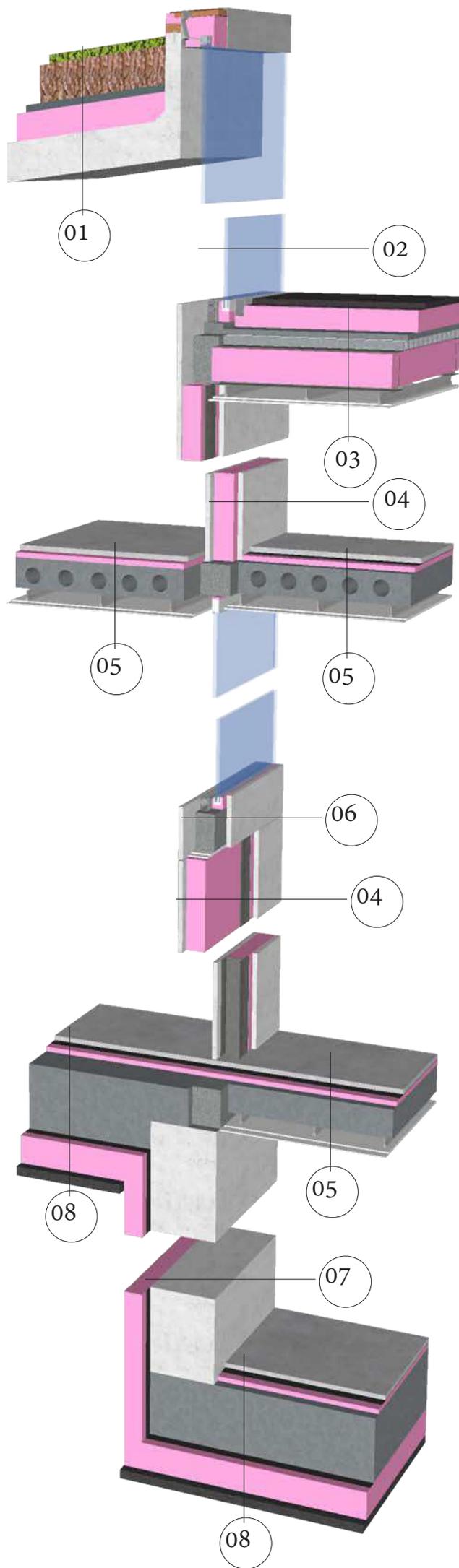
Sichtbetonwandpaneel	4 cm
IPE-Träger	40cm
Sichtbetonwandpaneel	4 cm

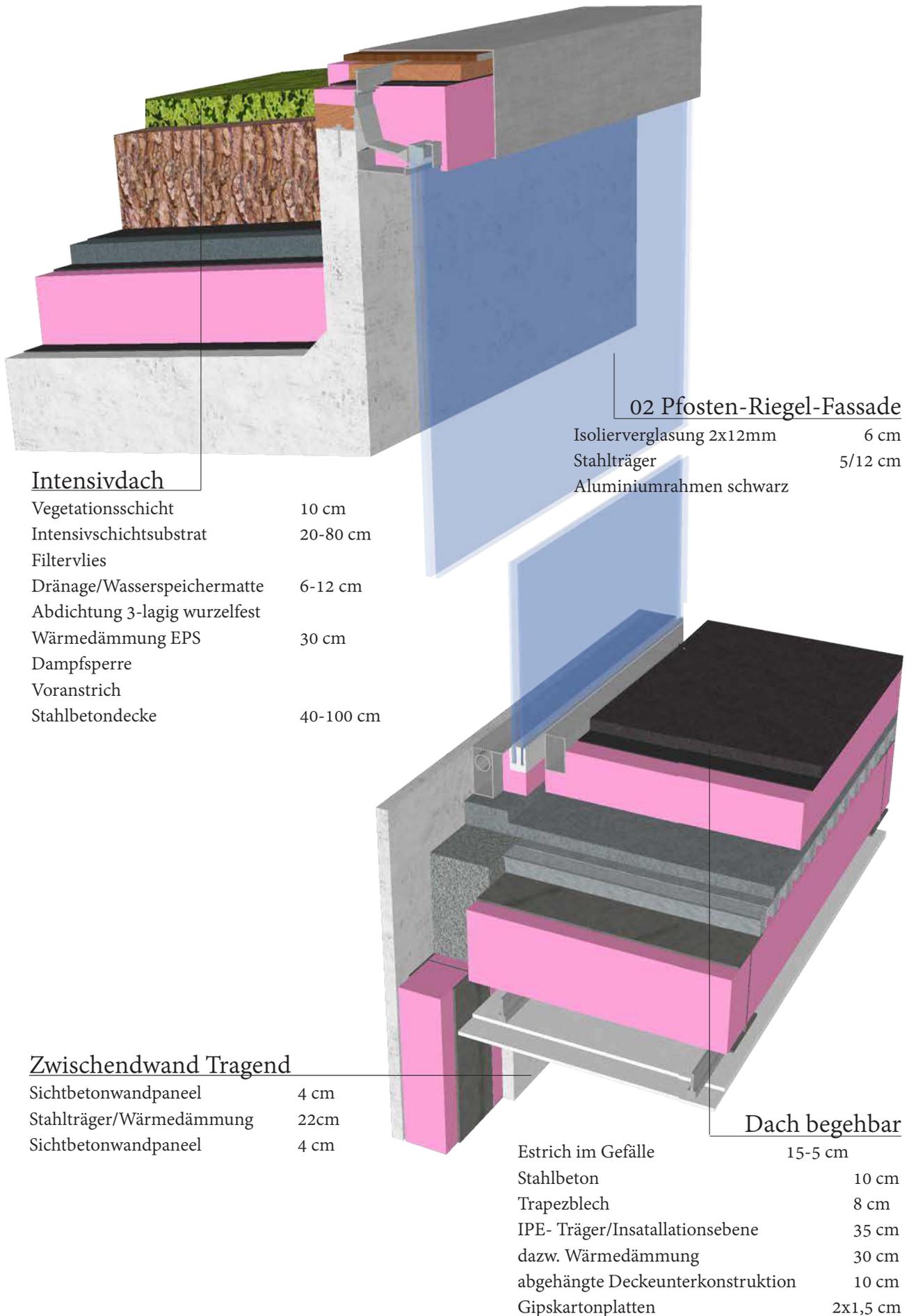
07 Wand gegen Erde

Wärmedämmung	12 cm
Abdichtung 2-lagig	
Stahlbetonwand	60 cm

08 Boden erdberührend

Estrich beschichtet	5 cm
PE-Folie	
Wärmedämmung mit Fussbodenheizung/Kühlung	5cm
Stahlbeton lt. Statik	70 cm
Abdichtung 2-lagig	
XPS-G	30 cm
Sauberkeitsschicht	10 cm





Intensivdach

Vegetationsschicht	10 cm
Intensivschichtsubstrat	20-80 cm
Filtervlies	
Dränage/Wasserspeichermatte	6-12 cm
Abdichtung 3-lagig wurzelfest	
Wärmedämmung EPS	30 cm
Dampfsperre	
Voranstrich	
Stahlbetondecke	40-100 cm

02 Pfosten-Riegel-Fassade

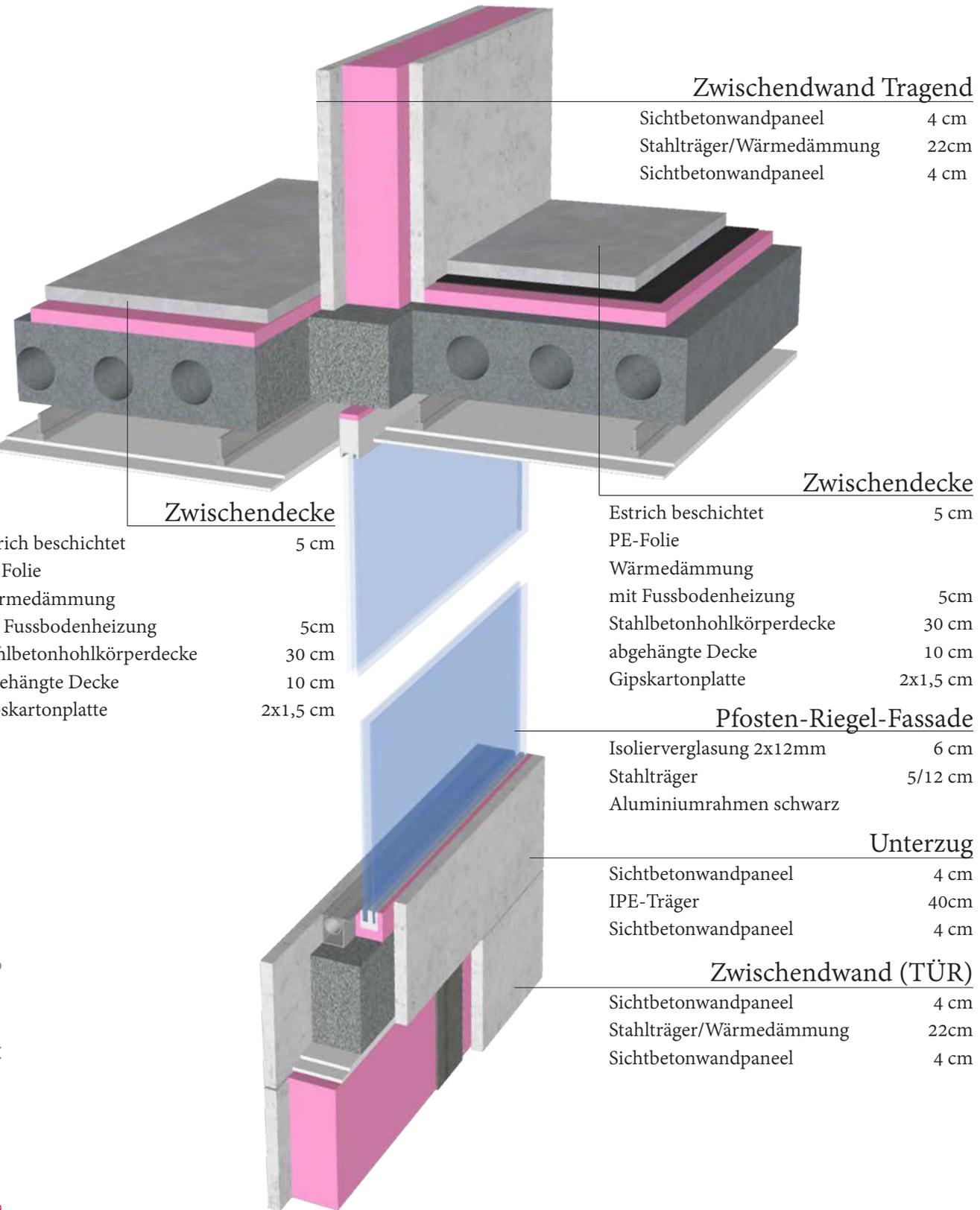
Isolierverglasung 2x12mm	6 cm
Stahlträger	5/12 cm
Aluminiumrahmen schwarz	

Zwischendwand Tragend

Sichtbetonwandpaneel	4 cm
Stahlträger/Wärmedämmung	22cm
Sichtbetonwandpaneel	4 cm

Dach begebar

Estrich im Gefälle	15-5 cm
Stahlbeton	10 cm
Trapezblech	8 cm
IPE- Träger/Insatallationsebene	35 cm
dazw. Wärmedämmung	30 cm
abgehängte Deckeunterkonstruktion	10 cm
Gipskartonplatten	2x1,5 cm



Zwischendwand Tragend

Sichtbetonwandpaneel	4 cm
Stahlträger/Wärmedämmung	22cm
Sichtbetonwandpaneel	4 cm

Zwischendecke

Estrich beschichtet	5 cm
PE-Folie	
Wärmedämmung	
mit Fussbodenheizung	5cm
Stahlbetonhohlkörperdecke	30 cm
abgehängte Decke	10 cm
Gipskartonplatte	2x1,5 cm

Zwischendecke

Estrich beschichtet	5 cm
PE-Folie	
Wärmedämmung	
mit Fussbodenheizung	5cm
Stahlbetonhohlkörperdecke	30 cm
abgehängte Decke	10 cm
Gipskartonplatte	2x1,5 cm

Pfosten-Riegel-Fassade

Isolierverglasung 2x12mm	6 cm
Stahlträger	5/12 cm
Aluminiumrahmen schwarz	

Unterzug

Sichtbetonwandpaneel	4 cm
IPE-Träger	40cm
Sichtbetonwandpaneel	4 cm

Zwischendwand (TÜR)

Sichtbetonwandpaneel	4 cm
Stahlträger/Wärmedämmung	22cm
Sichtbetonwandpaneel	4 cm

Boden erdberührend

Estrich beschichtet	5 cm
PE-Folie	
Wärmedämmung mit Fussbodenheizung/Kühlung	5cm
Stahlbeton lt. Statik	70 cm
Abdichtung 2-lagig	
XPS-G	30 cm
Sauberkeitsschicht	10 cm

Zwischendwand Tragend

Sichtbetonwandpaneel	4 cm
Stahlträger/Wärmedämmung	22cm
Sichtbetonwandpaneel	4 cm

Zwischendecke

Estrich beschichtet	5 cm
PE-Folie	
Wärmedämmung mit Fussbodenheizung	5cm
Stahlbetonhohlkörperdecke	30 cm
abgehängte Decke	10 cm
Gipskartonplatte	2x1,5 cm

Wand gegen Erde

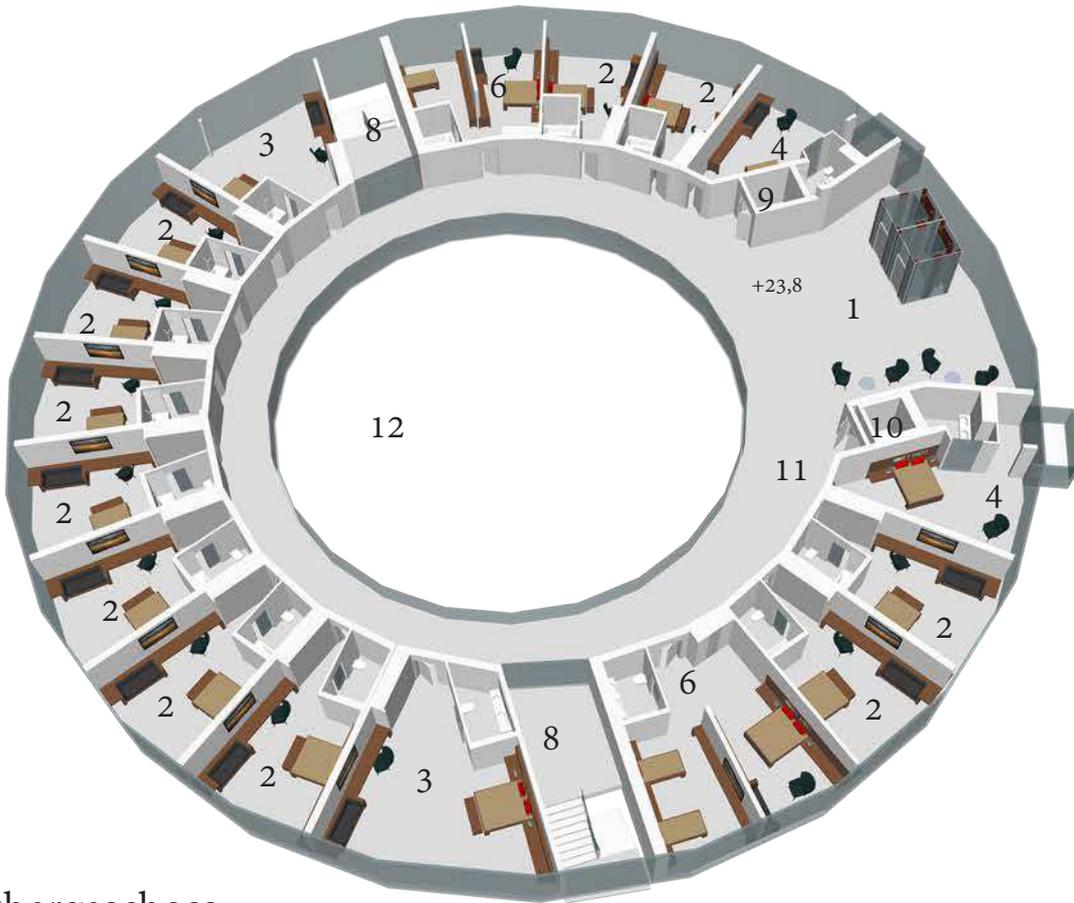
Wärmedämmung	12 cm
Abdichtung 2-lagig	
Stahlbetonwand	60 cm

Boden erdberührend

Estrich beschichtet	5 cm
PE-Folie	
Wärmedämmung mit Fussbodenheizung/Kühlung	5cm
Stahlbeton lt. Statik	70 cm
Abdichtung 2-lagig	
XPS-G	30 cm
Sauberkeitsschicht	10 cm

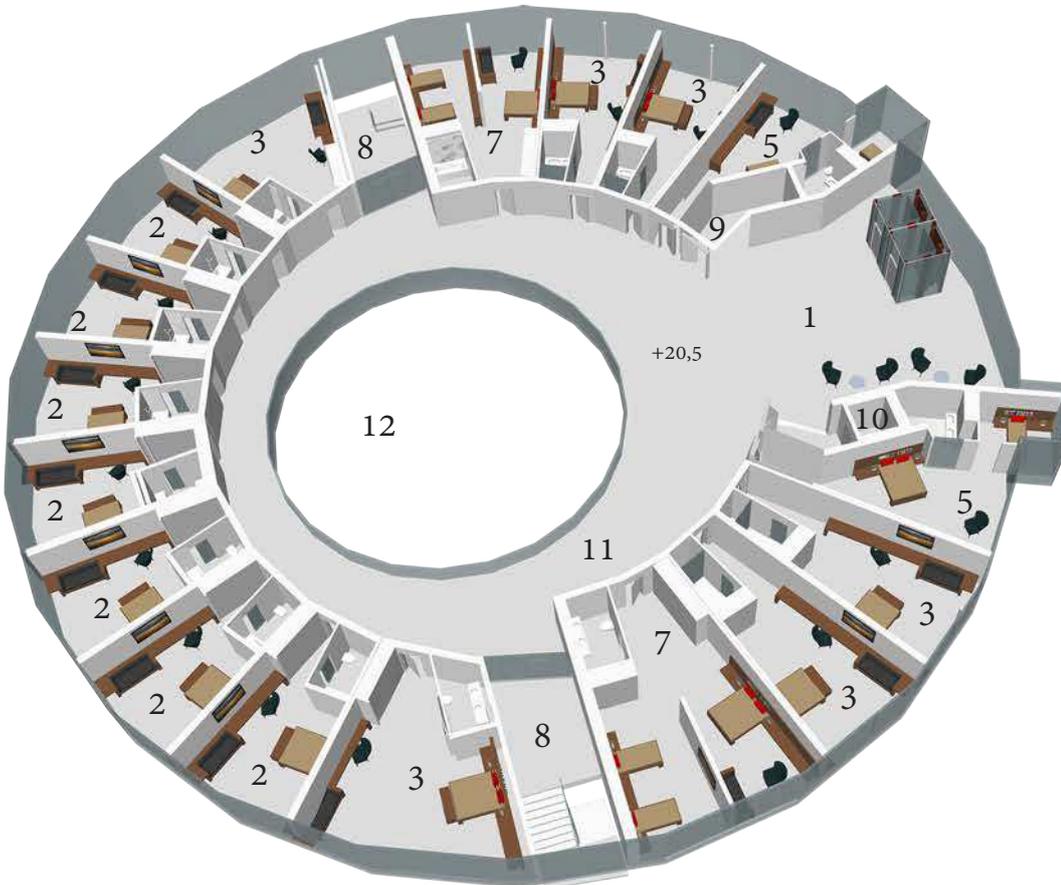
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb.5.29: Detail, Wand-Fundament M1:20



6-8. Obergeschoss

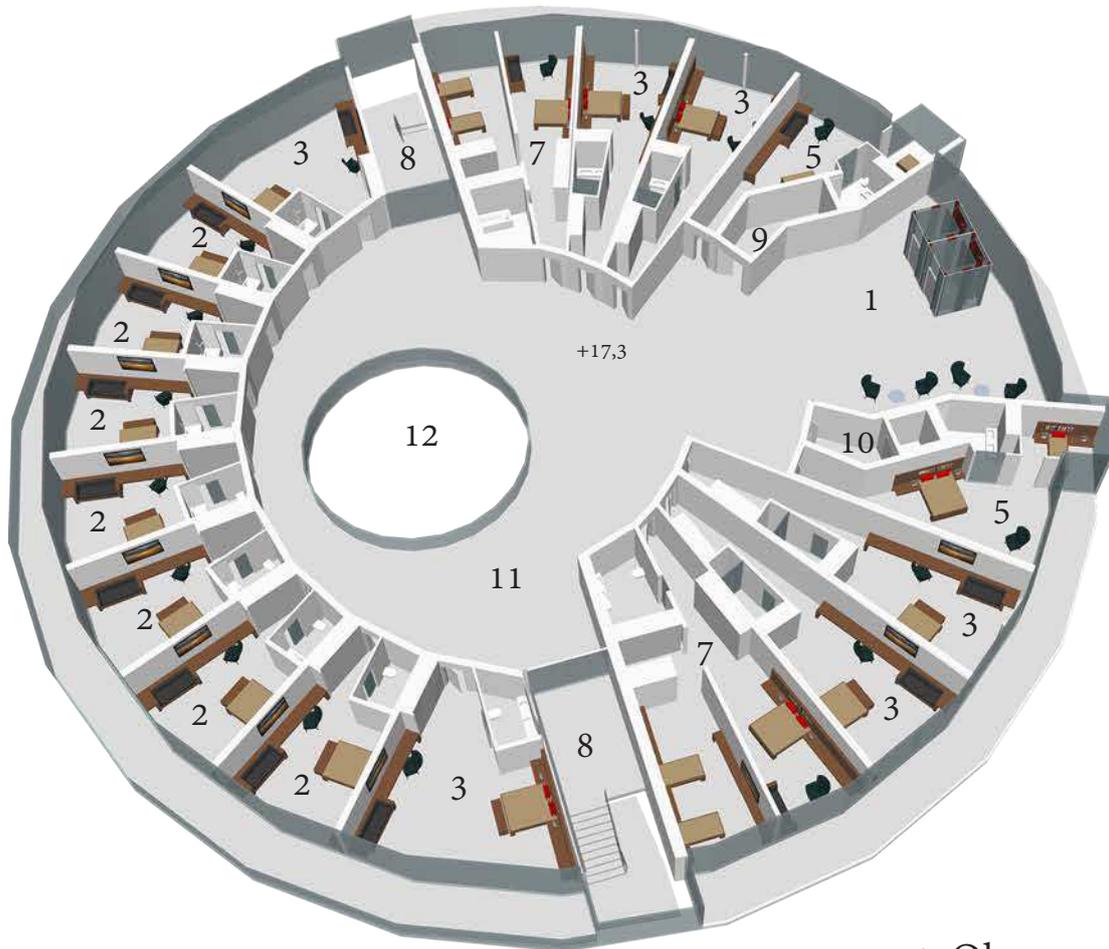
Abb.5.30: Raumnützung 6-8. Obergeschoss



5. Obergeschoss

Abb.5.31: Raumnützung 5. Obergeschoss

5.5 Raumnützung



4. Obergeschoss

Abb.5.32: Raumnützung 4. Obergeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

- | | | | |
|---|-------------------------|----|-------------------------|
| 1 | Lobby | 7 | Familienzimmer Superior |
| 2 | Standartzimmer | 8 | Notstiegenhaus |
| 3 | Doppelzimmer Superior | 9 | Abstellraum |
| 4 | Dreibettzimmer | 10 | Ver- und Entsorgung |
| 5 | Dreibettzimmer Superior | 11 | Erschließung |
| 6 | Familienzimmer | 12 | Luftraum |

3. Obergeschoss

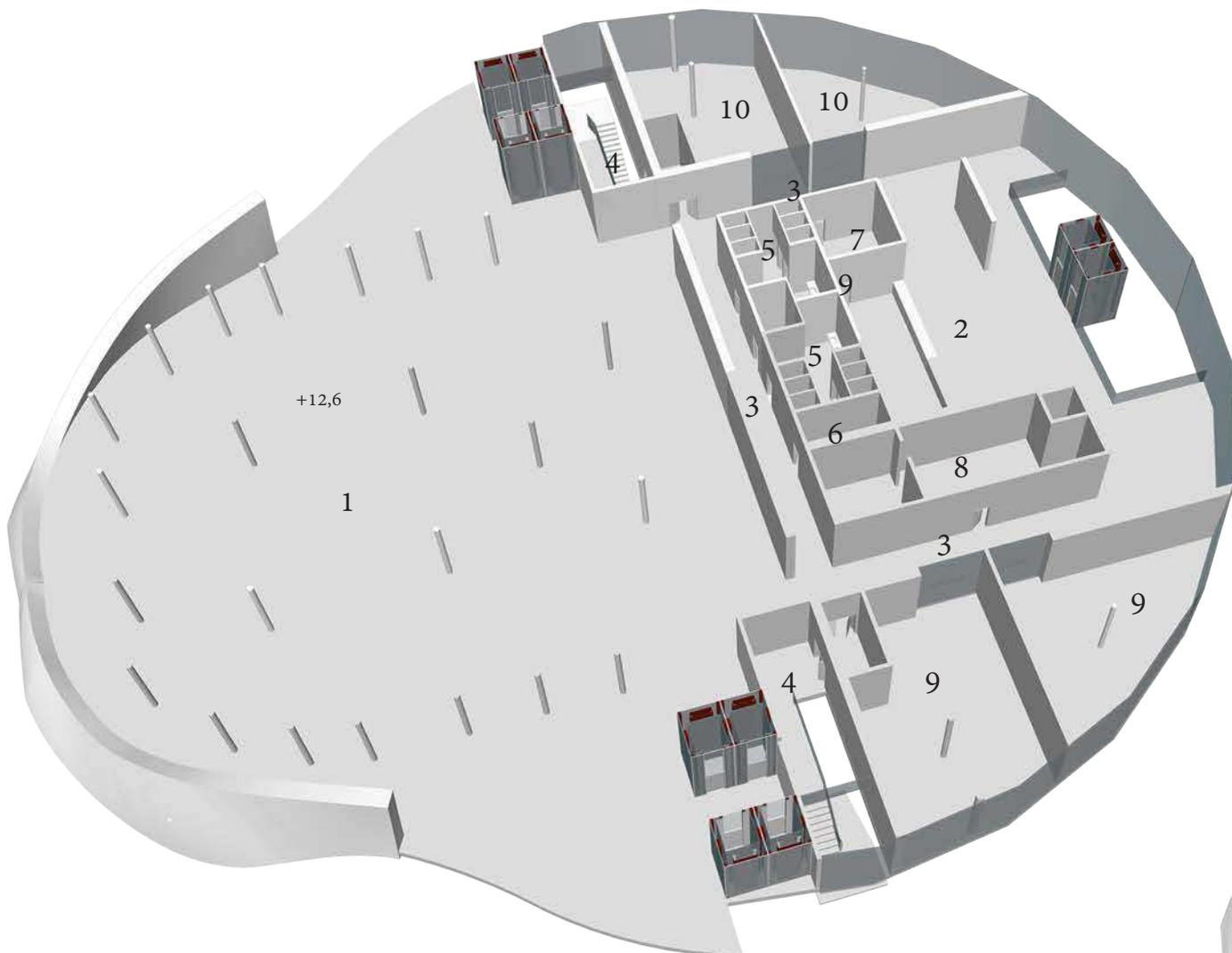


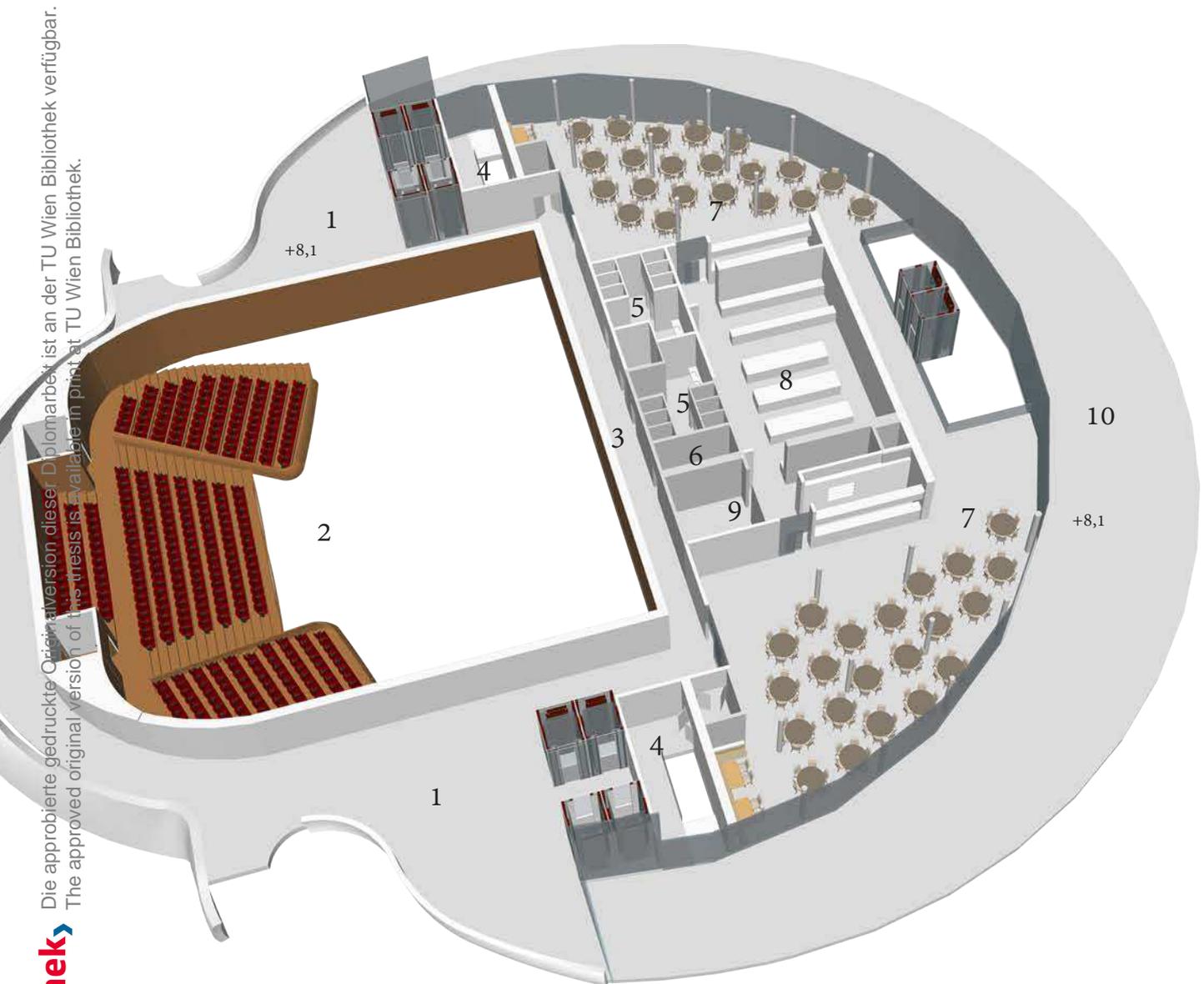
Abb.5.33: Raumnützung 3. Obergeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

- | | | | |
|---|----------------|----|--------------------|
| 1 | Galerie/Lobby | 6 | Abstellraum |
| 2 | Rezeption | 7 | Büro |
| 3 | Erschließung | 8 | Ver-und Entsorgung |
| 4 | Notstiegenhaus | 9 | Konferernzraum |
| 5 | Sanitär | 10 | Fitness |

2. Obergeschoss

- | | | | |
|---|----------------|----|-----------------|
| 1 | Galerie | 6 | Abstellraum |
| 2 | Auditorium | 7 | Restaurant/Cafe |
| 3 | Erschließung | 8 | Küche |
| 4 | Notstiegenhaus | 9 | Lager |
| 5 | Sanitär | 10 | Terrasse |



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb.5.34: Raumnützung 2. Obergeschoss

1. Obergeschoss

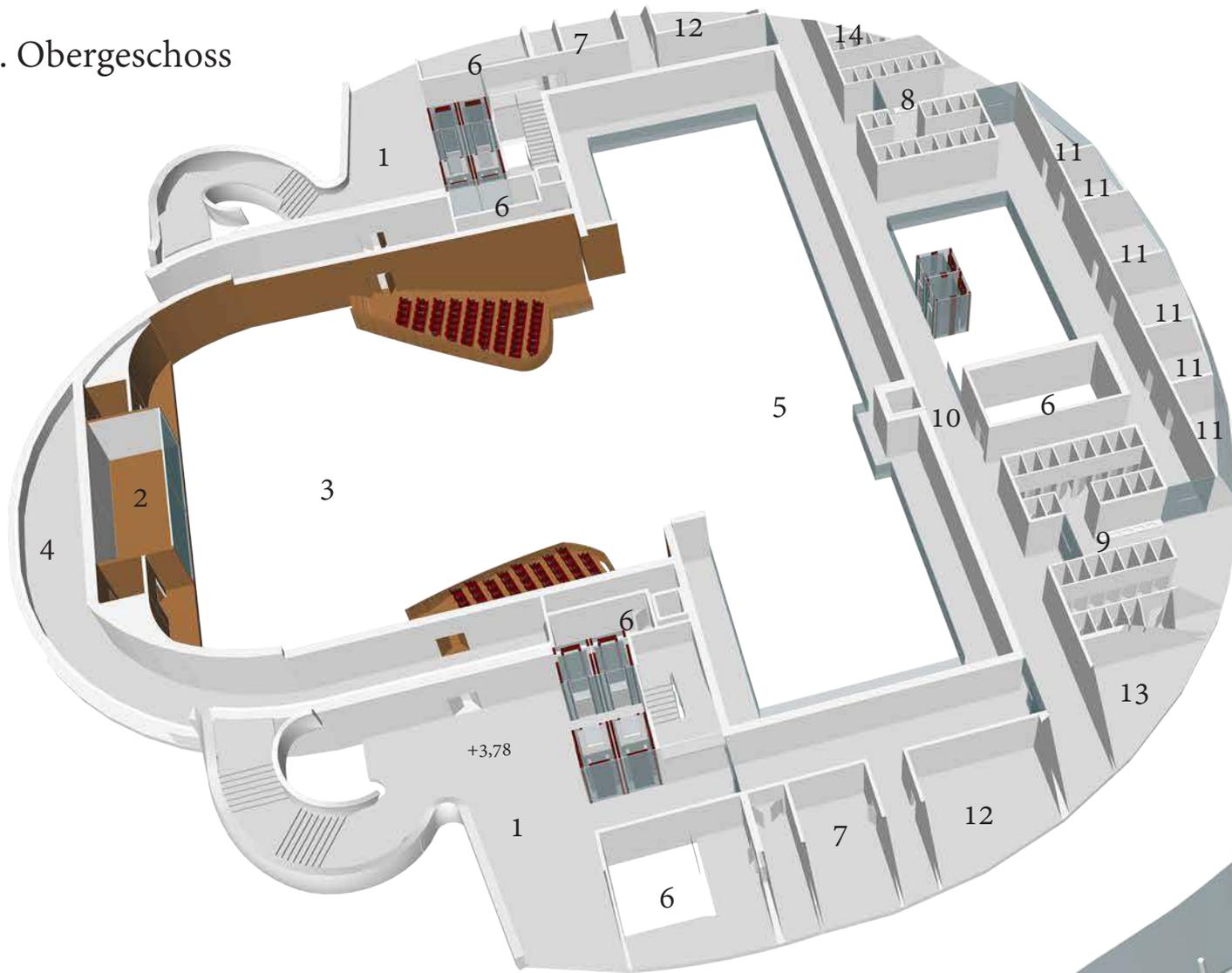


Abb.5.35: Raumnützung 1. Obergeschoss

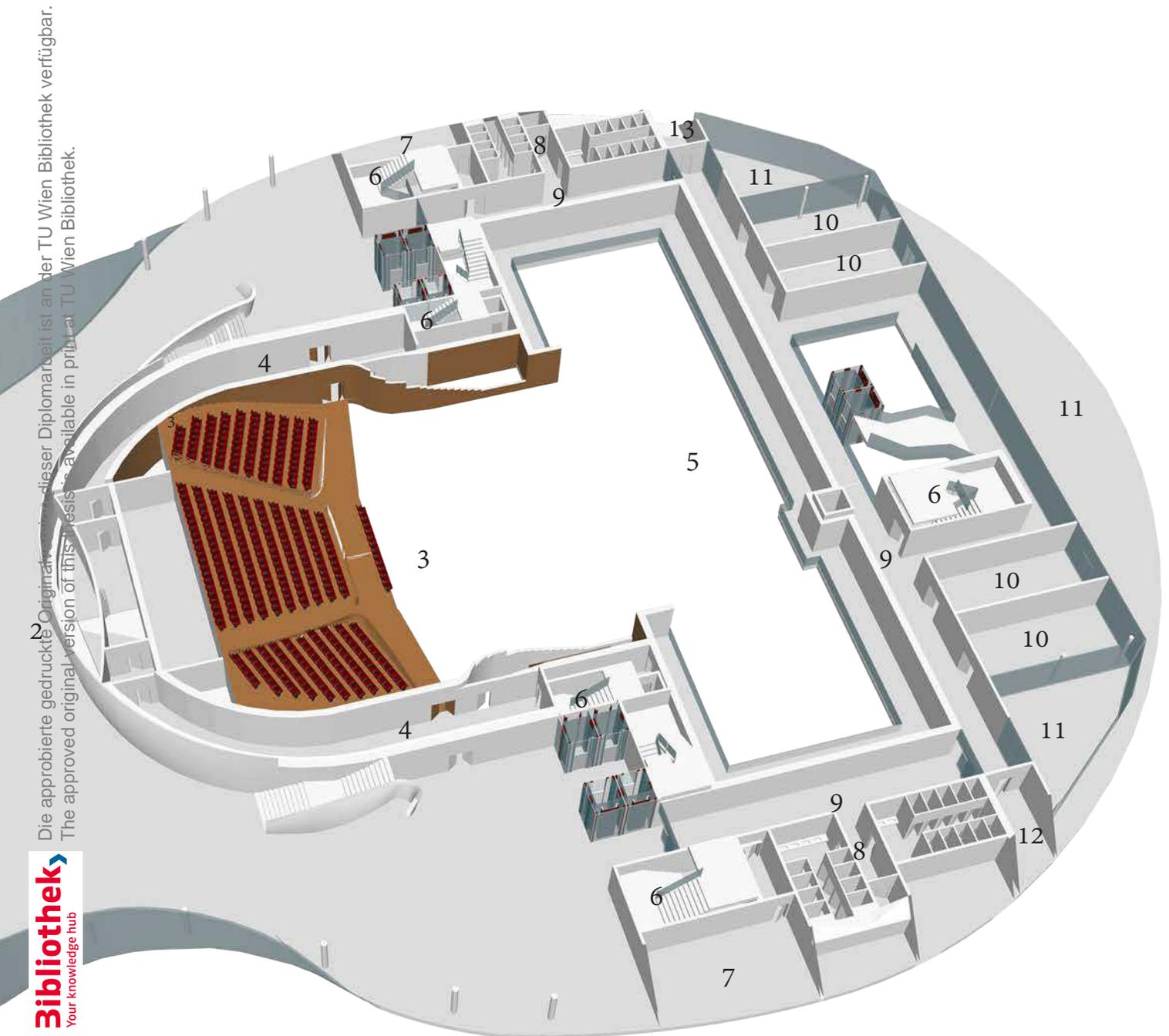
- 1 Galerie
- 2 Technik
- 3 Auditorium
- 4 Erschließung Auditorium
- 5 Backstage
- 6 Notstiegenhaus
- 7 Lager/Abstellraum
- 8 Sanitär D.
- 9 Sanitär H.
- 10 Erschließung
- 11 Büro/Verwaltung
- 12 Personalraum
- 13 Archiv/Kopierraum
- 14 Teeküche

HAUPTTEINGANG
Auditorium
Gotteshäuser
Catering/Gastro



Erdgeschoss

- | | | | |
|---|-------------------------|----|---------------------------|
| 1 | Foyer | 10 | Seminarräume |
| 2 | Info/Verwaltung | 11 | Terrasse |
| 3 | Auditorium | 12 | Archiv/Kopierraum |
| 4 | Erschließung Auditorium | 13 | Teeküche |
| 5 | Backstage | 14 | Bibliothek |
| 6 | Notstiegenhaus | | Treff und Diskusionsebene |
| 7 | Lager/Putzraum | 15 | Verwaltung/Büro |
| 8 | Sanitärräume | 16 | Notstiegenhaus |
| 9 | Erschließung | 17 | Archiv |

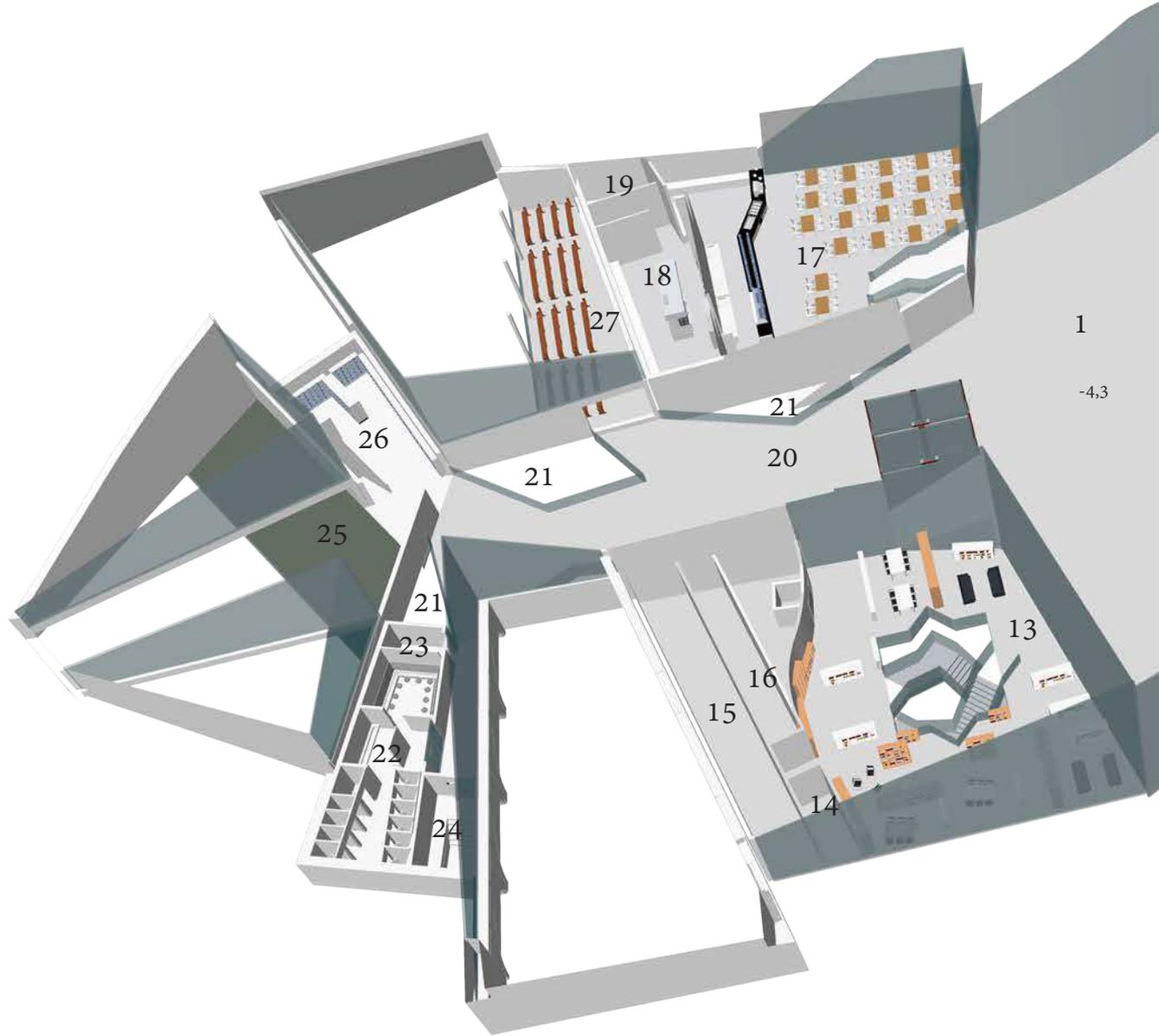


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.5.36: Raumnützung Erdgeschoss

1. Untergeschoss



- | | | | |
|---|-------------------|----|---------------------|
| 1 | Foyer | 9 | Ver- und Entsorgung |
| 2 | Büro/Verwaltung | 10 | Shop |
| 3 | Seminarräume | 11 | Backstage |
| 4 | Archiv/Kopierraum | 12 | Auditorium |
| 5 | Erschließung | 13 | Bibliothek Magazin |
| 6 | Notstiegenhaus | 14 | Verwaltung |
| 7 | Lager/Putzraum | 15 | Sanitarräume |
| 8 | Sanitarräume | 16 | Notstiegenhaus |

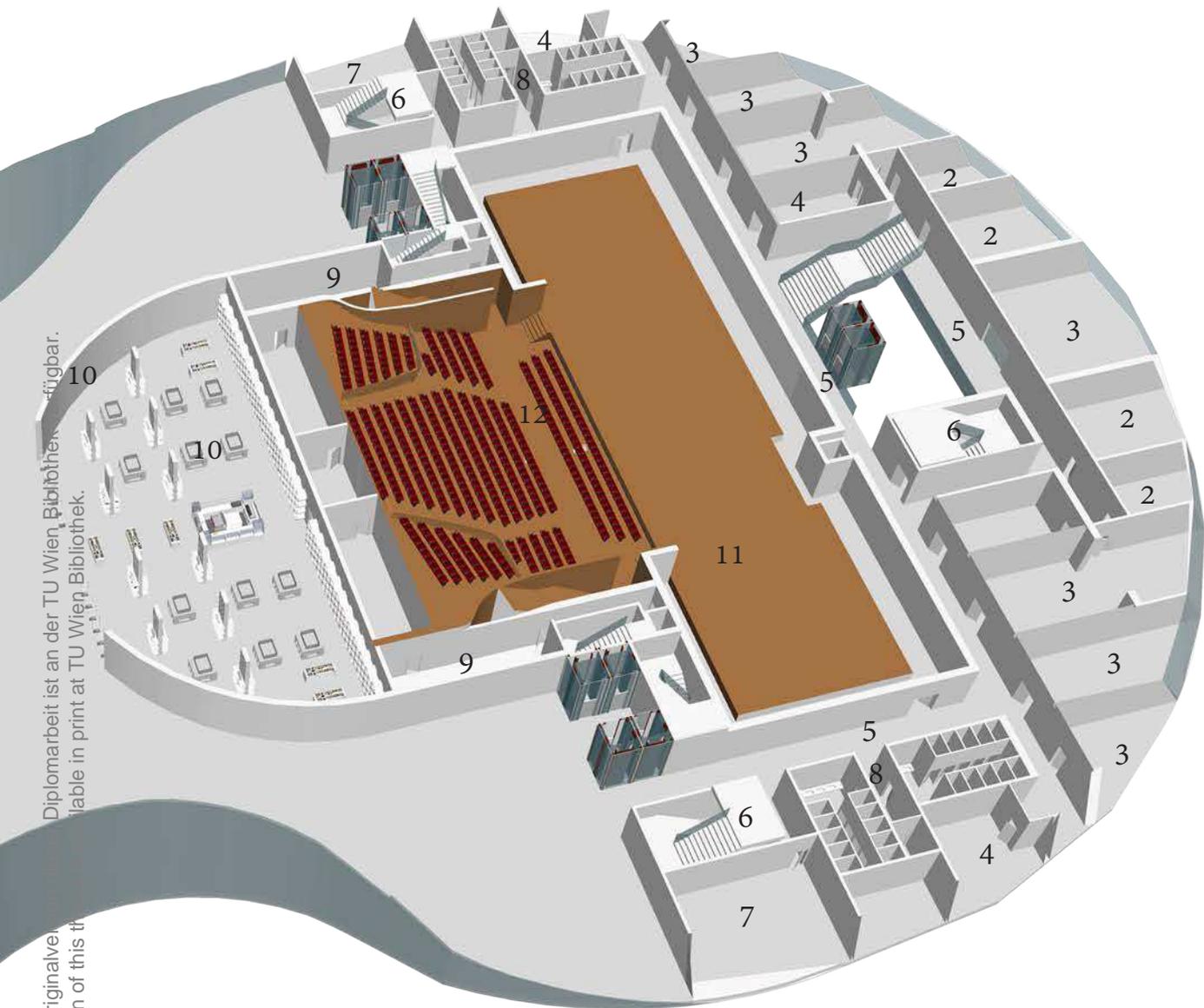


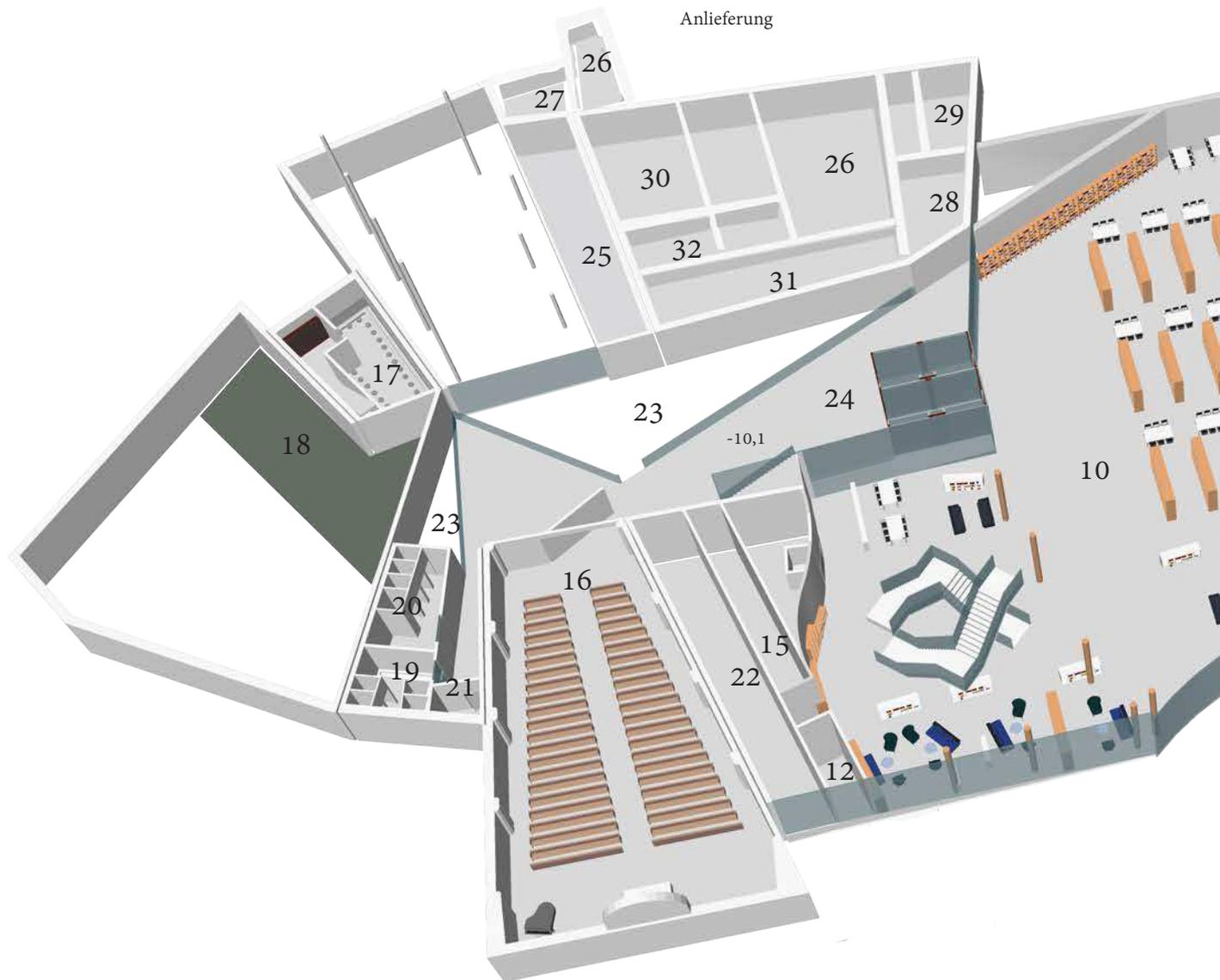
Abb.5.37: Raumnützung 1.Untergeschoss

- | | | | |
|----|----------------------|----|---------------------|
| 17 | Catering/Gastro | 25 | Empore Gebetsfläche |
| 18 | Küche/Service | | Moschee /Damen |
| 19 | Lager | 26 | Schließfächer |
| 20 | Begegnungszone | 27 | Empore Gebetsfläche |
| 21 | Luftraum | | Synagoge/Damen |
| 22 | Sanitär/Waschraum D. | | |
| 23 | Putzraum | | |
| 24 | Mikwa | | |

Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
 Available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion
 The approved original version of this thesis

2. Untergeschoss



- | | | | |
|---|-----------------------|----|---------------------|
| 1 | Foyer/Info | 10 | Bibliothek |
| 2 | Büro/Verwaltung | 11 | Mediathek |
| 3 | Seminarräume | 12 | Lernräume |
| 4 | Heiz- und Technikraum | 13 | Sanitärräume |
| 5 | Müllraum | 14 | Putzraum |
| 6 | Notausgang | 15 | Stiegenhaus |
| 7 | Lager | 16 | Gebetsraum Christen |
| 8 | Ver- und Entsorgung | 17 | Waschraum Damen |
| 9 | Lager Bibliothek | | |

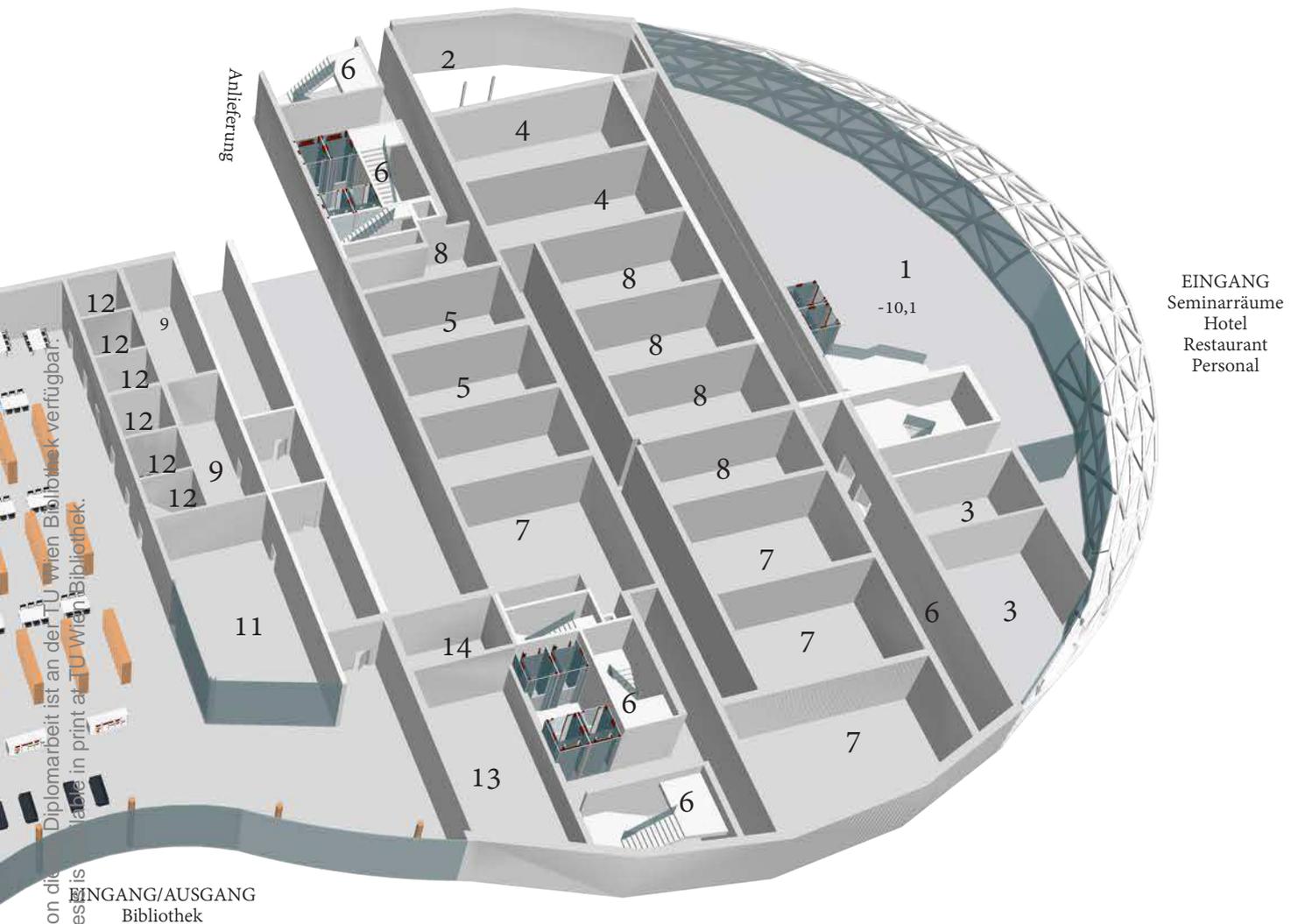


Abb.5.38: Raumnützung 2.Untergeschoss

- | | | | |
|----|--|----|----------------------|
| 18 | Empore/Gebetsfläche -D.
Moschee/Damen | 26 | Müllraum |
| 19 | Sanitär H. | 27 | Ver- und Entsorgung |
| 20 | Sanitär D. | 28 | Technikraum |
| 21 | Putzraum | 29 | Heizraum |
| 22 | Notausgang | 30 | Kühl- und Lagerräume |
| 23 | Luftraum | 31 | Sanitärräume |
| 24 | Begegnungszone | 32 | Putzraum |
| 25 | Lager | | |

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

3. Untergeschoss

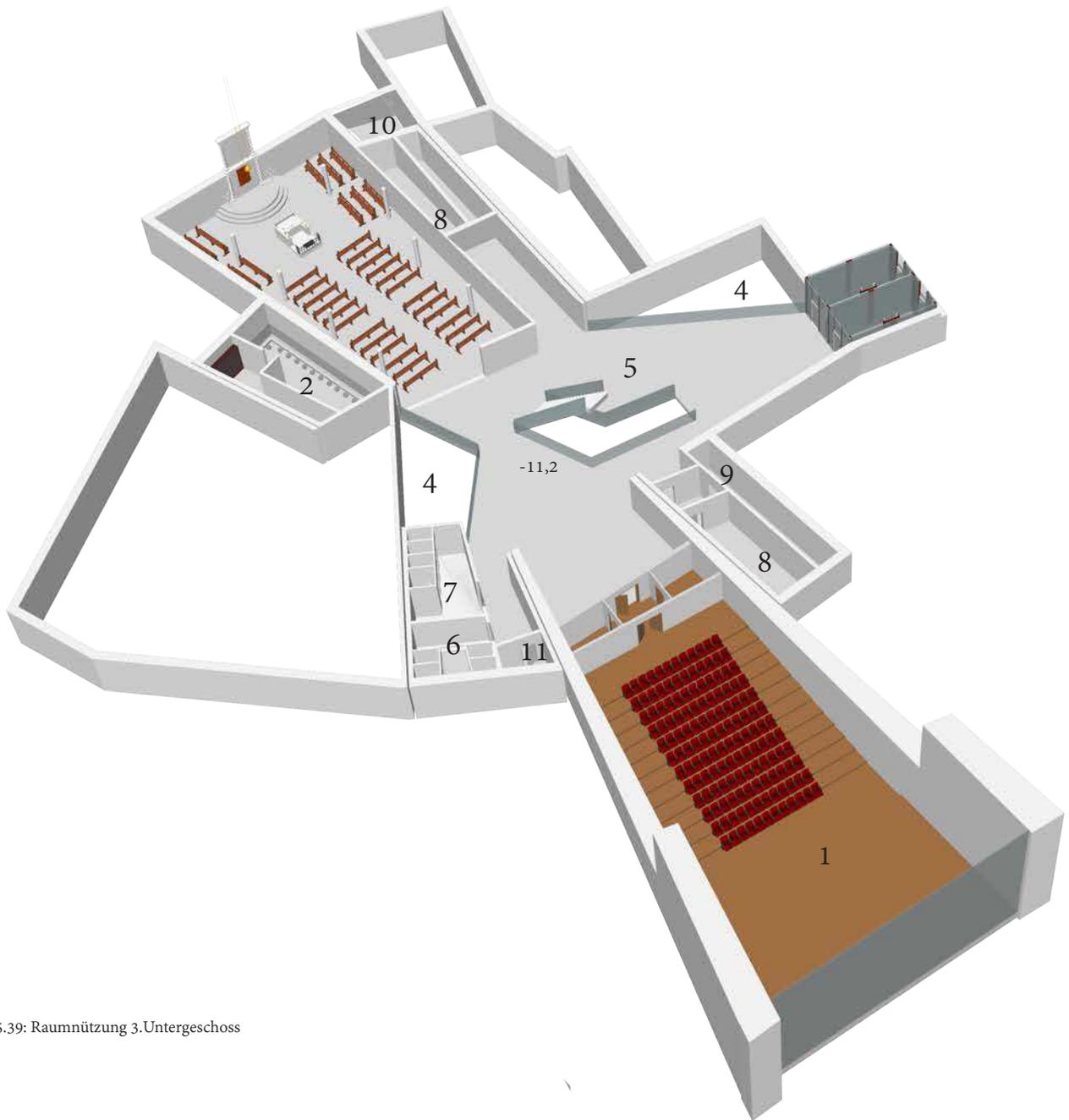


Abb.5.39: Raumnützung 3.Untergeschoss

- 1 Veranstaltungssaal
- 2 Waschraum H.
- 3 Gebetsraum Juden-H.
- 4 Luftraum
- 5 Begegnungszone
- 6 Sanitär H.
- 7 Sanitär D.
- 8 Lager/Abstellraum
- 9 Notstiegenhaus
- 10 Ver- und Entsorgung
- 11 Putzraum

4. Untergeschoss

- 1 Gebetsraum Muslime-H.
- 2 Schließfächer
- 3 Sanitär/Waschraum-H.
- 4 Ausstellungssaal Museum
- 5 Begegnungszone
- 6 Notstiegenhaus
- 7 Lager/Abstellraum
- 8 Ver- und Entsorgung
- 9 Putzraum

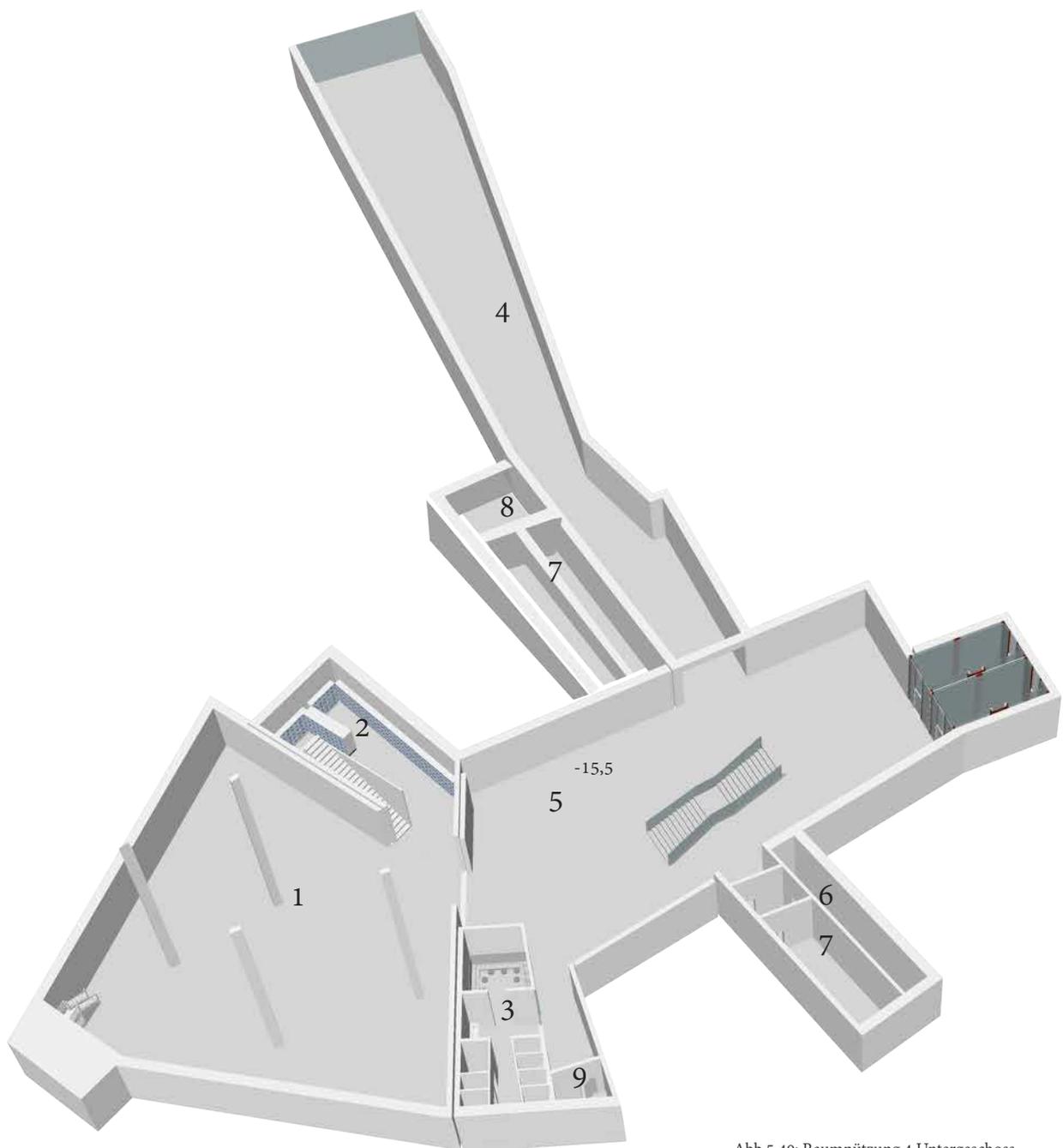
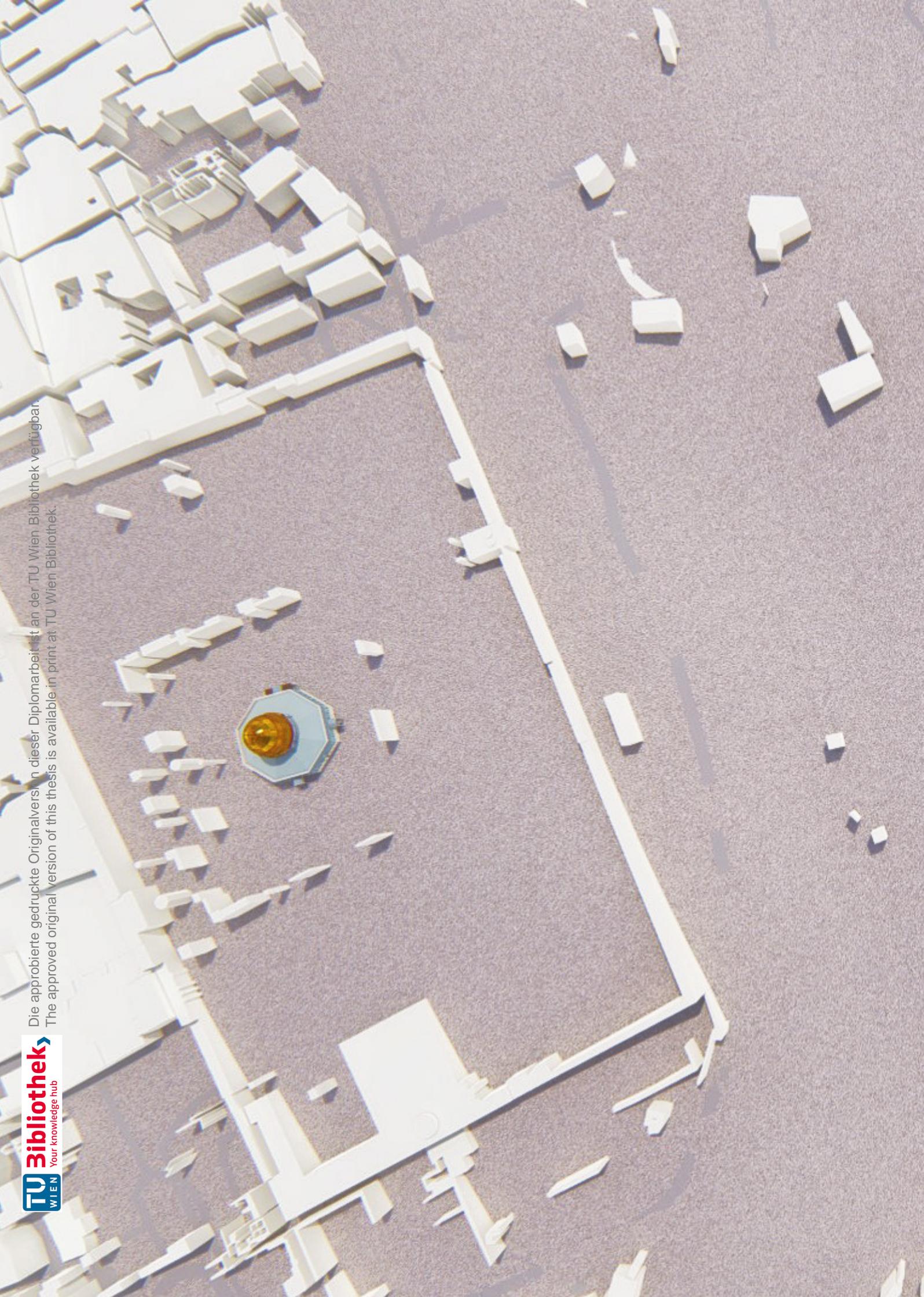


Abb.5.40: Raumnützung 4.Untergeschoss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



5.6 Visualisierungen



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte Originalversion dieser Diplomaarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.5.42: Schaubild, Landschaftsgalerie

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die abgebildete gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

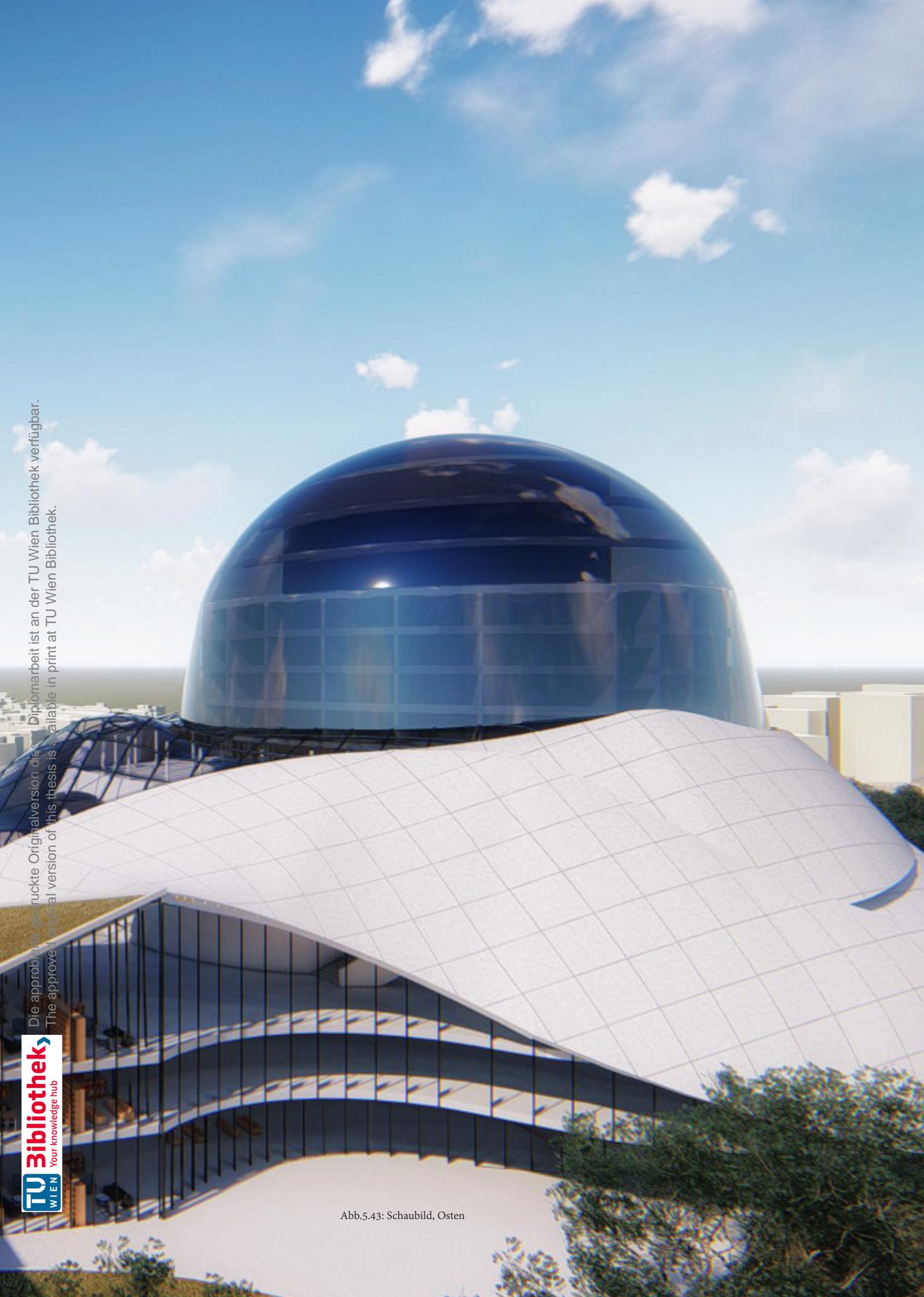
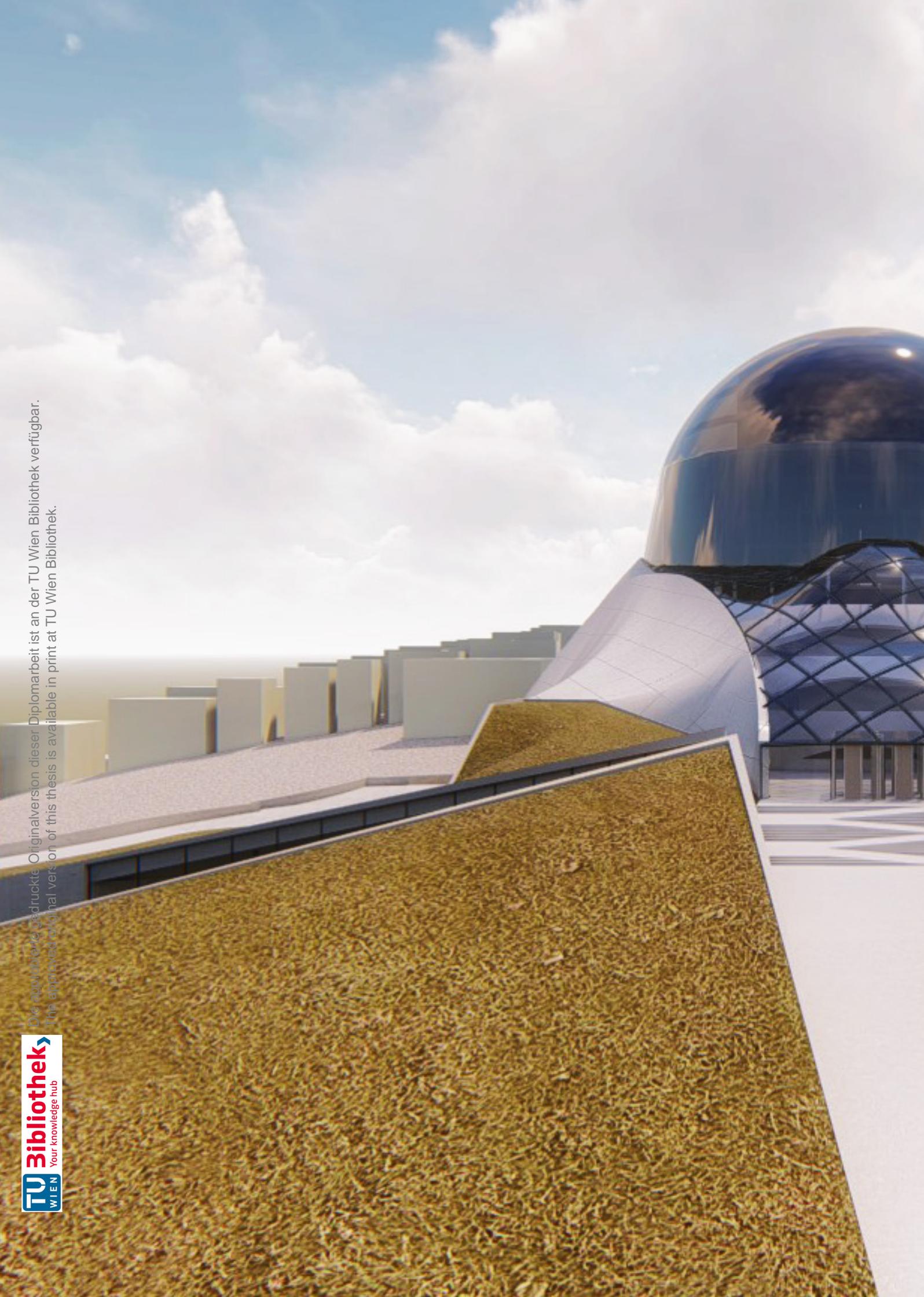


Abb.5.43: Schaubild, Osten

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

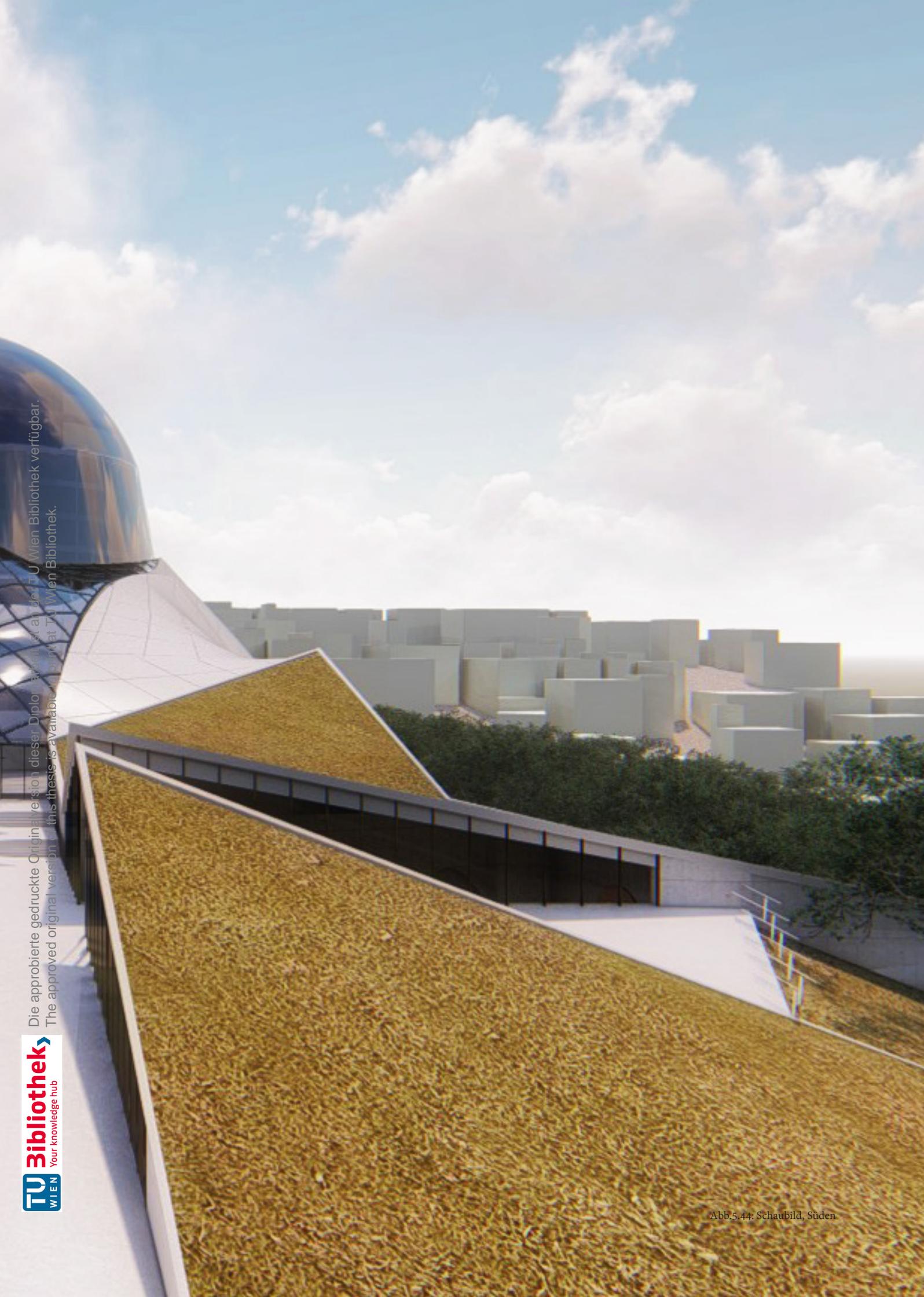


Abb.5.44: Schaubild, Süden

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.5.45: Render, Innenhof

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit an der TU Wien Bibliothek ist online verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.5.47: Render, Magazineingang

Abb.5.48: Render-Innen, Gastro/ Restaurant



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.5.49: Render, Foyer-Aussen

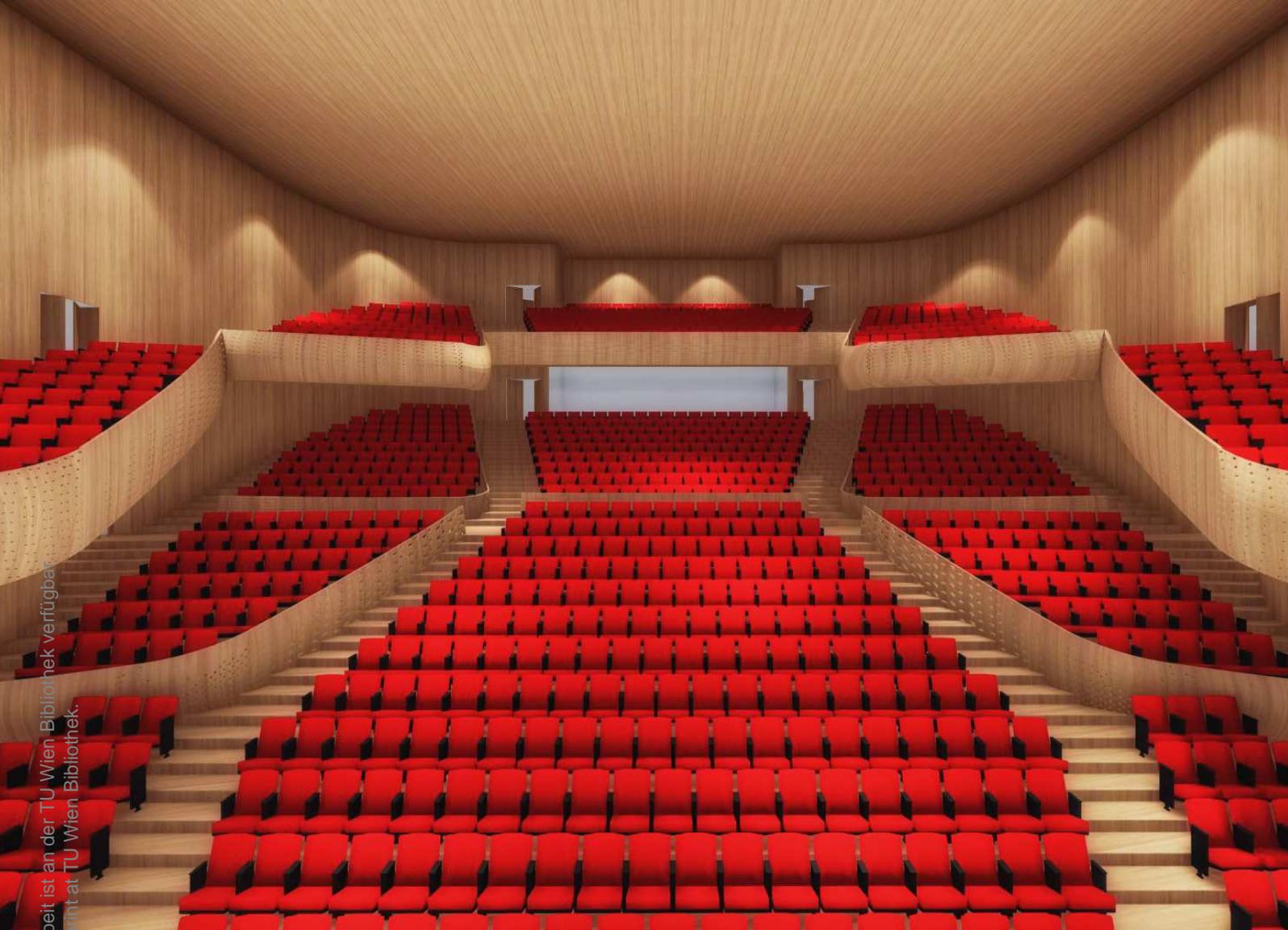


Abb.5.50: Render, Auditorium

Abb.5.51: Render, Auditorium



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.5.52: Render, Veranstaltungssaal

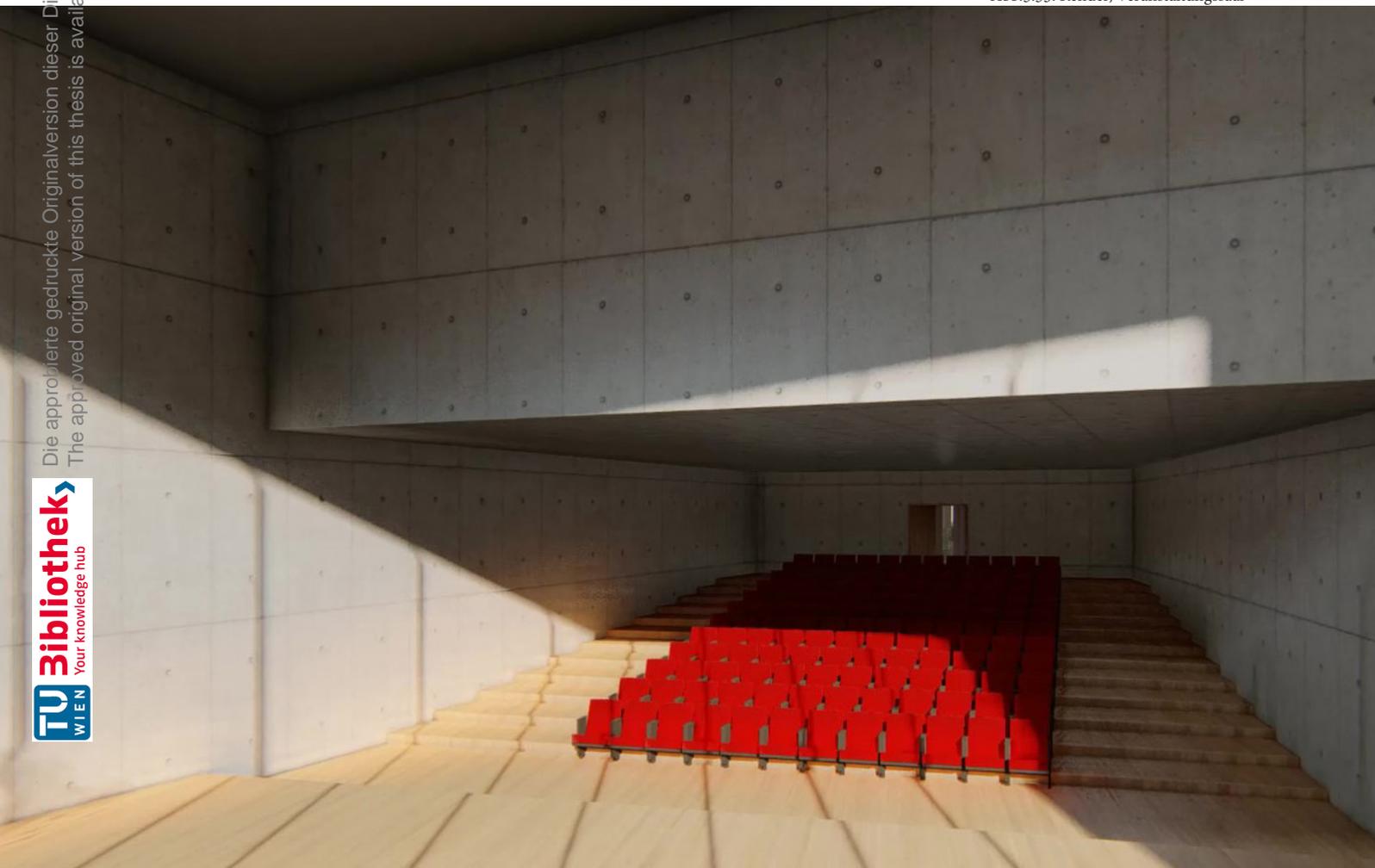


Abb.5.53: Render, Veranstaltungssaal

This approved printed version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
Diese approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist in der TU Wien Bibliothek verfügbar.

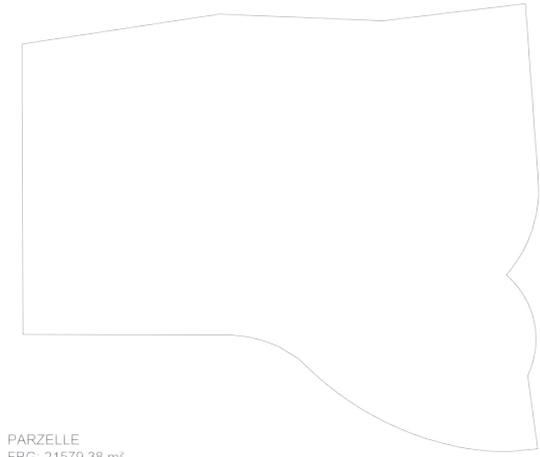


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist im Universitätsbibliothekverlag der TU Wien erhältlich.
The approved original version of this thesis is available in print at U'Wien Bibliothek.

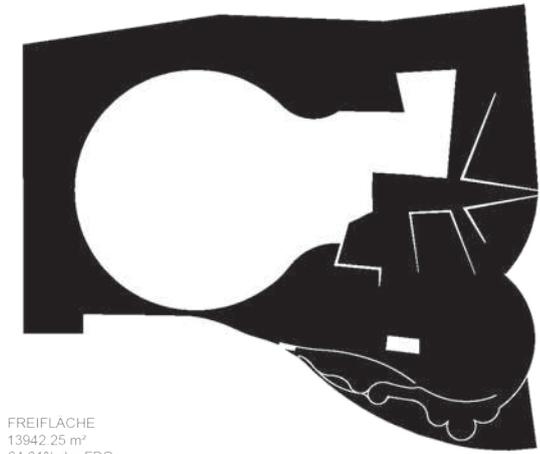


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

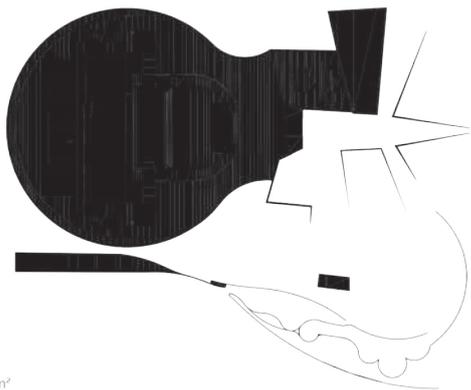
6 Bewertung



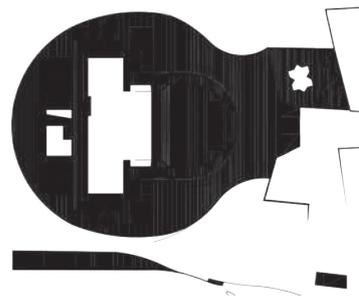
PARZELLE
FBG 21579.38 m²



FREIFLÄCHE
13942.25 m²
64.61% der FBG



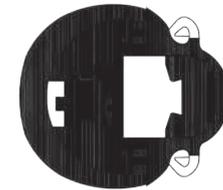
BF
7637.13 m²
35.39% der FBG



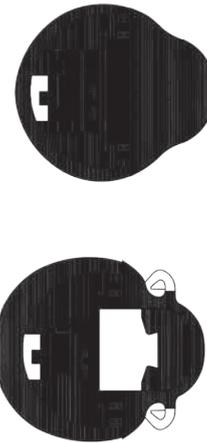
BGF EG
5760.63 m²



BGF 1. OG
2811.72 m²



BGF 2. OG
2991.8 m²



BGF 3. OG
3093.99 m²



BGF 4. OG
2039.08 m²



BGF 5. OG
1460.96 m²



BGF 6-8. OG
1308.59 m²

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

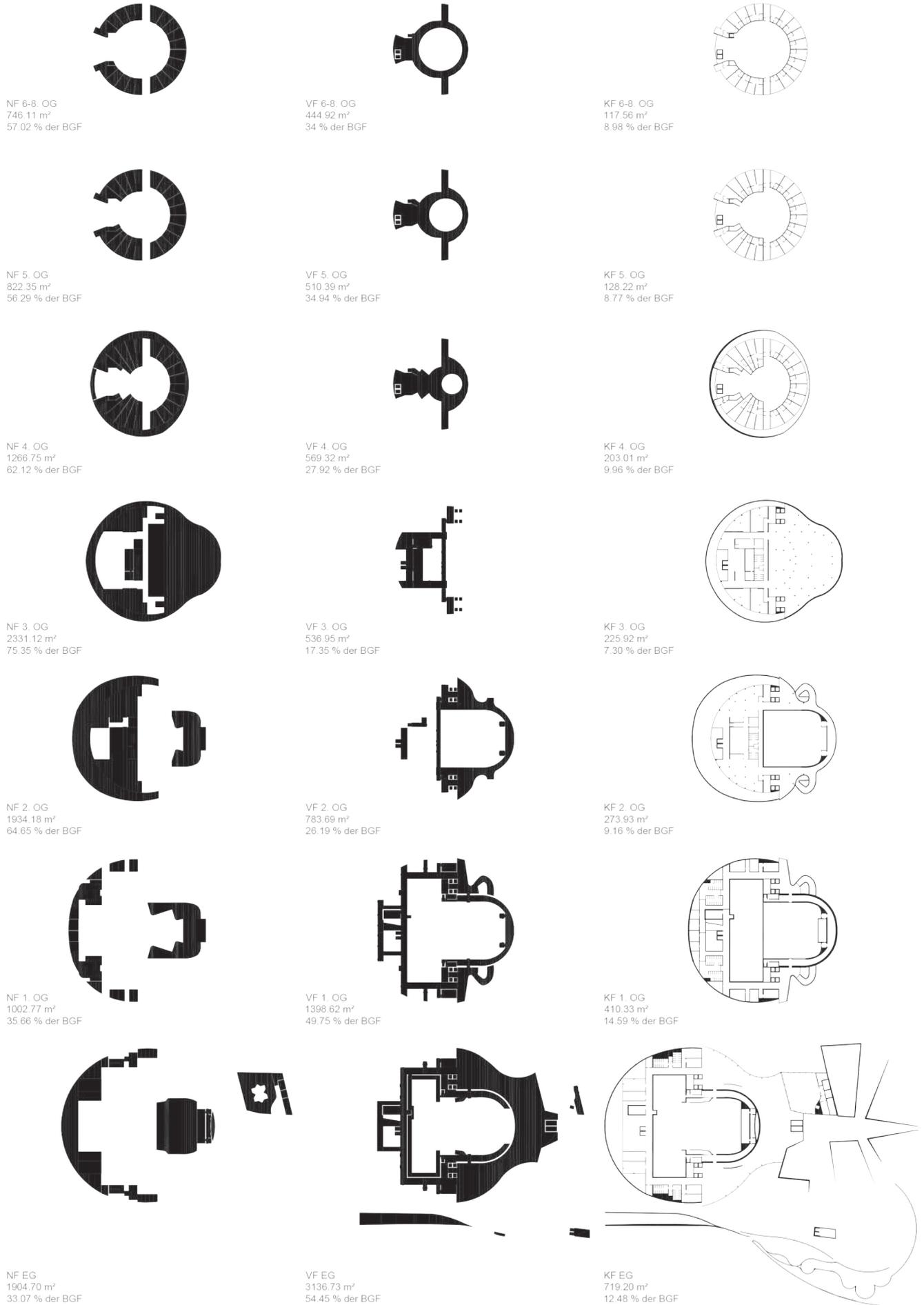
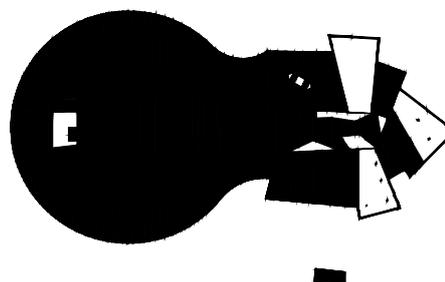
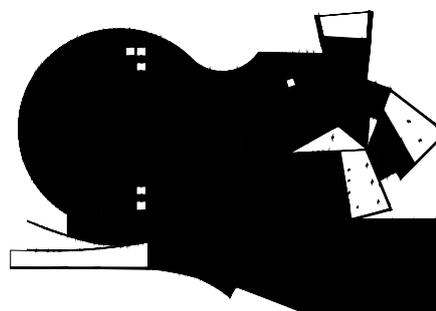


Abb.6.1: Flächenbewertung EG - 8. OG

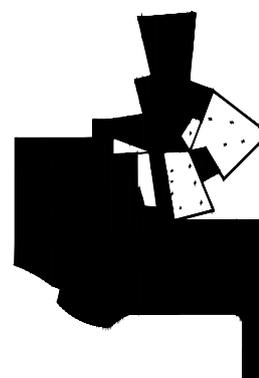
SUMME:



BGF 1. UG
7883.37 m²



BGF 2. UG
10514.81 m²



BGF 3. UG
5509.96 m²

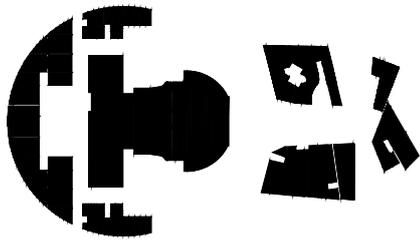


BGF 4. UG
1762.66 m²

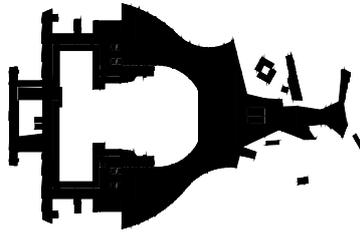
BGF
47754.75 m²

NF+VF
40393.64 m²
88 % der BGF

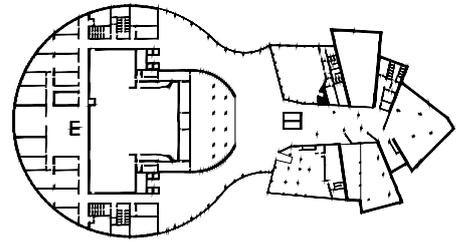
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



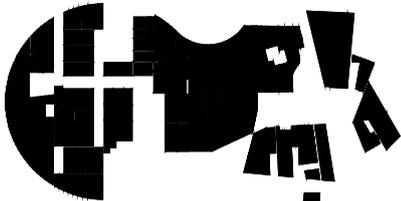
NF 1. UG
3903.64 m²
49.52 % der BGF



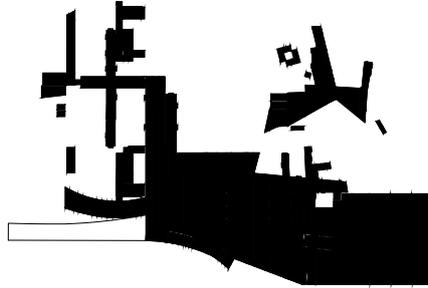
VF 1. UG
3379.99 m²
42.97 % der BGF



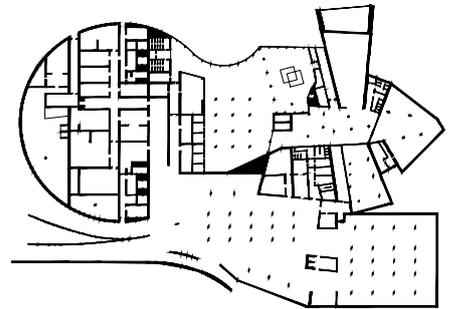
KF 1. UG
599.74 m²
7.61 % der BGF



NF 2. UG
4417.16 m²
42.01 % der BGF



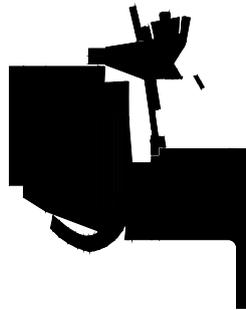
VF 2. UG
5076.81 m²
48.28 % der BGF



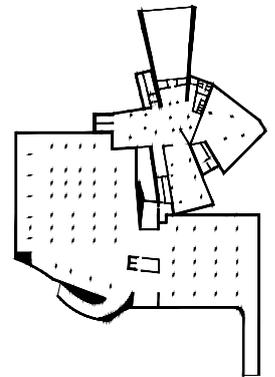
KF 2. UG
1020.84 m²
9.71 % der BGF



NF 3. UG
560.16 m²
10.17 % der BGF



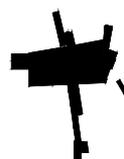
VF 3. UG
4369.12 m²
79.29 % der BGF



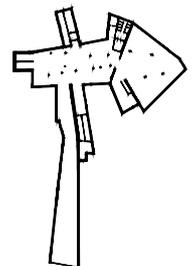
KF 3. UG
580.68 m²
10.54 % der BGF



NF 4. UG
942.06 m²
53.44 % der BGF



VF 4. UG
562.03 m²
31.89 % der BGF



KF 4. UG
258.57 m²
14.67 % der BGF

NF
19690.32 m²
44.65 % der BGF

VF
20703.32 m²
43.35 % der BGF

KF
5728.22 m²
12 % der BGF

7 Zusammenfassung und Ausblick

Mein zentrales Grundanliegen für eine neue unbedachte Bautypologie und eine neue Vision für ein harmonisches religiöses Miteinander, hat sich durch die Form des Gebäudes als Symbol für diese Tatkraft und Gemeinschaftlichkeit verstärkt.

Das Zentrum der Weltreligionen ist kein konventionelles Gebäude der klassischen Architektur. Hier treffen sich kombinierte Anforderungen, wie Sakralbau, Kultur, Bildung und sowie Handel und Beherbergung zusammen. Die hauptsächlichen Themen behandeln unterschiedliche Aspekte und Herausforderungen.

Die architektonischen und raumbezogenen Auseinandersetzungen wurden berücksichtigt, behandelt und miteinander verknüpft.

Mein Ziel war es, ein/einen Ort für Begegnung zu planen, der die internen Abläufe und den gewünschten Außenauftritt widerspiegelt. Tatsächlich ist es durch die Form, Erschließung und die bestehende Hügellandschaft gelungen.

Eine große Herausforderung für die Planung ist meiner Meinung nach auch die barrierefreien Wechsel zwischen Innen- und Außenbereichen. Mit diesem Projekt habe ich alle diese differenzierten Anforderungen und Ansprüche erfüllen können.

Auf dem heiligsten Berg der Welt wird die Geschichte der monotheistischen Religionen auf unerwarteter Weise inszeniert.

Der Ölberg soll ein Ort der Begegnung und des Dialogs sein, mit all jenen die, die Zukunft neugestalten wollen.

8 Verzeichnisse

Literatur und Quellenverzeichnis

<https://www.zeit.de/2017/52/jerusalem-donald-trump-zwei-staaten-loesung-zerstoerung-idee/seite-2> (Zugriff: 05.12.2019)

<https://www.planet-schule.de/wissenspool/internationale-krise-2016/inhalt/hintergrund/nahost/karten-jerusalem.html> (Zugriff: 05.12.2019)

<https://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Warum-Jerusalem-so-wichtig-ist> (Zugriff: 07.12.2019)

https://www.focus.de/politik/praxistipps/nahost-konflikt-warum-jerusalem-fuer-christen-juden-und-moslems-so-wichtig-ist_id_7969909.html (Zugriff: 08.01.2020)

<https://www.br.de/alphalernen/faecher/religion-und-ethik/jerusalem-heilige-stadt-100.html> (Zugriff: 08.01.2020)

<https://www.spiegel.de/politik/ausland/jerusalem-drei-religionen-zwei-staaten-eine-stadt-keine-loesung-a-1182024.html> (Zugriff: 08.01.2020)

<https://www.zdf.de/dokumentation/zdf-history/jerusalem---ewiger-kampf-um-die-heilige-stadt-100.html> (Zugriff: 10.02.2020)

<https://www.zeit.de/2007/15/jerusalem-zeitleiste> (Zugriff: 13.02.2020)

<http://www.kreuzzug.de/geschichte-jerusalem/geschichte-von-jerusalem.php> (Zugriff: 13.02.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Jerusalem> (Zugriff: 13.12.2019)

Abbildungsverzeichnis

Kapitel 2

- Abb.2.1.: Aylin Güler, Schwarzweiß Karte Jerusalem
Grundlage <https://www.google.at/maps/place/Jerusalem,+Israel/@31.7983149,35.0721525,43272m/data=!3m1!1e3!4m5!3m4!1s0x1502d7d634c1fc4b:0xd96f623e456ee1cb!8m2!3d31.768319!4d35.21371>
- Abb.2.2: Aylin Güler, Siedlungsgebiete 1946
Abb.2.3: Aylin Güler, Siedlungsgebiete 1967
Abb.2.4: Aylin Güler, Siedlungsgebiete Heute
Quelle: <https://katapult-magazin.de/de/artikel/artikel/fulltext/demokratie-ohne-demos/>
- Abb.2.5: Aylin Güler, Temperatur Jerusalem
Abb.2.6: Aylin Güler, Niederschlag, Jerusalem
Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Jerusalem#KlimaMonatlicheDurchschnittstemperaturen>
- Abb.2.7: Aylin Güler, Bevölkerung nach Religionen
Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/942018/umfrage/groesste-staedte-in-israel/>
- Abb.2.8: Aylin Güler, Anzahl Gebetshäuser
- Abb.2.9: Aylin Güler, Siedlungsgebiete Jerusalem
Grundlage: <https://www.lpb-bw.de/nahostkonflikt>
- Abb.2.10: Aylin Güler, Altstadt, Jerusalem
Grundlage <https://www.google.at/maps/place/Jerusalem,+Israel/@31.7983149,35.0721525,43272m/data=!3m1!1e3!4m5!3m4!1s0x1502d7d634c1fc4b:0xd96f623e456ee1cb!8m2!3d31.768319!4d35.21371>
- Abb.2.11: Aylin Güler, Klagemauer (Foto vom 05.02.2018)
- Abb.2.12: Aylin Güler, Grabeskirche (Foto vom 05.02.2018)
- Abb.2.13: Aylin Güler, Grabeskirche Innen, Salbungsstein (Foto vom 05.02.2018)
- Abb.2.14: Aylin Güler, Moschee Al-Aksa, Freitagsgebet (Foto vom 05.02.2018)
- Abb.2.15: Aylin Güler, Felsendom, (Foto vom 06.02.2018)
- Abb.2.16: Foto vom Rumeysa Eyvaz , Altstadt
- Abb.2.17: Jerusalem; Karte von 1888
Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Jerusalem#/media/Datei:Historische_Karte_von_Jerusalem_MK1888.png
- Abb.2.18: Neu errichtete Stadtmauer von Sultan Süleyman I, steht unter Denkmalschutz und UNESCO-Weltkulturerbe.
Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Jerusalem#/media/Datei:Jerusalem_Zitadelle_BW_1.JPG
- Abb.2.19: Flugaufnahme 1934 von Walter Mittelholzer
[https://de.wikipedia.org/wiki/Jerusalem#/media/Datei:Walter_Mittelholzer._Jerusalem._1934_\(z_eth_0255993\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Jerusalem#/media/Datei:Walter_Mittelholzer._Jerusalem._1934_(z_eth_0255993).jpg)
- Abb.2.20: Aylin Güler, Karte Jerusalem
Grundlage <https://www.google.at/maps/place/Jerusalem,+Israel/@31.7983149,35.0721525,43272m/data=!3m1!1e3!4m5!3m4!1s0x1502d7d634c1fc4b:0xd96f623e456ee1cb!8m2!3d31.768319!4d35.21371>
- Abb.2.21: Aylin Güler, Berge Jerusalem
Grundlage: <https://www.google.at/maps/place/Ölberg/@31.7779665,35.2281887,6710m/>
- Abb.2.22.: Aylin Güler UmgebungPlanungsgebiet

Grundlage:<https://www.google.at/mapsplace/Ölberg/@31.7779665,35.2281887,6710m/>

- Abb.2.23: Paternosterkirche
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pater_Noster_Church_\(Jerusalem\)3004.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pater_Noster_Church_(Jerusalem)3004.jpg)
- Abb.2.24: Gräbe der Propheten
Quelle: http://www.theologische-links.de/bilder/israel/jerusalem_graeber-der-propheten02.jpg
- Abb.2.25: Garten Gethsemane
<https://www.israelmagazin.de/israel-christlich/garten-gethsemane>
- Abb.2.26: Jüdischer Friedhof am südlichen Ölberg
[https://de.wikipedia.org/wiki/Ölberg_\(Jerusalem\)#/media/Datei:2013-Aerial-Mount_of_Olives.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Ölberg_(Jerusalem)#/media/Datei:2013-Aerial-Mount_of_Olives.jpg) Jüdischer Friedhof am südlichen Ölberg, vom Südosten der Altstadt aus gesehen
- Abb.2.27: Aylin Güler, Kidron-Tal (Foto vom 07.06.2018)
- Abb.2.28: Mariengrab
https://www.juergen-reichmann.de/asien/il/jerusalem_kidrontal/1802566/
- Abb.2.29: Dominus Flevit
https://de.wikipedia.org/wiki/Dominus_flevit#/media/Datei:Dominus_flevit1.jpg
- Abb.2.30: Kuppel der Himmelfahrt
https://de.wikipedia.org/wiki/Kuppel_der_Himmelfahrt#/media/Datei:Jerusalem-2013-Temple_Mount-Dome_of_the_Ascension_04.jpg
- Abb.2.31: Kirche Maria Magdalena
<https://thumbs.dreamstime.com/b/die-kirche-von-maria-magdalena-jerusalem-israel-26684558.jpg>
- Abb.2.32: Grab des Zacharias
[https://de.wikipedia.org/wiki/Grab_des_Zacharias#/media/Datei:Yad_Avshalom_P1120514_\(6979315844\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Grab_des_Zacharias#/media/Datei:Yad_Avshalom_P1120514_(6979315844).jpg)
- Abb.2.33: Aylin Güler, Aussicht aus Ölberg (Foto vom 06.02.2018)

Kapitel 4

- Abb.4.1: Aylin Güler- Schaubild, Aussicht aus Moschee
- Abb.4.2: Aylin Güler, Synagoge
- Abb.4.3: Aylin Güler, Kirche
- Abb.4.4: Aylin Güler, Moschee
- Abb.4.5: Aylin Güler,-Schaubild Innen, Gotteshaus für Muslime
- Abb.4.6: Aylin Güler, Innenraum und Gestaltung von Gotteshäuser
- Abb.4.7: Aylin Güler, Schaubild Innen, Gotteshaus für Christen
- Abb.4.8: Aylin Güler, Schaubild Innen, Gotteshaus für Juden
- Abb.4.11: Aylin Güler, Funktionsbereiche
- Abb.4.10: Aylin Güler, Funktionsbereich 3
- Abb.4.11: Aylin Güler, Funktionsbereich 1
- Abb.4.12: Aylin Güler, Funktionsbereich 2
- Abb.4.13: Aylin Güler, Konzept
- Abb.4.14: Aylin Güler, Entwurfsprozess
- Abb.4.15: Aylin Güler, Planunsort, Topographie

- Abb.4.16: Planunsort, Topographie Graphik
Quelle: De-at.topographic-map.com
- Abb.4.16: Aylin Güler, Raumprogramm
- Abb.4.17: Aylin Güler, Gebetsrichtungen
- Abb.4.18: Aylin Güler, Aufkapprichtung der Dächer
- Abb.4.19: Aylin Güler, Entwurf
- Abb.4.20: Aylin Güler, Zugänge
- Abb.4.21: Aylin Güler, Erschließung

Kapitel 5

- Abb.5.1: Aylin Güler, Lageplan
- Abb.5.2: Aylin Güler, 4. Untergeschoss
- Abb.5.3: Aylin Güler, 3. Untergeschoss
- Abb.5.4: Aylin Güler, 2. Untergeschoss
- Abb.5.5: Aylin Güler, 1. Untergeschoss
- Abb.5.6: Aylin Güler, Erdgeschoss
- Abb.5.7: Aylin Güler, 1. Obergeschoss
- Abb.5.8: Aylin Güler, 2. Obergeschoss
- Abb.5.9: Aylin Güler, 3. Obergeschoss
- Abb.5.10: Aylin Güler, 4. Obergeschoss
- Abb.5.11: Aylin Güler, 5. Obergeschoss
- Abb.5.12: Aylin Güler, 6-8. Obergeschoss
- Abb.5.13: Aylin Güler, 6-8. Längsschnitt
- Abb.5.14: Aylin Güler, Querschnitt-Süd-Ansicht
- Abb.5.15: Aylin Güler, Ost-Ansicht
- Abb.5.16: Aylin Güler, West-Ansicht
- Abb.5.17: Aylin Güler, Nord-Ansicht
- Abb.5.18: Aylin Güler, Schaubild Eingangs-Foyer
- Abb.5.19: Aylin Güler, Tragwerksschema
- Abb.5.20: Aylin Güler, Detail, Konstruktion- Fassade
- Abb.5.21: Aylin Güler Tragsystem-Dach
- Abb.5.22: Aylin Güler, Detail, Konstruktion-Glasdach
- Abb.5.23: Aylin Güler, Fassadenschnitt - Dach über Eingangs-Foyer M1:100
- Abb.5.24: Aylin Güler, Fassadendetail, Foyer Dach-Fassade/Fassade-Decke M1:50
- Abb.5.25: Aylin Güler, Detail Foyer, Anschluss Glasdach M1:20
- Abb.5.26: Aylin Güler, Fassadenschnitt, Gotteshaus M1:50
- Abb.5.27: Aylin Güler, Detail Decke-Dach M1:20

- Abb.5.28: Aylin Güler, Detail Decke-Wand M1:20
- Abb.5.29: Aylin Güler, Detai, Wand-Fundament M1:20
- Abb.5.30: Aylin Güler, Raumnützung 6-8. Obergeschoss
- Abb.5.31: Aylin Güler, Raumnützung 5. Obergeschoss
- Abb.5.32: Aylin Güler, Raumnützung 4. Obergeschoss
- Abb.5.33: Aylin Güler, Raumnützung 3. Obergeschoss
- Abb.5.34: Aylin Güler, Raumnützung 2. Obergeschoss
- Abb.5.35: Aylin Güler, Raumnützung 1. Obergeschoss
- Abb.5.36: Aylin Güler, Raumnützung Erdgeschoss
- Abb.5.37: Aylin Güler, Raumnützung 1. Untergeschoss
- Abb.5.38: Aylin Güler, Raumnützung 2. Untergeschoss
- Abb.5.39: Aylin Güler, Raumnützung 3. Untergeschoss
- Abb.5.40: Aylin Güler, Raumnützung 4. Untergeschoss
- Abb.5.41: Aylin Güler, Luftbild
- Abb.5.42: Aylin Güler, Schaubild, Landschaftsgalerie
- Abb.5.43: Aylin Güler, Schaubild, Osten
- Abb.5.44: Aylin Güler, Schaubild, Süden
- Abb.5.45: Aylin Güler, Render, Innenhof
- Abb.5.46: Aylin Güler, Schaubild, Eingangsgalerie
- Abb.5.47: Aylin Güler, Magazineingang
- Abb.5.48: Aylin Güler, Render-Innen, Gastro/ Restaurant
- Abb.5.49: Aylin Güler, Render, Foyer-Aussen
- Abb.5.50: Aylin Güler, Render, Auditorum
- Abb.5.51: Aylin Güler, Render, Auditorum
- Abb.5.52: Aylin Güler, Render, Veranstaltungssaal
- Abb.5.53: Aylin Güler, Render, Veranstaltungssaal

Kapitel 6

- Abb.6.1: Aylin Güler, Flächenbewertung EG - 8. OG
- Abb.6.2: Aylin Güler, Flächenbewertung 1. UG - 4. UG

Lebenslauf

AUSBILDUNG

03/2014 – dato	Masterstudium, TU Wien Architektur
09/2009 – 10/2013	Bachelorstudium, TU Wien Architektur
09/2004 – 06/2009	HTL - Wr. Neustadt Hochbau
09/2000 – 07/2004	Hauptschule Leobersdorf
09/1996 – 07/2000	Volksschule Leobersdorf

BERUFSERFAHRUNG

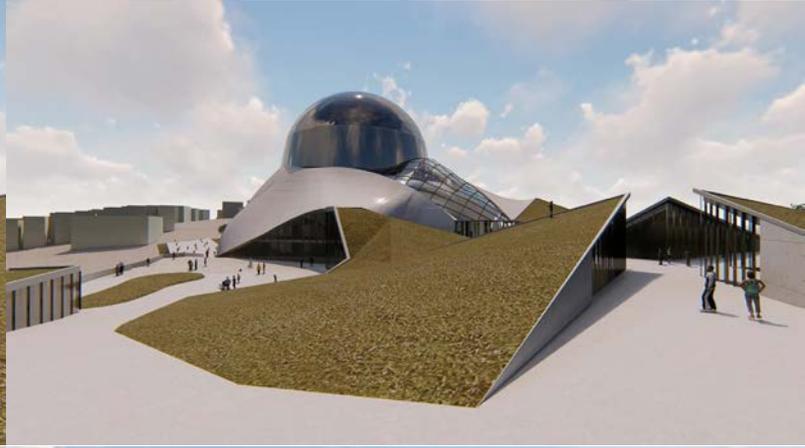
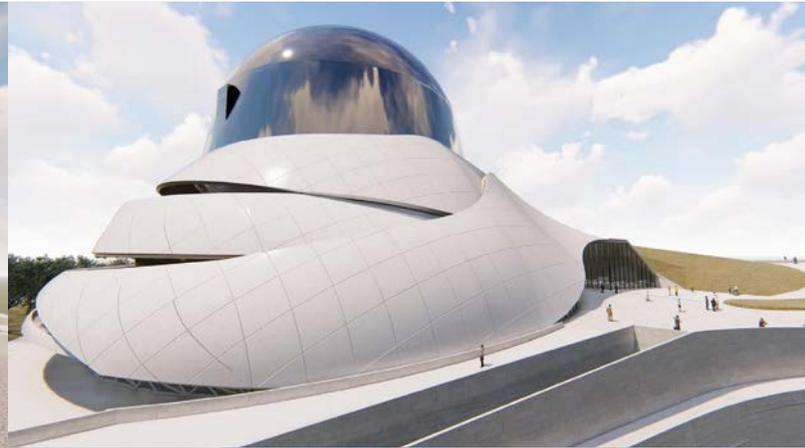
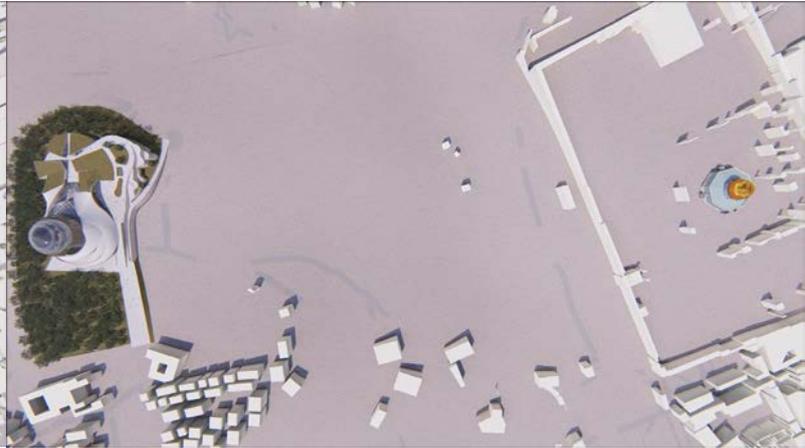
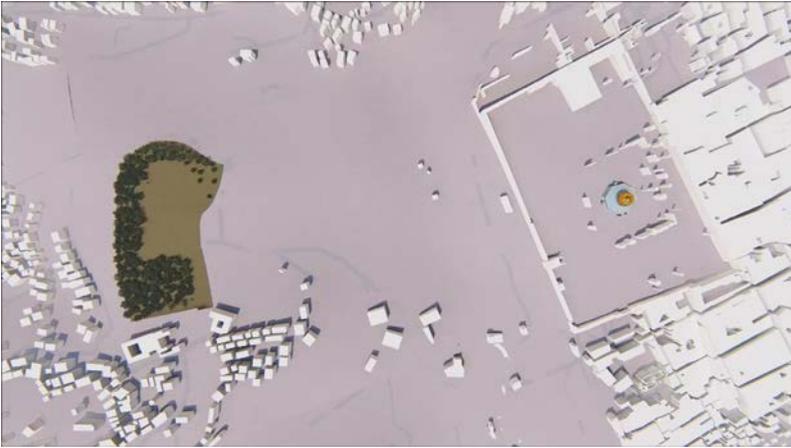
04/2015 – 03/2018	Architekturbüro Marosevic Wr. Neudorf
Seit 03/2018	BrandstätterBauplanung & Management Wien



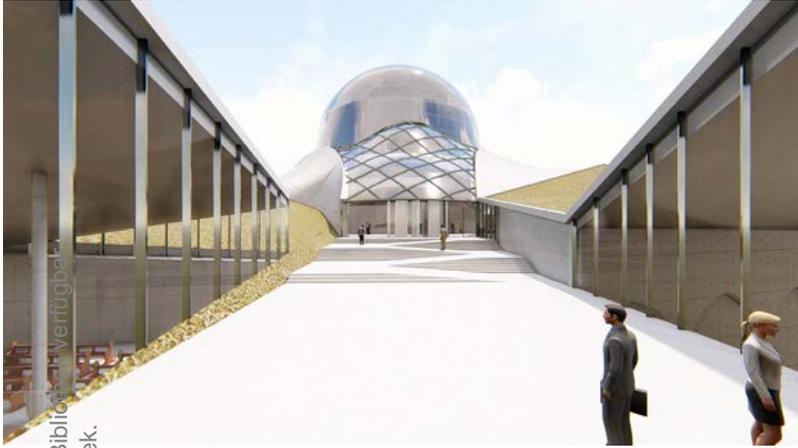
Name:	Aylin Güler
Adresse:	Marchfeldstr. 6/21 1200 Wien
Tel:	+43 676 96 26 240
Email:	y.aylin@yahoo.com
Geburtsdaten:	08.01.1990, Ankara
Familienstand:	verheiratet

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

10 Animation



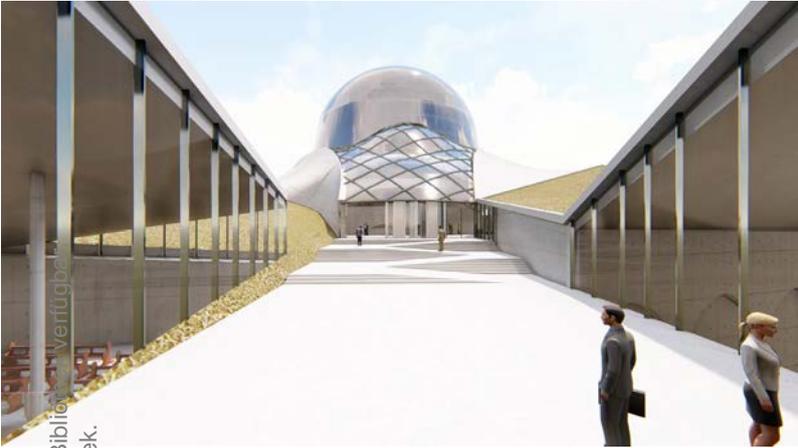
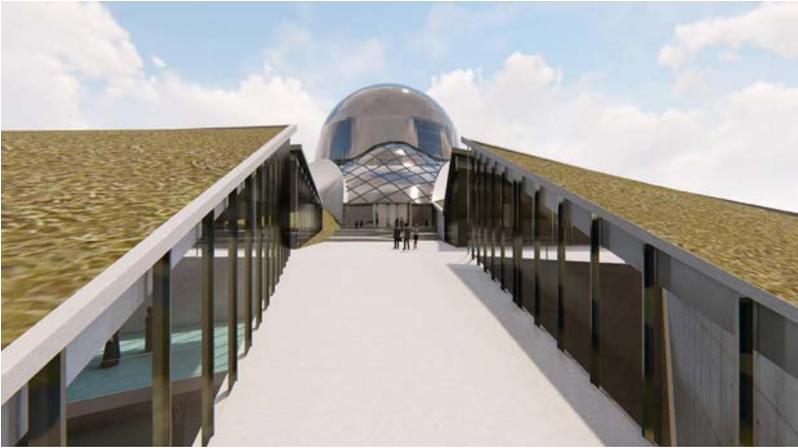
Die abgebildete gezeichnete Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verbleibend.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte Grafik-Originalversion dieser Präsentation ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

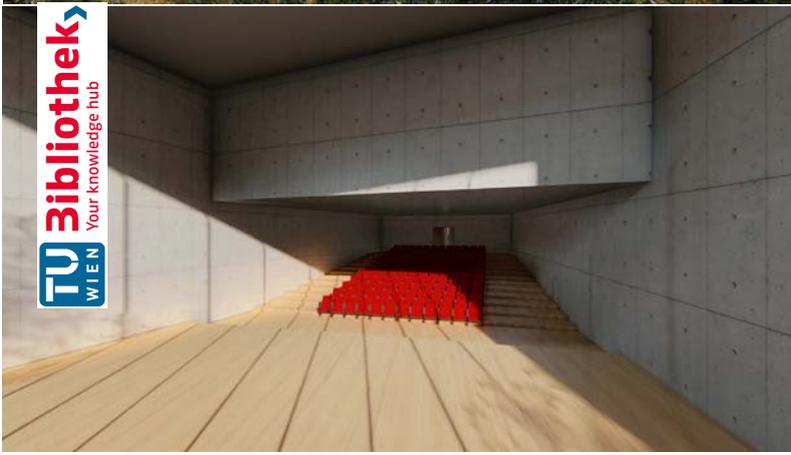


Die approbierte Gestaltung Originalversion dieses Entwurfsdokuments ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved design version of this thesis is available at the TU Wien Bibliothek.





Die approved print version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
The approved print version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



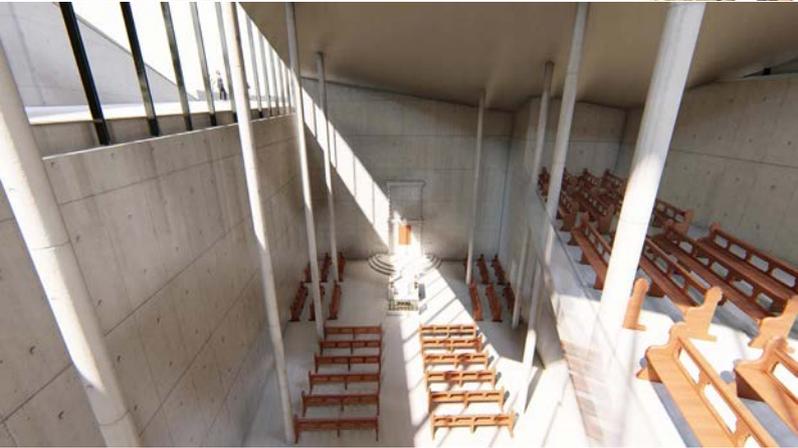
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



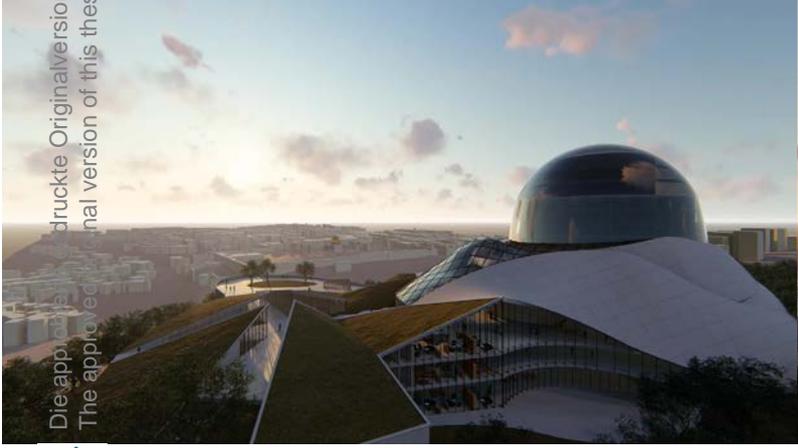
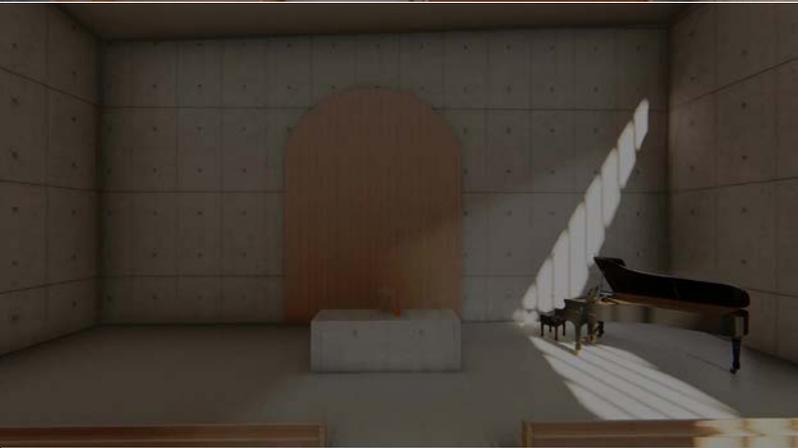
Die approbierte grafische Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die ap...
Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The ap...
Original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

